120000 Abonnenten | Nr. 252. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 13. September 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition und Druckerei. 404

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr: abends 5 bis 7 Uhr.

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümperl). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 24 Seiten

Wer hat das griechische Heer reformiert?

Die Franzosen können sich noch immer nicht beruhigen über den Trinkspruch des griechischen Königs. Und die hellenische Regierung? Sie hat sich geradezu Frankreich gegenüber entschuldigt. Der griechische Gesandte in Paris führt gegen seinen König eine recht kecke Sprache. Er mutet ihm zu, er solle bei seinem demnächstigen Pariser Besuche seine Berliner Worte

mehr oder weniger zurücknehmen.

Wie steht es denn nun in Wahrheit mit dem deutschen und dem französischen Anteil an der Erneuerung des griechischen Heeres? Wir erfahren dazu von unterrichteter Seite folgendes:

Schon seit Jahrzehnten herrschten im griechischen Heerwesen vielfach französische Methoden vor. Die 1897 von den Türken geschlagene griechische Armee war hauptsächlich nach modifizierten französischen Reglements ausgebildet und mit dem alten französischen Gras-Gewehr bewaffnet. Nach diesem unglücklichen Feldzug, der auch das militärische Prestige des damaligen Kronprinzen Konstantin als Feldherren stark schädigte, geschah eine Zeitlang wenig für die Armee. Erst nach der 1909 ausgebrochenen Militärrevolution begann die hellenische Regierung ihr Augenmerk auf die Ausgestaltung des Heerwesens zu lenken.

Seit dem Anfang des Jahres 1911 wirkte eine große **französische** Militärmission in Griechenland. Sie bestand aus 14 Offizieren und Militärbeamten aller Waffengattungen und Branchen unter dem Befehl des Brigadegenerals Eydoux. Unter ihm waren ein Oberstleutnant, 4 Majore, 5 Hauptleute, 1 Rittmeister, 1 Militärarzt und 1 Intendant der französischen Armee im griechischen Heere tätig. Diese Offiziere hatten unter dem Befehl des Kriegsministers die griechische Armee zu reorganisieren. Ihre Tätigkeit erstreckte sich sowohl auf die vollkommene Neuorganisation des griechischen Heeres (Erhöhung der Zahl der Divisionen von drei auf vier und Vorbereitung der Aufstellung von weiteren 4 Divisionen für den Kriegsfall usw.) als auch auf die Hebung des intellektuellen Niveaus von Mann und Offizier, um sie für die Anforderungen der modernen Kriegführung zu befähigen.

Für jede Waffengattung wurde eine Modelltruppe gebildet, in der die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften ihre praktische und theoretische Ausbildung erhielten. Außerdem gelangte auch eine Anzahl von Fach-Instruktions- und Applikationskursen zur Aufstellung.

Die im Jahre 1912 abgehaltenen größeren Manöver (Division gegen Division, zusammen ca. 18 000 Mann) bildeten den ersten großen Abschluß der Reformarbeit, über deren Resultate sich die fremden Militärattachés, die den Uebungen beiwohnten, sehr anerkennend äußerten. Die Verdienste der französischen Militärmission sind also offenkundige, ihre Tätigkeit ist

eine durchaus erfolgreiche

gewesen.

Der **deutsche** Einfluß auf das griechische Heerwesen dagegen tritt mehr in den personellen Anschauungen der höheren Führung zu Tage. König Konstantin, der im ersten Balkankrieg noch als Kronprinz und Generalissimus, im zweiten Feldzug bereits als König und oberster Kriegsherr die tatsächliche Leitung der griechischen Gesamtoperationen innehatte, war in jungen Jahren längere Zeit zur militärischen Ausbildung im deutschen Heere kommandiert, wo er beim Garderegiment zu Fuß diente und auch Kurse an der Kriegsakademie besuchte. Mit ihm waren damals wie auch später noch geeignete jüngere griechische Offiziere der preußischen Armee zugeteilt, die **heute** zum größeren Teil **höhere** Chargen im griechischen Heere bekleiden. Speziell im griechischen Generalstab und in der Umgebung des königlichen Oberfeldherrn waren jetzt während des Feldzugs mehrere dieser Offiziere tätig.

Wenn man gerecht denkt und auf Grund der Tatsachen urteilt, muß man zu dem Ergebnis kommen, daß sowohl deutscher wie französischer Einfluß an dem Aufschwung des hellenischen Heerwesens teilgehabt haben, vielleicht allerdings überwiegend der französische. Wenn Kaiser Wilhelm so ostentativ die deutsche Schulung der griechischen Führung betont hat, so ist anzunehmen, daß ihn dazu vor allem die Angriffe der französischen Oeffentlichkeit veranlaßten, die die Niederlage des von deutschen Instruktoren ausgebildeten türkischen Heeres als ein Anzeichen des Niederganges des deutschen Militärsystems darstellten und diese Argumente politisch verwerteten. Die griechischen Erfolge sind in erster Linie ein Produkt der geänderten Verhältnisse auf dem Balkan; an diesen Erfolgen hat vor allem die Erstarkung des nationalen und patriotischen Geistes, die Gesundung des öffentlichen Lebens in Griechenland selbst den Hauptanteil.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Griechische Taktik.

Die Griechen sind es müde, in Dedeagatsch die Platzhalter für die Bulgaren zu sein; sie wollen dazu ein europäisches Mandat. Bis dieses eintrifft, dürften die Türken und Bulgaren ihre gegenwärtigen Sonderverhandlungen beendet und voraussichtlich dadurch die Türkei Dedeagatsch den Bulgaren friedlich überlassen haben.

Wir erhalten nachstehenden Drahtbericht:

Paris, 13. Sept. Die Athener Regierung richtet an die Kabinette eine neue Note des Inhalts, daß sie direkt von den Großmächten ersucht werden wolle, die griechische Besatzung bis auf weiteres in Dedeagatsch zu belassen. Sollte die Antwort nicht in kürzester Zeit und auch nach Wunsch der Athener Regierung erfolgen, so werde diese sich veranlaßt sehen, ihre Truppen zurückzuziehen.

In Paris erwartet man nach einem weiteren Drahtbericht, angeblich zur Klärung ähnlicher Fragen, in Wirklichkeit wohl um weitere Forderungen von Frankreich zu erreichen, die Ankunft des Ministerpräsidenten Venizelas, der dort „über die französischen Anschauungen in der Abgrenzungsfrage von Epirus und der Zugehörigkeit der ägäischen Insel Aufklärung erhalten soll." Seine Anwesenheit würde zugleich dem bevorstehenden Besuch Königs Konstantin in Paris den erwünschten starken politischen Anstrich geben.

Zur vielbesprochenen Rede Königs Konstantin.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Die Unterredung, die der griechische Geschäftsträger in Berlin Theotoki und der griechische Gesandte in Paris Romanos gestern mit dem König auf Schloß Friedrichshof im Taunus hatten, hat mehrere Stunden gedauert. Theotoki dürfte heute wieder nach Berlin zurückfahren.

Paris, 13. Sept. In der Pariser Abendpresse spiegelt sich endlich, wie in den Morgenblättern die lebhafte Befriedigung über die Beilegung des französisch-griechischen Zwischenfalles wieder. Man kommt immer wieder mit großem Behagen auf die Kundgebung der griechischen Regierung und die franzosenfreundlichen Kommentare der griechischen Presse zurück und möchte diese Kundgebung gern gegen Deutschland ausspielen. Der „Temps" nörgelt an den deutschen Zeitungskommentaren herum und meint: Die Haltung der deutschen Zeitungen zeigt der öffentlichen Meinung in Griechenland wieder einmal, daß sie auf dem guten Wege ist, wenn sie die neuen Freundschaften den alten und erprobten vorzieht. Wir zweifeln nicht daran, daß König Konstantin, wenn er unser Gast sein wird, selbst großen Wert darauf legen wird, Frankreich zu zeigen, daß seine Minister und sein Volk die Interpreten seiner eigenen Gefühle waren, als sie ihre Freundschaft und Erkenntlichkeit für Frankreich öffentlich kundgaben.

Athen, 13. Sept. Die Unterredung zwischen Venizelos und dem französischen Gesandten, zwischen Pichon und dem griechischen Gesandten in Paris, sowie die Erklärungen des Ministerpräsidenten im gestrigen Ministerrat wegen der französischen Kommentare der Rede des Königs Konstantin werden in den Morgenblättern lebhaft besprochen. Der „Chronos" beginnt seinen Leitartikel mit den Worten: Etwas dummeres hätte ein Teil der französischen Presse vorgestern und gestern nicht tun können, als daß die französische chauvinistische Presse mit dem „Matin" an der Spitze, der ein Telegramm an Venizelos richtete, die Welt um eine Komödie bereicherte, weil etwas deutsches gelobt wurde.

Die Morgenzeitungen legen nochmals die Unrichtigkeit der französischen Befürchtungen dar und bedauern, daß in der Rede des Königs ein Angriff gegen die Mission Eydoux gesehen wurde. Die Gelegenheit wird aber von den halbamtlichen und einigen anderen Blättern dazu benutzt, Frankreich für diesen Schrecken auch eine kleine Freude zu bereiten. Im übrigen hofft man, daß die unangenehme, an den Haaren herbeigezogene Angelegenheit durch die zuvorkommende, aufklärende Stellungnahme der griechischen Regierung aus der Welt geschafft ist. Sehr praktisch faßt die Neo Imera die ganze Angelegenheit auf. Das Blatt erklärt, daß wohl Griechenland durch Deutschlands Hilfe das östliche Mazedonien erhalten habe, aber um Deutschland zu übertreffen, würde für Frankreich noch eine recht kräftige Unterstützung der griechischen Interessen im Epirus und in der Inselfrage übrig bleiben. Die Athino greift die französische Militärmission in einem sehr langen Leitartikel auf das heftigste an und macht ihr die bittersten Vorwürfe.

Wien, 13. Sept. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß, wenn sich erst einmal die Aufregung der Franzosen über die Rede des Königs Konstantin gelegt hat, die Angelegenheit ohne dauernde Wirkung bleiben wird. Wie wenig übrigens der König an eine politische Wirkung dieser Rede gedacht hat, geht aus der Tatsache hervor,

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Schützenfest in Holthusen.

Knipps, der Film ist eingespannt,
Bitte, schaun Sie an die Wand!
— — — — — — — — —
Horch! Vom allertiefsten Schweigen
Ist erfüllt der ganze Ort,
Nächstens wird der Zug sich zeigen
Der sich schon versammelt dort;
Bei dem König, Kaufmann Fritze
Tritt zusamm'
Der Schützenstamm.
Teils in Hut, teils Jägermütze.

Leider ist der Hof zu enge,
Leute, die man kaum noch kennt
Findet man in dem Gedränge,
Wo man an einander drängt.
Aus den Nachbarfenstern sehen
Schöne Frau'n
Und hinterm Zaun
Scheinen andre noch zu stehen.



Plötzlich gibt es ein Getrappel
Und es jauchzt der Kinderchor,
Denn durch manchen frischen Appel
Trabt die Reiterei hervor.
Schulte Kump mit sieben Bauern
Markiert die
Kavallerie,
Die schon lang im Hohlweg lauern.

Ha, wie tanzen die Remonten,
Und die Bauern schauen stolz,
Weil sie manchen heben konnten
Auf der Lauer im Westerholz.
Ja, sie sind den andern über,
Denn ein Mann
Der reiten kann
Ist den Frauen doch viel lieber.

Wartend hat der Schützenhaufen
Sich in Reih' und Glied rangiert,
Jungen, die dazwischen laufen
Hat der Lehrer Schmidt notiert.
Da läßt Fritz entschuldigend sagen,
Daß enorm
Die Uniform
Eng geworden ihn am Kragen.



Murren läuft nun durch die Reihen,
Und die da vom Kriegerbund
Fangen an sich schon zu freuen.
Aber schließlich kommt er und
Mit ihm kommt das Schützenbanner.
Präsentiert
Und kommandiert
Wird, — ja, kommandieren kann er.

Vorwärts marsch, zum Schützenzelte
Geht's jetzt lustig mit Musik,
Selbst der dicke Wilhelm Nölte
Bleibt bei so was nicht zurück.
Wenn sie nur das Rauchen ließen
In dem Glied,
Doch es geschieht
Nur von denen, die schlecht schießen.

Wie da bald die Büchsen krachen
Eine halbe Meile weit,
Mag der Kriegerbund auch lachen —
Es ist nur der pure Neid,
Denn was die zu schießen haben
S'ist nur Hohn,
Mit Perkussion,
Wenn sie einen mal begraben.



Doch ist man besorgt nicht wenig
In der bessern Schützenschaft,
Daß nun auch der richtge König
Heut den Adler niederpafft.
Viele schießen wie die Wilden
Aus dem Vollen,
Doch sie sollen
Darauf nur sich nichts einbilden.

Denn ein König muß auch Groschen
In den vollen Taschen ha'n,
Um der Bürger Durst zu loschen;
Und ein andrer darf nicht ran
An den königlichen Thron heut.
Schulte Klut,
Der wär gut,
Doch der drückt sich aus Gewohnheit.

Dahingegen Invalide
Kröger schießt pardautz so rin;
Er wird ganz und gar nicht müde
Und macht auch den Vogel hin.
Alle waren drob in Sorgen;
Kröger war
Unpfandbar,
Und den ganzen Tag am borgen.

Doch was hilft's, die Sach' ist richtig
Kröger heißt es, hat gesiegt,
Und die Kunde froh und wichtig
Hin zur Hebamm' Müller fliegt.
Die im höchsten Staat schon weilend
Dankend nimmt
Was ihr bestimmt,
Krögers Königswürde teilend.

Ha, nun sammeln sich die Schützen
Und der schweren Reiterei
Wird es sauer aufzusitzen,
Und es gibt ein wüst Geschrei,
Die Kapelle quiekt nicht wenig
Kröger vorn
Geht gebor'n
Als ein Held und als ein König.



Wie man jubelt, wie man winket!
Seht mal, Kröger macht Honneur!
Wie die Königskette blinket,
Leider gibt es nun Malheur.
Als der Zug noch nicht vollendet
Kam noch früh'r
Der Gerichtsvollzieh'r,
Hat die Königskett' gepfändet.

Alle tapfern Krieger brummten,
Und empfandend's schmerzlich sehr.
Doch auf Krögers Wunsch verstummten
Plötzlich alle Murmeler,
Nur der Bergmann Wilhelm Knuppen
Rief in Wut
Holt de Schnut!
Gevt us leiwer wat te supen!



Also zog man zu dem Zelte,
Wo man schon von Regen troff,
Aber trotz der grimmen Kälte
Doch noch fufzig Hekto soff;
Schulte Kump ließ sich nicht lumpen.
Doch der König schrie:
All's perdü!
Morgen mot eck wedder pumpen!

Barnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Teppiche, Bettvorlagen, Kleinmöbel, Kinderwagen usw. billig bei Fuchs, Ostenhellweg 41.

daß er an dem Tage, an dem er sie hielt, telegraphisch nach Athen die Weisung gab, den Vertrag mit der französischen Militärmission um zwei Jahre zu verlängern. Die persönlichen Sympathien König Konstantins für Deutschland sind allerdings auch hier seit langem bekannt. Er liebte es seit jeher, sich mit Offizieren zu umgeben, die gleich ihm ihre militärische Ausbildung in Deutschland genossen hatten. Er steht hierbei in direktem Gegensatz zu seinem Vater, der aus seiner Antipathie gegen Berlin nie ein Hehl gemacht hat. König Konstantin dagegen hat seiner Bewunderung für die deutsche Armee selbst vor den Mitgliedern der französischen Militärmission Ausdruck verliehen. Persönlich stand er mit General Eydoux auf gespanntem Fuße. Dies zeigte sich einmal deutlich während der Kämpfe um Janina. Von den griechischen Regimentern bewährten sich hierbei am besten die beiden, die speziell von den französischen Offizieren ausgebildet waren. Sie bildeten nach dem Urteil der fremden Militärattachés den eigentlichen Kern der griechischen Armee. Nichtsdestoweniger äußerte sich König Konstantin in wenig lobender Weise über die Wirksamkeit der französischen Mission.

Der Untergang des Marine-Luftschiffes L I.

Die Teilnahme des Kaisers.

Berlin, 13. Sept. Der Kaiser hat aus Anlaß der Zerstörung des Marineluftschiffs „L. 1" an den Chef der Hochseeflotte ein Telegramm gerichtet, in dem er seine Teilnahme zum Ausdruck bringt. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Ich bin über den Verlust des Luftschiffes tief erschüttert und spreche dem Flottenkommando meine aufrichtige Teilnahme aus. Die braven Kameraden, welche in treuer Pflichterfüllung ihr Leben verloren haben, verdienen, daß ihre Namen für alle Zeiten auf der Ruhmestafel der Marine verzeichnet werden. Ehre ihrem Andenken.

Gez. Wilhelm I. R.

Beileidsbesuche.

Anläßlich der Zerstörung des Marineluftschiffs „L. 1" haben im Reichsmarineamt Beileidsbesuche abgestattet die Marineattachés von Oesterreich-Ungarn, Italien, England, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japan. Der kaiserliche Geschäftsträger v. Wesendonk hat telegraphisch das Beileid des deutschen Konsuls in Tanger, die Magistrate von Kiel und Oldenburg haben schriftlich ihr Beileid ausgesprochen.

Ueber die Ursache des Unglücks.

Es ist noch ein weiterer amtlicher Bericht über die Ursachen des Unglücks herausgegeben worden, der wie folgt lautet:

„In der Oeffentlichkeit ist von zuständiger Seite unter Benutzung von nichtamtlichen Zahlen entwickelt worden, daß die Katastrophe des L. 1 in erster Linie einer angenommenen Ueberlastung und erst in zweiter Linie durch vertikale Luftbewegung verursacht worden sei. 1200 bis 1500 Kg. Ballast werden dabei als reichlich bezeichnet, bei nicht gerade abnorm ungünstigen meteorologischen Verhältnissen. Nun hatte L. 1 1860 Kg. Ballast an Bord, außerdem 2300 Kg. Benzin und 200 Kg. Oel, die bei dem Unfall ebenfalls als Ballast verwandt wurden, soweit die technischen Einrichtungen es zuließen. Der durch Strahlungserwärmung des Gases verursachte Auftriebsverlust war geringer als in den öffentlichen Berechnungen angenommen worden ist. Die Uebertemperatur des Gases war nicht bedeutend, dagegen war die Höhe, bis zu der das Luftschiff durch vertikale Böen gerissen wurde, nämlich 1500 Meter, und dementsprechend die gesamte Ueberlast, die durch Ballastabgabe oder dynamisch auszugleichen war, sehr viel größer als öffentlich angenommen worden ist. Sonach ist in der Belastungsverteilung äußerst vorsichtig verfahren worden, aber die unvorhergesehene Gewalt des Wetters hat jede Vorsicht zuschanden gemacht. Der Unfall ist mithin durch vertikale Böen veranlaßt und nicht durch Fehler in der Belastungsverteilung bei der Abfahrt."

8 4 in Königsberg.

Königsberg, 13. Sept. Gestern abend gegen 8½ Uhr traf das Luftschiff „Z. 4" nach neuntägiger Abwesenheit von Posen kommend hier ein und landete um 8 Uhr 40 Minuten glatt vor der Halle. Das Luftschiff war um 2 Uhr in Posen aufgestiegen.

Tragödie auf dem Vierwaldstätter See.

Brunnen, 13. Sept. Als der Dirigent der hiesigen Kurkapelle Calegari aus Mailand heute auf einem Dampfer von Weggis nach Bitznau zur Generalprobe für ein Konzert fuhr, mußte er mit ansehen wie ein Boot, mit dem sein 18jähriger Sohn und seine etwas ältere Tochter vorausgefahren waren, von der Strömung erfaßt gegen das Schiff geschleudert und völlig zertrümmert wurde. Die Tochter wurde gerettet, während der Sohn nur

als gräßlich verstümmelte Leiche

geborgen werden konnte. Calegari mußte gewaltsam daran gehindert werden ins Wasser zu springen. Unterdessen sprang die Tochter in den See und ertrank. Der verzweifelte Vater machte aufs neue Anstrengungen sich zu befreien und über Bord zu springen. Er mußte schließlich gefesselt und in einem Automobil in seine Wohnung gebracht werden, wo er unaufhörlich bewacht wird.

Die Cholera.

Marienbad, 13. Sept. Hier ist bei der Frau Galcinsky, der Gattin eines Arztes, Cholera festgestellt worden. Sie ist seit dem 9. d. M. isoliert und bereits vor Antritt ihrer Reise nach Marienbad, ist sie unter unverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Alle erforderlichen Maßregeln sind getroffen.

Bukarest, 13. Sept. Die Untersuchung des Donauwassers hat ergeben, daß keine Cholerabazillen darin vorhanden sind.

Eine Mitteilung des Kriegsministeriums besagt, daß die Choleraepidemie in der Armee dank den getroffenen Maßnahmen rasch erloschen ist. Die Zahl der Todesfälle hat 1500 bei einem Effektivbestande von 500 000 Mann betragen.

Die Londoner Halsbanddiebe vor Gericht.

London, 13. Sept. Auch in der gestrigen Verhandlung in Sachen des gestohlenen Halsbandes wurde die Frage nicht beantwortet, auf die alles mit größter Spannung harrt, nämlich: Wie wurde der Schmuck gestohlen? Einer der Hauptzeugen, Quadratstein, konnte allerdings mitteilen, daß Gutwirth ihm versichert habe, es hätte ihm und seinen Freunden etwa 50 000 Mark gekostet, um in den Besitz des Halsbandes zu kommen. Sie hätten allein zwei Briefträgern je 2000 Mark für ihre Mithülfe bezahlt. Weiter sagt der Zeuge aus, man habe ihm erzählt, daß einer der Gefangenen bei dem Diebstahl im Café Monico im Jahre 1909 einen Beutel mit Perlen im Werte von 800 000 Mark dem Diamanthändler Goldschmidt fortgerissen hätte. Die Untersuchung wird Montag fortgesetzt.

Der Pariser Telephonskandal.

Paris, 13. Sept. Die Untersuchung gegen eine Anzahl Pariser Telephonistinnen förderte eine Reihe interessanter Einzelheiten zu Tage. Danach haben Beamtinnen nicht nur verschiedene Kornmakler ihren Konkurrenten gegenüber in der Reihenfolge der Gespräche bevorzugt und sie bei Gesprächen mithören lassen, sondern auch noch eine große Anzahl Ferngespräche zu Gunsten ihrer Auftraggeber nicht berechnet. Ein Vergleich der betreffenden Gesprächslisten mit denen des Pariser Fernamtes hat ergeben, daß auf diese Weise der Staat täglich um erhebliche Beträge geschädigt worden ist.

Eine eingehende Untersuchung, die sofort eingeleitet wurde, erstreckt sich auf mehrere Jahre.

Eine Seebebenkatastrophe im großen Ocean.

Ein Naturereignis von furchtbar verheerender Wirkung hat sich im großen Ozean abgespielt. Von den Inseln des großen Tongaarchipels, der des öfteren von vulkanischen Eruptionen heimgesucht wird, sind plötzlich zwei im Meere versunken.

Wir erhalten nachstehendes Kabeltelegramm:

San Francisko, 13. Sept. Der Kapitän des aus Sidney kommenden Dampfers „Senoma" berichtet, daß die zu den Tonga-Inseln im Süden des Großen Ozeans gehörigen Inseln Falcon und Hope verschwunden seien, offenbar infolge vulkanischer Erschütterungen. Mehrere hundert Eingeborene und einige Weiße seien umgekommen.

Die Falconinsel ist eine der östlichen Inseln der Tongagruppe. Die Tonga-Inselgruppe besteht aus etwa hundert Inseln, die meistens vulkanischen Ursprungs sind. Ihr Flächeninhalt umfaßt etwa 607 Quadratkilometer. Die Einwohnerzahl des gesamten Tongaarchipels wird auf etwa 19 000 Seelen geschätzt.

Sühneforderungen Japans.

St. Petersburg, 13. Sept. Nach einer Mitteilung der Petersburger Telegraphenagentur stellt Japan außer den Forderungen auf Bestrafung der Schuldigen, Zahlung einer Entschädigungssumme und Entschuldigung in Tokio noch die weitere Forderung, daß sich General Chaugsuen bei dem japanischen Konsul in Nanking entschuldige und mit seinen Truppen vor dem Konsulat defiliere.

Ungeachtet der Mäßigkeit der Forderungen, die der Einwirkung Englands zugeschrieben wird, wird bezweifelt, daß Chaugsuen sie erfüllt.

Die deutschen Flieger in Frankreich.

Paris, 13. Sept. Einen Flug über Paris absolvierte gestern abend der deutsche Flieger Friedrichs. Er stieg mit besonderer Erlaubnis des Platzkommandeurs von Issy-les-Moulineaux auf und umkreiste in 600 Meter Höhe den Eiffelturm, wobei die große Taube einen prächtigen Eindruck machte. Friedrichs gedenkt dieser Tage nach London oder auf dem Luftwege nach Berlin zurückzukehren. Auch der ebenfalls noch in Paris weilende Harlanpilot Reichelt hegt die Absicht, seinen Rückflug über Berlin bis zur russischen Grenze auszudehnen.

Der Kampf um die Auslieferung Thaws.

Newyork, 13. Sept. Thaws Verhör wurde auf morgen vormittag verschoben. Inzwischen hat der amtierende Newyorker Gouverneur Glynn offiziell von dem Gouverneur Felker die Auslieferung dort verlangt. Der kanadische Anwalt versucht, dem Fall Thaw eine internationale Bedeutung zu geben. Er erklärt, daß hysterische Zeitungsartikel und falsche Auffassung von Beamten den kanadischen Justizminister verleitet hätte, entgegen dem Ashburton-Schiedsvertrag, der jedem Amerikaner eine Appellation einräumt, zu handeln. Kanada habe keine souveräne Regierung, die britische Verträge ignoriert oder verletzt habe. Abgesehen von Thaw sei in diesem Falle einem Amerikaner die Möglichkeit der Appellation genommen. Wenn diese unangefochten blieben, würde ein Präzedenzfall geschaffen.

Wieder ein Todessturz eines Berliner Fliegers.

Gestern vormittag herrschte auf dem Flugplatz Bork bei Brück in der Mark ein außergewöhnlich reger Flugbetrieb. Um 6 Uhr 45 Minuten stieg bei günstigstem Wetter auch der Flieger Hans Lorenz auf einem ihm gehörigen Grade-Eindecker auf, um sich um die Stundenprämie der National-Flugspende zu bewerben. L. hatte für drei Stunden Benzin mitgenommen und flog zunächst in Höhe von etwa 150 Meter Schleifen über den den Flugplatz umgebenden Wäldern. Später schraubte er sich bis zu 1000 Meter hinauf und erregte dadurch die Besorgnis seines Fluglehrers Grade, der ihn schon verschiedentlich vor Höhenflügen gewarnt hatte, da L. in der Ausführung des Gleitfluges noch keineswegs sicher war.

Nach einem Fluge von zweistündiger Dauer wurde dem Piloten vom Flugplatz aus ein verabredetes Zeichen zur Landung gegeben; L. drosselte in etwa 850 Meter den Motor vorschriftsmäßig und ging in normalem Gleitflug bis auf 400 Meter herunter. Dann aber stellte Lorenz den Apparat zu steil, so daß der Schwanz des Flugzeugs fast senkrecht in die Höhe stand. Zum Unglück gab er in diesem kritischen Augenblick, vermutlich, weil er den Kopf verloren hatte, dem gedrosselten Motor wieder Vollgas, so daß sich der Apparat mit rasender Geschwindigkeit dem Erdboden näherte. Der Gleitflug artete in einen Sturz aus; man hörte infolge der rasenden Abwärtsbewegung das Pfeifen der Spanndrähte in der Luft. Dem ungeheuren Druck nachgebend, klappten die Flügel nach oben zusammen, das Flugzeug sauste

wie ein Stein zur Erde

und schlug mit lautem Krach auf den Boden auf. Im gleichen Augenblick stand der Apparat in Flammen; da das aus dem geborstenen Benzinbehälter auslaufende Benzin durch einen Funken des noch laufenden Motors in Brand geriet. Als die erschrockenen Kameraden auf der Unglücksstelle anlangten, war an keine Rettung mehr zu denken. Der Eindecker war nur noch ein Trümmerhaufen, aus dessen brennenden Ueberresten

die verkohlte Leiche

des Fliegers mit Mühe geborgen wurde.

Hans Lorenz wurde am 18. April 1889 zu Flöha bei Chemnitz in Sachsen geboren und hatte seine Fliegerausbildung auf dem Flugplatz Bork genossen. Im Mai d. J. hatte er in der Flugschule von Grade sein Pilotenexamen gemacht und sich dann einen Eindecker dieser Konstruktion gekauft, auf dem er bereits eine Anzahl anerkennenswerter Flüge ausgeführt hatte. Die Leiche wird nach der Freigabe nach der sächsischen Heimat des Verstorbenen überführt werden.

Die Tagung des Bundes der Industriellen.

gibt der „Frankf. Ztg." Gelegenheit zu einigen kritischen Bemerkungen, wobei sie unter anderem folgendes ausführt:

„Der schwerindustrielle Zentralverband hat bei den Agrariern eine Rückversicherung genommen. Der Bund der Industriellen befürchtet, daß die übrige Industrie für dieses verwegene Spiel die Risikoprämie zu zahlen hat. Deshalb schafft er durch eine wohlüberlegte Erklärung reine Bahn zwischen sich und dem Schweighoffer-Verband, eine Erklärung, die aber wieder so vorsichtig abgeglättet ist, daß sie nicht eine spätere Verständigung ausschließt, falls etwa der Zentralverband seinen wie eine aufgeschreckte Hummel hin- und herstoßenden Geschäftsführer in dieser Sache rektifizieren sollte. Das erscheint denn doch zu merkantil, zu wenig politisch!

Mit Recht erinnert die Erklärung an das wirklich sehr **blamale** Verhältnis des Zentralverbandes zum Hansabund: 1909 tritt er dem antiagrarischen Bunde bei, sicherlich mit dem Hintergedanken, die gefährlich erscheinende, von frischem Geiste beseelte Neugründung in das eigene Fahrwasser bugsieren zu können. Als sich dann das Eigenleben des Hansabundes als **zu kräftig erweist**, tritt er mit Effekt aus, sammelt Wahlgelder, subventioniert reaktionäre Parteien und hat die Hand bei der Bildung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes stark im Spiele. Die nun abgeschlossene Interessengemeinschaft mit dem Bund der Landwirte und dem selbstgeschaffenen Mittelstandsverband ist lediglich die Konsequenz des Vorherigen, sie liegt durchaus in der Richtung der Schweighofferschen Leitung.

Darüber sollte man sich nicht mehr täuschen. Allerdings hat Herr Dr. Schweighoffer durch seltsame Berichtigungen die Spuren der selbstgewandelten Wege zu verhüllen gesucht, und vielleicht war diese groteske Anstrengung, keine ganz freiwillige; indessen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Verbündeten des Zentralverbandes sich in vollem Rechte glaubten, als sie im Triumph von der neuen Interessengemeinschaft, vor dem „Kartell der schaffenden Arbeit" erzählten. Und sie waren auch im Rechte!

Die deutliche **Absage**, die der Bund der Industriellen jetzt dem Zentralverband deswegen erteilt, gestaltet sich durch ihre sachliche Begründung zu einem Schlag für den Zentralverband, dessen Klatschen man weithin vernehmen wird. Er verbündet sich mit einer Organisation, „die für uns Industrielle nun und nimmer bundesfähig ist." Kann man in einer wohlüberlegten Erklärung ein härteres Urteil fällen, als es hier geschieht, wo der Zentralverband mit allem Nachdruck des Industrieverrates angeklagt wird? Der Zentralverband wird ja in seiner eigenen Tagung bald hierauf antworten, es will uns aber scheinen, als ob diese Beurteilung seines Vorgehens auch in Kreisen tiefen Eindruck machen wird, die dem Bund der Industriellen nicht angehören!

In seiner Stellungnahme zur Weltausstellung in San Francisco scheint uns der Bund der Industriellen im allgemeinen das Richtige getroffen zu haben. Die Ständige Ausstellungskommission hat im Einverständnis mit den Reichsinstanzen eine allgemeine Beteiligung Deutschlands abgelehnt. Man kann sehr im Zweifel sein, ob dem eine genügende Fühlungnahme mit der Industrie vorausgegangen ist, wird aber anerkennen müssen, daß in der Tat große und wichtige Teile unserer einheimischen Produktion zurzeit aus sehr verschiedenen Gründen die Beteiligung an einer Weltausstellung nicht wünschen, wie wir das von Anfang an betont haben.

Vermischtes.

Hannover, 12. Sept. (An einem Bahnübergang) in der Nähe des Dorfes Weetzen im Kreise Linden versuchte gestern der Führer eines Kremsers, in dem der Bäckermeister Westendorf und der Schutzmann Wittkopp aus Linden mit ihren Frauen einen Ausflug gemacht hatten, die Gleise zu passieren, obwohl ein herannahender Zug bereits sichtbar war.

Der Wagen wurde vom Zuge erfaßt und auf das Gleis geschleudert. Westendorf und Wittkopp wurden auf der Stelle getötet, Frau Westendorf und der Wagenführer, dessen Name noch nicht bekannt ist, erlitten schwere Verletzungen. Frau Wittkopp kam mit leichteren Verletzungen davon. Untersuchung ist eingeleitet.

Mainz, 12. Sept. Bei Guntersblum entgleiste ein Zug der Nebenbahn Osthofen—Guntersblum an einem schrankenlosen Uebergang das Motorrad des Dreschmaschinenbesitzers Völker. Völker erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

New York, 12. Sept. (Ein geheimnisvoller Eisenbahndiebstahl.) In dem Postwagen des zwischen New Jersey und Savannah verkehrenden Expreßzuges wurde ein eigenartiger Diebstahl entdeckt. Die New-Yorker Nationalbank hatte in einem versiegelten Safe zwei große Lederbeutel mit insgesamt 280 000 Mk. Kleingeld abgesandt.

Das Geld war für andere Bankinstitute bestimmt, und zwar 200 000 Mk. für die Savannah-Bank und die übrigen 80 000 Mk. für mehrere kleinere Banken im Staate Georgia. Obwohl die Siegel der Pakete bei der Ankunft des Zuges in Savannah unverletzt waren, fehlte der gesamte Inhalt. Man steht vor einem Rätsel, das augenblicklich mehrere Detektivs zu lösen versuchen.

— (Von dem angeblichen Untergang der amerikanischen Nordpolexpedition.) Die Nachrichten, die über ein tragisches Ende der „kanadischen Nordpolexpedition" über Paris verbreitet worden sind, enthalten mehrere tatsächliche Irrtümer, und man möchte daraus den Schluß ziehen, daß auch der Hauptinhalt des Berichts angezweifelt werden darf. Zunächst ist die Expedition nicht von Kanada, sondern von den Vereinigten Staaten ausgerüstet worden, denn ihre Veranstalter sind das Amerikanische Museum für Naturwissenschaften in Newyork, die Amerikanische Geographische Gesellschaft mit ihrem Sitz ebenda und die Universität von Illinois in Chikago. Der in dem Bericht als Führer erwähnte George Borup war allerdings zur Leitung der Expedition ausersehen, ist aber im vorigen Jahr gestorben, wodurch sich der Antritt der Reise verzögerte. An seiner Stelle übernahm Professor Donald Mac Millen, ein bekannter Anthropologe, die Führung. Mit der geologischen Landesuntersuchung von Kanada hat das Unternehmen garnichts zu tun. Die übrigen Teilnehmer sind Dr. Etblaw als Geologe und Botaniker, Dr. Tanquarh als Zoologe, Dr. Hunt als Arzt und Bakteriologe, Leutnant Green von der Marine der Vereinigten Staaten als Physiker und Ingenieur, außerdem noch ein Beamter der Marine für die Bedienung der drahtlosen Telegraphie. Die Expedition verließ den Newyorker Hafen am 2. Juli auf dem Dampfer Diana, einem in Neufundland gebauten Robbenfänger. In der Gegend von Barge Point, an der Küste von Labrador wurde das Schiff allerdings von einem Unglück ereilt, indem es auf den Strand lief. Nach den Berichten, die gegen Ende Juli in Newyork darüber eintrafen, könnte dadurch ein Wechsel des Schiffes notwendig werden, aber es wurde versichert, daß keine wesentliche Verzögerung oder gar eine Aufgabe des Plans geschehen werde. Die Vermutung liegt nahe, daß dies verhältnismäßig geringfügige Mißgeschick zu der Hiobspost aufgebauscht worden ist. Der übrige Teil des Berichts ist ganz unverständlich, da er von einem Antritt der Schlittenreise nach dem mutmaßlichen Crockerland Ende Februar spricht, als die Expedition die Heimat noch garnicht verlassen hatte. Daß eine Verwechslung vorliegt ist auch nicht anzunehmen, da zum wenigsten von der Entsendung einer anderen Expedition in diesen Teil des Polargebiets nichts bekannt gegeben worden ist.

— (Hygiene des Herbstes.) Der Herbst ist da. Und mit ihm nahen dem Menschen eine Anzahl unangenehmer Feinde, das Heer der Erkältungen und Herbstkrankheiten kommt gezogen, und es heißt jetzt verständig und vorsichtig sich auf die kommende kühlere Zeit mit ihren Stürmen und Regenschauern vorzubereiten. Die meisten Menschen haben sich einfach daran gewöhnt, in diesen Monaten sich zu erkälten, und man pflegt ganz gemütlich zu erzählen, daß jetzt mein Katarrh, mein Husten oder mein Influenzanfall kommen wird. Und doch gibt es eine ganze Menge einfacher und meist kostenloser Mittel, sich gegen diese Erkältungszustände und ihre Folgen mit gutem Erfolge zu wehren, aber meist meint man, daß „so etwas" viel zu viel Arbeit mache und dazu keine Zeit vorhanden sei. Es ist aber Zeit, nachher im Bett zu liegen und sich langsam auskurieren zu lassen. Und dabei hat man doch nur nötig, der Allmutter Natur etwas aufs Handwerk zu passen. Und vor allem gilt es, sich mit der Kleidung, den Witterungsverhältnissen der Uebergangszeit anzupassen. Niemand braucht sich z. B. über eine Erkältung zu wundern, wenn er, wie es wohl vorzukommen pflegt, bei 15 bis 16 Grad Reaumur Wärme einen Ueberzieher trägt, oder bei 8 Grad Wärme und 8 Grad Kälte dieselben Kleidungsstücke gebraucht. Viele meinen, sie müßten sich möglichst warm einwickeln und heizen ihre Schlafzimmer gar zu einer Zeit, wo draußen noch 12 Grad Wärme sind. Aber sie werden ebensowenig erreichen wie die, die mit Gewalt durch kalte Bäder und Waschungen ihren Körper gegen jeden Kältereiz abzustrumpfen versuchen. Die Mittelstraße ist auch hier die beste. Bekanntlich regelt die Natur den Ausgleich der Körperwärme dadurch, daß sie bei starken, plötzlichen Abkühlungen eine größere Menge von Blut zur Körperhaut hinschickt und dadurch die Temperatur dort erhöht. Zu große Wärme beseitigt sie bekanntlich durch die Schweißbildung; die Verdunstung des Schweißes bewirkt dann die Abkühlung. Es gilt also, stets dafür zu sorgen, daß diese Fähigkeit der Hautnerven, die Durchblutung zu regeln, vorhanden ist; das läßt sich am besten durch ein regelmäßiges kühles Bad oder durch eine Ganzwaschung bewirken. Jedes Kind sollte frühzeitig über den Wert eines kühlen Morgenbades belehrt und ihm gezeigt werden, wie es zu nehmen ist. Man wäscht sich am besten mit einem nassen Schwamm oder Handtuch nacheinander Gesicht, Nacken und die Brust, dann die Arme und den übrigen Oberkörper, schließlich frottiert man mit dem Handrücken ordentlich die gewaschener Teile und bedeckt sie dann.

Westfalen-Rheinland.

Linden (Ruhr), 12. Sept. (In dem Grubenbetriebe) der Zeche Friedlicher Nachbar wurden die Bergleute Obermüller und Kortebusch durch Pulvergase, die sich an einer Sprengstelle angesammelt hatten, betäubt. Die Knappen wurden nach einiger Zeit von Arbeitskameraden besinnungslos aufgefunden; es gelang, sie unter Zuhilfenahme eines Sauerstoffapparats ins Leben zurückzurufen.

Gelsenkirchen, 12. Sept. (Feuer.) In der Wickingschen Industrie für Holz- und Baubedarf brannten gestern morgen die Anlagen bis auf den Grund nieder. Der Schaden soll mehrere 100 000 Mark betragen. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Paderborn, 12. Sept. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschloß die Aufnahme einer Anleihe zwecks Uebernahme von 100 neuen Aktien der Paderborner Elektrizitätswerke, sowie die Leistung der Bürgschaft über 300 000 Mark.

Handel und Verkehr.

Submissionsergebnisse. Auf die Ausschreibung der Erdarbeiten der Bahnhofsverbreiterung des Bahnhofes Aplerbeck-Süd von Km. 3,7 bis 4,1 + 5, umfassend 22 000 Kbm. Bodenbewegung, waren heute bei dem Königl. Eisenbahnbetriebsamt 3 Dortmund 30 Angebote eingelaufen. Das niedrigste Angebot mit 17 377,75 Mark hatte die Firma Ziwicki in Frankfurt a. M., das höchste mit 69 675 Mark Gustav Kruse-Castrop abgegeben.

Um die von dem Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 3 Dortmund ausgeschriebenen Erd- und Maurerarbeiten für den Bau eines Güterschuppens auf Bahnhof Eving (in der Hauptsache 210 Kbm. Bodenaushub und 370 Kbm. Mauerwerk) haben sich 15 Firmen beworben. Die Angebote schwankten zwischen 3408,15 Mk. (Landwehr u. Co., Wambel) und 6837,35 Mk. (H. Fleischhauer, Dortmund).

Sprechsaal.

Allerlei über Jagd und Jägerei.

Die Dortmunder Jäger machen sich gegenwärtig „auf die Lappen", um möglichst viele Rebhühner zu schießen, aber sie haben dabei in diesem Jahre wenig Glück — nicht etwa, weil sie keine guten Schützen sind oder weil die Hühner sie „verhunepiepeln; so ist es nicht — — Hühner sind einfach nicht da. Die wenigen Ketten, die man finden will, muß man im sandigen Münsterland suchen, und dort sind sie noch spärlich genug. Im Arnsberger Revier, wo wir festen Boden haben, ist die Brut „kleben geblieben". Die Jungen konnten infolge des andauernden Regens nicht „aufkommen" und verenden. Dagegen wimmelt es, sogar hier in der Bolmcke, von Fasanen, und auch das Hasenvölkchen hat sich in diesem Jahr ganz gewaltig vermehrt, also, daß unseren Jägern noch allerlei vor die Flinte kommen wird. — Das erzählten sich vier Jäger in ihrer Stammkneipe, und an ihrem Tische saßen ferner ein dicker Metzgermeister und — noch ein Mensch.

Als man sich nun darüber einig war, daß man demnächst Fasanen und Hasen haufenweise niederknallen werde, lenkte sich das Gespräch auf die Tugenden der Jagdhunde, und selbstverständlich besaß ein jeder der anwesenden Jäger den besten Hund. Der eine hatte ein solches Tier, das drei Hasen auf einmal apportierte, der andere hatte einen Hund, der zwei Meter tief tauchte, um einen Hasen aus dem flüssigen Element herauszuholen usw.

Da sagte der dicke Metzgermeister:

„Kinders, ich will euch mal erzählen von 'nem Jagdhund — das ist aber wahr! Ich hatte hier an der Ruckelke einen Nachbar, und der kaufte einmal einen Jagdhund der „Borstig" hieß, weil er borstig war. — Dat war'n Tier! Fünfhundert Mark hat er gekostet und dreihundert Mark für die Dressur, aber er war auch mannfest; der ging sogar auf mich los, wenn ich ein Schlachtermesser in der Hand hatte.

Mit der Zeit wurde er aber mein Freund, weil ich eine Wurstküche habe, und als sein Herr in die Sommerfrische ging, gab er mir den Hund in Pension. Das Tier hatte genug zu fressen, aber zu wenig Bewegung, das war nicht gesund, und ich beschloß, ihm Beschäftigung zu geben.

Neben meinem Hause wurden gerade die Ausschachtungen zum Neubau der Firma Tacke und Lindemann gemacht, und da kam eine große Menge Ratten zum Vorschein. Ich nahm den „Borstig" mit und hetzte ihn auf diese ekelhaften Tiere. Der Hund ging auch drauf los, aber — schwapp, da hatte sich eine Ratte in seiner Lippe festgebissen! Ich merkte das gleich, wie er mit dem Kopf schüttelte, holte schnell eine Zange und kniff der Ratte das Genick ab. Als sie nun tot am Boden lag, kriegte der Hund eine fürchterliche Wut und riß sie in tausend Stücke.

Einige Zeit später kam der Herr des Hundes aus der Sommerfrische zurück und nahm dann den Hund mit auf die Jagd, und was tat das Biest? Alles was sein Herr schoß, zerfetzte er und apportierte es dann. Sogar einem Reh hat er das Kreuz durchgebissen, und wenn sein Herr einen Treiber angeschossen hätte — —"

„Nu hör' up," meinte einer der Jäger. „süß go ick laupen!"

„Ja, ja," fuhr der Metzgermeister fort, „was ich sage ist wahr. Zum Jagdhund war der „Borstig" nicht mehr zu gebrauchen, und sein Herr verkaufte ihn für 50 Mark an einen Gutsbesitzer. Dieser hatte freche „Pielen" (Enten), und als eine von ihnen den Hund einmal mit dem Schnabel ins Bein hackte, da machte er kurzen Prozeß und vernichtete die ganze Bande. Der Gutsbesitzer machte den früheren Eigentümer des Hundes für den Schaden haftbar; der zahlte auch, nahm den Hund zurück und verkaufte ihn für 3 Mark an einen Milchbauer, der ihn in seine Karre spannte.

Eines schönen Tages hatte dieser Milchbauer etwa 120 Liter unverfälschte Milch auf der Karre und ging in ein Haus hinein, um dort einen Kunden zu bedienen. Da wollte es der Zufall, daß der Hund eine Ratte wahrnahm, die über das Trottoir lief, und — hatte nicht gesehen — lief er ihr mit dem Milchkarren nach und warf selbstverständlich sämtliche Milchbüchsen um — der Schaden war nicht unbeträchtlich, und der frühere Eigentümer, mein Nachbar, zahlte wieder.

Na, summa-summarum wird dieser Hund seinem Herrn so ungefähr 1300 Mark gekostet haben, aber „Borstig" war auch ein tüchtiger Hund!"

Familiennachrichten

Verlobte: Johanna Hermanns mit Otto Holzapfel, Köln.

Vermählte: Ernst Dickertmann mit Addy Peiniger, Haspe. Heinrich Höhne mit Christine Vollminghoff, Gelsenkirchen, Bochum.

Gestorben: Wwe. Gustav Kaufmann, 81 J., Köln. Witwe Wilh. Branscheidt, 63 J., Düsseldorf. Witwe Ferdinand Rintelen, Mülheim-Ruhr. Frau Heinrich Märzhäuser, 35 J., Elberfeld. J. Linus Hecker, 64 J., Berrendorf.

Zurückgekehrt
Dr. med. A. Kraemer
Dir. Arzt am St. Johannes Hospital
Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten
Südwall 18.

Von der Reise zurück
Dr. Klein
Spezialist f. Haut- u. Harnleide
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 10, am Neumark

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet
Emil Fromholz, Ingenie
Dortmund
Fernruf 7056. Rheinischestr.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RICHER
Dortmund, Ostenhellweg
— Tel. 3334. —
Vereidigter Sachverständi
bei dem Landgericht Dortmu

Patent-Bür
Fr. L. Wolff, In
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 84
Auskunft frei.

Detektiv-
Instit. u. Auskunftei Metu
Dortmund, Brückstr. 2
Tel. 3771, erledigt E
mittelung., Beobachtung
Beweismaterialb., Ehe
scheidungen, Civ.-
Strafprozesse, Alimente
sachen, Heirats-Au
künfte gewh. u. disk

Hose
Tuch- u. Buxkin-H
Arbeitshosen
Dienshosen
Knaben- u. Kinder
zu sehr billigen Pre
A. Eick & Co
Balkenstr. 36

Berl
Dtsch. Fds. u. Staats
Dt. Reichs-Schatz 4
do. 1.4.15 4
Pr. Schatz 1915 4
Dt. Reichs-Anl. 4
do. do. 3½
do. do. 3
do. Schtzg. 08 4
Preuß. cons. Anl. 3½
do. do. 3
do. do. 4
do. Staffel 1 4
Bad. St.-Anl. 01 3½
do. do. 1902 3½
Bayer. St.-Anl 3½
do. do. 3
Brem. Anl. 1899 3½
do. 09 uk. 19 4
do. 96 . . 4
Cass. Landesk. 3½
do. S. 21 u. 17 3½
do. S. 22 u. 14 3½
do. S. 23 u. 16 3½
do. S. 24 u. 21 3½
do. S. 25 u. 22 4
Hamb. St.R 07 4
do. am. 87/04 3½
do. do. 85/02 3½
Hess. St. 93/09 3½
do. 96 03 04 05 3½
do. 1909 4
Meckl. ks 90/94 3½
Oldenb. St.A 03 3½
Hannoversch 4
do. Hess. Nass. 4
do. Kur. u. Neum. 4
do. Pomm. . 4
do. Posensche 4
do. Preußisch 4
do. Rh.-Westf. 4
do. Sächsisch 4
Schles. . . 4
do. Schl. Holst. 4
do. 4
Brandenb. Pr. A 3½
Hann. Pr. S. 7, 8 3½
Ostpr. Prv.-Obl. 3½
do. do. 4
Pomm. Prv.-Anl. 4
Posen. Prv.-Anl. 3½
do. do. 4
do. do. 4

Familiennachrichten

Verlobte: Johanna Hermanns mit Otto Holzapfel, Köln.
Vermählte: Ernst Dickertmann mit Addy Peiniger, Haspe. Heinrich Höhne mit Christine Vollminghoff, Gelsenkirchen, Bochum.
Gestorben: Wwe. Gustav Kaufmann, 81 J., Köln. Witwe Wilh. Branscheidt, 63 J., Düsseldorf. Witwe Ferdinand Rintelen, Mülheim-Ruhr. Frau Heinrich Märzhäuser, 35 J., Elberfeld. J. Linus Hecker, 64 J., Berrendorf.

Die Verlobung meiner Tochter **Erna** mit Herrn Ingenieur **Hans Baer** beehrt sich anzuzeigen

Frau Richard Torell
Elisabeth geb. Schulte.

Dortmund, September 1913
Hausmannstr. 11.

Erna Torell
Hans Baer
Verlobte.

Dortmund—Gössnitz S.-A.

Elit! Ziehg. schon 16. Septbr.
Detmolder Geldlose à 3.30 M.
Hauptgewinne bar Geld
60 000 M.
20 000 M.
10 000 M. usw.

Berliner Lose à 1 M. 5128 Gew bar 54 000 M, Hauptgewinne 18 000 M, bar 4 500 M. usw
Obige Lose empfehlen u. versenden auch pr. Nachnahme:
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35. Tel. 1094.
Ein Los m. Liste pr. Nachn 50 ₰, beide Lose m. Liste 70 ₰ mehr.

Militärstiefel
Schulstiefel
Kaufen Sie im
Schuhhaus
Schön

Einige Beispiele:

Ein Posten Damen-Stiefel braun, diverse Formen, früherer Preis bis 16.50	5.95
Ein Posten Damen-Stiefel schwarz, mod. Form, Derby, Lackkappe 8.50 7.45 6.50 5.95	4.95
Ein Posten Halbschuhe schicke Formen, schwarz 6.50 5.95 5.50 4.95	4.50
Ein Posten Halbschuhe schicke Formen, braun 7.50 6.50 5.95	5.50
Ein Posten Herren-Stiefel Schnür, Zug, Schnallen 7.45 6.95 5.50	4.50
Ein Posten Herren-Stiefel Boxcalf, Chevreaux, moderne Formen 14.50 12.50 10.50 8.50	7.45

Unsere Schlager!

Ein Posten Burschen-Stiefel schwarz, mit Lackkappe, gute Ware 7.25 6.95 5.95 — **5.25**

Enorm billig!

Ein Posten Kinder-Stiefel für die Schule R.-Box, schwarz, gute Ware

21–24	25–26	27–28	29–30	31–35
2.45	3.25	3.50	3.95	4.40

Ein Posten Kinder-Stiefel für die Schule gepinnt, Oesen und Agraffen

21–24	25–26	27–28	29–30	31–35
1.75	1.95	2.45	2.75	3.25

Schuhhaus Schön
49 Münsterstrasse 49

Sehenswerte riesige
Möbel-Ausstellung
Spezialität: Bürgerliche Einrichtungen
1. Kampstraße 31, Ecke Hansastraße,
Parterre und 1. Etage.



Möbel-Offerte

Moderne Schlafzimmer mit Verglasung 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Kleiderschrank (140 cm), 2 Nachtkonsolen	235.00
Schwere eich. Schlafzimmer wie vorstehend	365.00
Engl. Schlafzimmer wie vorstehend	218.00
Speisezimmer eiche gebeizt bestehend aus 1 Büfett, 1 Sofa-Umbau, 1 Tisch	365.00
Komplette moderne Küchen bestehend aus 1 Büfett, Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen	175.00
Wohnsalon 1 Vertikow u. Sofa-Umbau, mahagoni	208.00
Schwere Büfetts 120 cm, mit Messingverglasung	69.00
Anrichten mit Kacheln u. Schubkasten	48.00
Eimerschränke mit Kacheln, extra schwer	19.00
Altdeutsche Bettstelle mit Ia. Gurtmatratze	54.00
Kleiderschränke erstklassig, Fabrikat, 120 cm, zerlegbar	59.00
Nachtkonsolen mit Säulen	12.50
Kommoden 4 Kasten mit Griff	35.00
Vertikows mit 6 Säulen u. Spiegelglas	46.00
Trumeaux	32.00
Divans Stoff, eigenes Ia. Fabrikat	48.00
Sofatische nussbaum fourniert	17.00
Herde emailliert . . . 54.00, 49.00,	42.00

Ferner riesiges Lager in Stühlen, Bettfedern, Kinderwag., Waschmaschinen, Waschkommoden, Eckbrettern, Küchenbrettern u. Wasserbänken.

Bei geringerem Aufschlag gewähren wir auf Wunsch Teilzahlung.

Spezialität:
Schwere solide bürgerl. Wohnungs-Einrichtung.

Besuchen Sie bitte unsern Möbelpalast ohne Kaufzwang

Westfälische Möbel-Vertriebs-Gesellschaft Gebrüder Masthoff
DORTMUND
1. Kampstraße 31, Ecke Hansastraße.

Zurückgekehrt
Dr. med. A. Kraemer
Dir. Arzt am St. Johannes-Hospital
Spezialarzt für innere und Kinderkrankheiten
Südwall 18.

Von der Reise zurück
Dr. Klein
Spezialist f. Haut- u. Harnleiden
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 10, am Neumarkt

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
Dortmund
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

Detektiv-
Instit. u. Auskunftei Metus
Dortmund, Brückstr. 28
Tel. 3771, erledigt Ermittelung., Beobachtung., Beweismaterialb., **Ehescheidungen,** Civ.- u. Strafprozesse, Alimentensachen, **Heirats-Auskünfte** gewb. u. diskr.

Hosen
Tuch- u. Buxkin-Hosen
Arbeitshosen
Diensthosen
Knaben- u. Kinderhosen
zu sehr billigen Preisen.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38.

Schmerzerfüllt machen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Mittwoch Abend unser herzlieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Franz Freund

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 25 Jahren, wohlgestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente der kathol. Kirche sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Freund.

Dortmund, Düsseldorf, Hörde, Gelsenkirchen, den 12. September 1913.
Die Beerdigung ist Montag, den 15. September, Dortmund, Märkischestr. 214, um 11 Uhr.
Dies als Nachricht statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 12 Uhr starb infolge einer Verletzung im 42. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser guter Vater, der

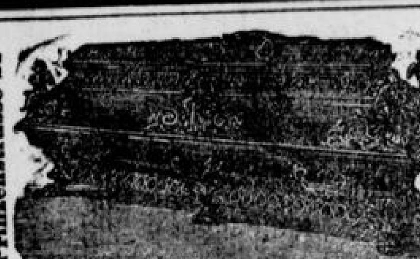
Werkführer
Carl Meier-Ewert

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Mathilde Meier-Ewert geb. Brinker.

Attendorn, Börnig, Borbeck, Dortmund, Marburg, den 11. September 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Ennesterstrasse 207, aus statt.
Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so diene dieses als solche.

Egbert Peter
Prinzenstrasse 21
Fernruf 1724



Bei vorkommendem Trauerfall mache ganz besonders auf mein reichhaltiges

Sarglager

in Metall-, Eichen-, Pitchpine- und Tannen-Särgen für Erd- und Feuerbestattung aufmerksam. 42782

Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung u. billigsten Preisen.

Geschlechts-
Haut- u. Blasenleiden, veraltete Schwäche rc., Blutproben auf Syphilis. Chemotherap. Heilverf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—12, 2—4 u. 6—8 abends. — Sonntags 10—1.
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 42214

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestraße 17
— Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. —
Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertragungen und -Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.

Günstige Gelegenheit!
Oefen
preiswert zu kaufen
da wir einen Posten Oefen vorjähriger Modelle, jedoch bester Konstruktion unter Garantie für tadelloses Funktionieren zu jedem annehmbaren Preise abgeben.
Geschwister Kopfermann,
Dortmund Brückstr. 24.

Zur gefl. Beachtung!
Billiger Möbelverkauf

Küche car.-pine, mit Uhr und Linoleum Mk. **142.00**
Schlafzimmer modern, 180 cm breit mit gr. Spiegel u. Wäscheschr. Mk. **265.00**
Wohnzimmer nussb. pol., 1 Büfett, 3teil., 1 Tisch, 1 Umbau, 4 Stühle Mk. **255.00**

Günstige Kaufgelegenheit für
Brautleute
= Stets grosse Auswahl in =
soliden, schweren, bürgerlichen
Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel.
Gewähre trotz meiner bekannt billigen Preise noch
5 Proz. Rabatt!
Auf Wunsch bequeme **Ratenzahlung.**
Möbel- und Aussteuer-Geschäft
D. Sontag Dortmund
Heiligegartenstrasse 42, Ecke Düppelstrasse. (55394

Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und f. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerstr. 20, ℱ 2612

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Berliner Börse, 12. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12) 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Latrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5¼%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.20bG
do. 1.4.15	4	98.40bG
Pr.Schatz 1915	4	98.40bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.60bG
do. do.	3½	84.00bG
do. do.	3	75.10bG
do. Schtzg.08	4	97.20bG
Preuß.kons.Anl	3½	84.00bG
do. do.	3	75.10bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.50bG
Bad.St.-Anl.01	4	95.90bG
do. do. 1902	3½	—
Bayer. St.-Anl.	4	97.80G
do. do.	3½	82.60G
Brem.Anl.1899	3½	82.30G
do. 09 uk.19	4	95.00bG
do. 98	3	72.30b
Cass. Landeskr	3½	86.50G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.80G
do. S. 23 u. 16	4	97.00G
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hamb.St.R.07	4	—
do. am. 87/04	3½	85.30G
do. do. 85/02	3	77.25G
HessSt.A.93/09	3½	82.30bG
do.96 03 04 05	3	72.50bP
do. 1909	4	—
Meckl.kz90/94	3½	83.10G
Oldenb.St.A.03	3½	—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	—
do.	3½	83.70G
Hess.Nass.	4	—
do.	3½	—
Kur uNeum	4	—
do.	3½	83.70G
Pomm.	4	—
do.	3½	83.50bG
Posensche	4	94.80G
do.	3½	83.75G
Preußisch.	4	94.70B
do.	3½	83.50B
Rh.-Westf.	4	94.80G
do.	3½	83.50G
Sächsisch.	4	95.40bG
Schles.	4	97.75B
do.	3½	—
Schl.Holst.	4	95.10bG
do.	3½	83.50G
do.	3½	85.50B
Brandenb.Pr.-A	3½	—
Hann.Pr.S.7,8	3	—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	92.20bG
do.	3½	81.40bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—
Posen.Prv.-Anl.	4	91.50b
do. do.	3½	—
do. do.	3	—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.75G
do. 9.11.14	3	82.50G
do. S. 20.21	4	96.20B
Schl.Hlst.Prv.A	4	—
do. do.	3½	—
do. Land-Kult.	3½	—
Westf. Prv.-Anl.	4	95.00G
do. S. 2. 3. 4	3½	83.60bG
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.40b
Aachen 93/02	4	93.60G
AltonaSt.-A.01	4	95.30G
Barmer St.-Anl.	3½	89.30G
Berliner St.Anl.	4	96.50G
do. 1882/98	3½	86.50G
do. St.-Syn. 1	4	94.50G
Bielefeld98.00	4	—
Breslau 80. 91	3½	88.00B
Bromb.09 uk19	4	94.50b
do. 1895. 99	3½	86.50G
Charlttb. 89/99	4	95.80G
do. 07 ukv. 17	4	95.80G
do.95 99 02 05	3½	87.90B
Cöln.St.-A.v.98	3½	83.50G
Düsseld. 88/03	3½	—
Elberf.St.-A.99	4	94.50G
Essen 83 98 01	3½	—
FuldaerSt.A.07	4	—
Görl. Stdtl. 00	4	—
do. do.	3½	—
HallescheSt.-A.	4	—
Hann. St.-A. 95	3½	—
Kiel. St.A.04u17	4	94.80G
do.07uk.18/19	4	94.50B
Magdeb. 1906	4	96.00bG
do.80 86 91 02	3½	90.15G
Mündener St.A.	4	—
Naumbg.97.00	3½	88.75G
PeinerSt.-A.03	4	—
Stettin. N.O.P.Q	3½	83.50G
Wiesbad 00.01	3½	—
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb	5	114.40G
do. do.	4½	102.60b
do. neue	4	93.00bG
do. do.	3½	84.10G
do. do.	3	78.75G
Brdb PfAmt	4	95.10G
Ol Pfb.Pos.	4	95.90G
Kur uNeum	4	96.00G
do. neue	3½	91.75G
Ldsch. Cnt.	4	92.30b
do. do.	3½	83.50bG
do. do.	3	74.30G
Ostpreuß.	4	92.25B
do.	3½	83.00bG
Pomm Lnd.	3½	84.20b
do.	3	74.50b
do.neuld	3½	83.75G
do. do.	3	—
Posensche	4	99.25G
do.	3½	85.60b

Posen.L.O.	4	91.75B
Sächsisch.	4	101.00G
do.	3½	86.50G
do.	3	79.25G
Schles. altl	3½	—
do. L.A.C.D	4	93.80b
Schl.Hlst.Lk	3½	83.60G
do. do.	4	91.80G
Westf Land	4	—
do. do.	3½	83.30G
Westp. ritt.	3½	84.50G
do. do.	3	73.75G
do. neue	3½	83.10B
do. do.	3	73.75G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.40b
Bad.Präm.A.67	4	—
Brnschw. 20TL.	frc.	197.75b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	134.80b
Hamb.50Tlr.-L.	3	—
Oldenb.40Tl.-L.	3	128.40b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—
do. inn.4000M.	4½	—
do. äuß. 100Lv.	4½	94.90bB
do.Ges.8.8.97	4	—
Bulg.St.A.92 2r	6	100.50bG
Chile Gold-Anl.	4½	91.50G
Chin.Anl.v1895	6	—
do. v. 1896	5	93.30bG
do. Tients.-P.	5	91.30b
do. v. 1898	4½	91.20bG
Griech.A.81/84	1,6	—
do. Goldrente	1,3	40.50G
Jap.A.2.10.1.7	4½	91.40B
Mex. Anl. 200L.	5	93.20G
Oesterr. Goldr.	4	90.30b
do. Papierr.	4,2	—
do. Silberr.	4,2	85.03b
do. 60r Lose		—
Port.unif.3v.02	3	64.75G
Rumän. 1903	5	99.00b
do.stf.St Sc13	4½	97.80bG
do. 1890	4	94.20b
do. 1898	4	—
do. 1905	4	87.50G
Russ.Anl. 1902	4	91.30bG
do. do. 1905	4½	99.90G
do. Staatsrnt.	4	—
do. Boden-Kr.	5	112.75b
Sao Paulo 10r	5	96.50bB
Serb.am.Anl 95	4	81.50G
Türk.Bagd.E-A.	4	79.60bG
do. unif. 03.06	4	88.30G
do. 1905	4	74.80G
do. 400-Fr.-L.	frc.	166.90b
Ung. Goldrente	4	84.75G
do. Kronenrent	4	81.10bG
do. Staatsr. 97	3½	71.60G
Bucar. Anl. 98	4½	—

Buen.Air. 100L.	4½	92.60G
do. do. Pes.	6	—
Lissabon.St.-A.	4	75.00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt. Kleinb.	7	126.25G
Braunschw. Ld.	6½	128.00b
Crefelder	1	92.70G
Eutin-Lübeck	3½	—
Halle-Hettst. LA	4½	81.10b
Lübeck-Büchen	9½	174.75b
Mck.Fried. Wilh	6½	118.50G
do. do.	6	107.50G
Niederlausitz.	3½	20.75G
Nordh. Wern. LA	3½	62.75G
Oesterr. Staats	7½	—
Canada Pacific.	10	226.50b
Mittelmeer	2,8	—
Pr. Henri	8	—
Schantung	7½	123.25bG
Zschipk. Finstw	13	—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld	4	91.40G
Dux-Bodb. Gld	4	—
do. do. Silb.	4	82.80G
Dux-PragerGld.	3	71.25G
Kasch.Odb.Gld.	4	85.80G
do. Silb. 89	4	81.50G
Oest.Ung.St.alt	3	77.90bG
do. Ergänzngsn	3	74.20bG
do. Staats Gold	4	87.60bG
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.70G
do. Obl. Gold	5	96.60bB
Iwangor. Domb.	4½	97.10bG
Mosco-Kursk	4	—
OrelGriasi 89er	4	—
Süd-Westbahn	4	86.00b
Kursk-Kiew	4	86.80b
Mosc.KiewWor.	4	86.00b
Mosco-Rjäsan	4	88.80bG
Rybinsk gar.	4	85.60G
Süd-Ost 1897	4	86.00bB
do. 1898 uk.06	4	85.00B
Wladikauk. 98	4	—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—
do. Ergnz.-Netz	4½	91.50bG
Ital. Mittelmeer	4	—
Maced.Gold Pr	3	63.30G
Tehuantep G.A.	5	—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.90G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.00G
do.S.3,4 uk.15	4	92.40G
do.S.7,8 uk.17	4	92.75bG
do.S.13,14 u19	4	93.75bG
do. S.1 uk.16	3½	88.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.25G
do.Hann. 25.20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	84.75G

Dt.Hyp.B.18,19	4	93.60G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf.H.B.S14	4	94.40bG
Goth.Grdkr. A.2	3½	116.00B
do. Pf.16 uk.19	4	93.75G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Mein.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.S7	4	96.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.50G
do. alte S. 2,3	3½	84.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.75G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S.14uk.19	4	94.10bG
do. S.15uk.20	4	94.40G
do. S.10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb. 8,3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.09B
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.50G
do. S.29uk.22	4	95.00G
do. 11, 15, 16	3½	84.90G
Pr. Centr.Bd.90	4	92.70bG
do. v. 99, 01, 03	4	92.40bG
do. v. 06 uk.16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.10bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.70G
do. Km.-Obl. 96	3½	83.40bG
do. do. 1906	3½	84.00G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.25G
do. v. 04 uk. 13	4	92.50G
do. v. 05 uk. 14	4	92.60bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.60G
do. v. 09 uk. 19	4	93.10bG
Pr. Hyp.-Vers. Z	4	94.25G
Pr.PfdbB.18-22	4	92.70bG
do.Ser.26 uk14	4	92.80G
do.Ser.27 uk15	4	93.10G
do.Ser.28 uk17	4	93.25bG
do.Ser.29 uk19	4	93.50bG
do.S.30,31 u20	4	93.50G
do.S.32,33 u22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	87.50G
do.Ser.26 uk14	3½	87.50G
do. S. 17,18,24	3½	83.50G
Pr. Kleinb.-Obl	4	92.60G
Pr. Kom. Ob.6,7	4	94.50bG
do. Ser 9 uk.20	4	95.25bG
do.Ser.10 uk21	4	95.50G
do. Serie 1, 3	3½	83.90G
Rhn. H.B. 83-85	4	93.00bG
do. S.50,69-82	3½	83.00bG
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25bG
do.Ser.10 uk15	4	92.50bG

RhWestf.11uk18	4	93.75bG
do. Ser. 12,12a	4	94.00G
Rhein.Westf S13	4	95.00bG
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.80G
Schles.Bod.1-5	4	92.00G
do. do. 1-4	3½	83.10bB
Wstd.Bod.8.10	4	93.80bG
do. do. S.3, 4	3½	83.60bG
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	146.50G
Brl. Hand.-Ges.	9½	160.25b
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	108.60bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	165.75b
BrnschwBk.u.Kr	6	112.25b
do. -Hann. Hyp.	8½	154.10G
Comm. u.Disk.B	6	107.90b
Darmst. B.Mark	6½	115.75bG
Dessauer Ldsb.	6½	109.25G
Deutsche Bank	12½	248.25G
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.60bG
Diskont.-Komm	10	184.75b
Dresdner Bank	8½	149.00bG
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50G
Essen.Kredit-A.	8½	153.75bG
Gothaer Grdkr.	9	156.90G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.25G
Hannov. Bank	7½	134.75G
Hildesheim. Bk.	9	164.00G
Kieler Bank	6	94.00B
Königsb. Ver.B.	7	124.75G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.25G
Lüb.Komm.-Bk.	7½	117.75G
Luxemb. Bank	8	158.50b
Magdeb. Bankv	6½	114.40b
MärkischeBank	5	92.00G
Meckl.Hyp.u.W.B	15	285.00B
do.-Strel.Hyp.B	4	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.40b
Mitteld.Bodk.A.	4½	84.25G
do. Kreditbank	6½	113.20bG
do. Privatbank	7	118.60
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	102.60G
Nationalb. f. Dt.	7	117.00bG
Nordd. Grundkr	6	110.10G
do. Kreditanst.	7	115.00G
Osnabrück Bk.	7½	123.50G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	118.75
Petersb.Int.Hb.	13	206.50bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.00G
do. Ctr.-Bodkr	9½	183.00bB
do.Hyp.Akt.-Bk	6	109.00G
do. Pfandbr.Bk.	6	148.00B
Reichsbank	6 m	135.00b
Rhein.Westf.Bod	6½	154.50bG
do. Disk.-Ges.	7	117.10bG
Russ.B.f.auswH	10	157.60bG
Schaaffh. Bnkv.	5	107.30b
Schles. Bankv.	7½	148.00G

Südd. Bodenkr.	8½	—
Westd. Bodenkr	7½	138.00G
Westf LippeVerB	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.50bG
Böhm. Brauh.	5	121.50G
Schöneb. Schl.	11	217.00G
Spandauer Brg.	5	108.50G
Schulth. Brauer	15	259.50bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	365.00bG
do. Union-Br.	25	415.50G
do. Victoriab.	6	111.00bG
Germania Drtm.	9	137.75G
Herkul. Brauer.	9	149.25G
Leipz. Br. Rieb.	10	180.25bG
Lindenbr. Dina	5	66.25G
Lindener Br.	13	201.00G
Löwenbr. Drtm.	10	180.00G
Müser Brauerei	7½	120.75B
Schlegel Br.	10	167.75B
Schöfferhof Br.	0	48.50b
Wicküll. Küpper	7	116.03b
Accumulat.Fab.	25	362.00b
Adlerhütte	13	183.50bG
Allg.Elektr Ges	14	243.40bG
AlsenPortl.Cem	15	215.50B
Aluminium-Ind.	20	275.90G
Anglo-Contin.	8	122.40b
Anhalter Kohlen	8	225.00b
Ankrw. Hengstb	8	107.50G
Aplerbeck Bgb.	10	158.00G
Arenberg do.	22	398.50G
Balcke Bochum	16	225.00bG
Baroper Walzw.	13	156.30bG
Bergm. Elektr.	5	128.00bB
Berg. Märk.Ind.	0	66.00G
Berl. Elekt.-W	12	172.00bG
do. Maschb	14	238.25bG
Bismarckhütte	0	156.50bG
Bochumer Bgw.	8	135.70B
do Gußstahl	14	221.00
BöspedeWitw.	4	75.25G
Braunk. u.Brik.	11	195.00bG
Braunschw Jute	15	228.00G
do Kohlen	11	240.75
Bremer Linol	15	183.50bG
do. Wollkämm.	20	270.00bG
Caroline b.Offl.	30	415.00
Cassel. Fedet.	5	126.00
Cölner Brgw.V.	30	48.50G
do. Gas u Elekt.	0	55.00bB
Concordia Bgb	23	325.50
Consolidation	23	339.10bG
Cröllwitz. Pap.	10	176.00G
Delmenh. Linol	28	325.25b
Dessauer Gas	11	176.25
Dt.Uebers.El.G	11	167.00B

Dtsch. Gasglühl	25	484.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	145.25b
do. Südam. Tel.	6	109.25bG
do.Waff.u.Mun.	32	619.25b
Donnersmrck.h.	20	332.75bG
Dürrkoppwerke	28	361.75b
Düssd.EbWeyer	13	210.00bG
do. Eisenhütte	10	154.25b
Dynamite Trust	10	170.00bG
Egestorff Salin	11	155.00G
Eintracht Brnk.	27	498.00bG
Elbert.Farbenf.	28	535.25b
Elekt. Unt.Zürich	10	195.50bG
Engl. Wollwar.	10	58.00bG
Eschweil. Brgw	8	214.75bB
Essener Steink.	0	159.00b
Flensb.Schiffb.	8	130.50G
Frister & Rossm	5	76.00G
Gelsenk. Bergw	10	182.50bG
Georg MarieSt.A	5	92.50bB
do. Vorr.-A.	7	117.00bG
Gerresh. Glash.	14	223.00bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	153.40b
Gildemeist.Wkz	9	143.60G
Gladb. Woll.-Ind	13	156.50bG
Görlitzer Eisnb.	6	237.25G
do. Maschinen	8	121.00bG
Haberm.& Guck.	7	90.75G
Hallesche Masch	30	397.00bG
Hannov. Masch.	14	321.00bG
Harbg.-Wien G.	6	141.25bG
Hark.Brückenb.	6	97.50bB
do. Bergb.Pr.A.	12½	194.80bG
Harpener Brgb.	9	189.00b
Hartmann Masch	5	139.90b
Hasper Eisenw.	12	164.90b
Hedwigshütte	9	134.00b
Herbrand Wag.	9	154.50bG
Hösch. Eis.u.St.	24	340.90b
Höchst. Farbw.	30	619.50b
Hubertus Brkhl.	8	143.25
Ilse Bergbau	24	480.00bG
Kahla Porzellan	22½	338.50b
Kalw.Ascheral.	10	142.50G
Kattowitz. Brgb.	15	231.30b
Köhlmann Strk.	20	416.50bG
König Wilh. kv.	18	253.00G
Königsborn	18	250.80bB
Körbisdorf Zck.	7	151.25bG
Gebr. Körting	8	121.75G
Kupperb.& Sho.	13	210.00bB
Kyffhäuserhütt.	0	111.00bB
Lauchhammer	10	191.75G
Laurahütte	6	168.25b
Leonhardt Brk.	9	177.60bG
Leopold-Grube	8	152.75bG
Lehnert Masch.	8	117.75B
Ldw.Löwe & Co.	18	340.00bG
Mark.Westf. Bgw	8	108.75B
Magdeb. Bergw	37	—
Mannesmanr.	13½	209.30bG

Marienh. Kotz.	4	85.00bG
Mark Portl.Cem	4	83.25G
Mühl. Rüningen	30	346.00b
Nähm Koch&Co.	11	183.50G
NeueBod.-A.-G.	0	80.50bG
Niedert. Kohlw	12	200.25b
Nordd. Wollkm.	10	138.50b
Obschl.Eisb.-B.	6	97.00bG
do. Eisen-Ind.	3	74.10bG
do.Kokswerke	15	227.50b
do. Prtl.-Cem.	8	151.50bG
Oppeln.Cem.W.	10	151.90B
Orenst & Koppel	14	175.00bG
Otavi-Minen	8	110.25b
Ottenser Eisen	6	80.25G
Phönix, Lit. A.	18	250.75bG
Rhein-Nassau	24	241.50bG
Rhein. Stahlwrk	10	160.00bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	170.50bG
Riebeck, Mnt.W	12	191.50bG
Rombach. Hütte	10	154.25b
Rositz. Braunk.	3	106.90b
do. Zuckerf.	0	122.50B
Russ. Allg.El.G.	9	157.60bG
Sächs.Gusstahl	20	292.50G
Saline Salzung.	4½	88.00B
Sangerh Masch.	10	204.00bG
Schering ch.Fb	13	215.50G
Schimisch.Cem	12	166.75G
Schles. Cement	9	151.00b
do. Zinkhütte	20	379.00G
Schub.& Salzer	24	362.50bG
Schuckert Elekt	8	151.00b
Schulz-Knaudt	8	138.00b
Fr.Seiffert&Co.	9	134.00bG
Siemens Glas-I.	15	223.50G
Siem. & Halske	12	215.40b
Spinn. Renner	7	113.50G
Spritbank A.-G.	23	456.00bG
Stadtberg.Hütte	4	112.25G
Stettin. Vulkan	6	137.00G
Stodick & Co.	15	—
Stolb. Zink-Akt.	10	133.40b
Tecklenbrg Sch	8	127.00b
Thale Eisenhütt	20	212.00bG
Leonh. Tietz AG.	8	116.75G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	123.10G
do. Cöln-Rttw.P	20	332.00bG
do. Laus. Glas	25	374.30bG
do. Millw.Haller	11	159.40b
do.Nickelwerke	18	270.25b
do. Zyp.& Wiss.	12	161.00bG
Victoria Fahrr.	7	92.75B
VorwärtsBiel.S	0	39.30G
Vogt & Wolf	11	229.50B
Vorwohl. Prtl.C.	18	227.50G
Warst.Grub.VA.	9	137.00G
Wenderoth ph.	4	91.50G
Westeregel Alk.	13	186.25bG
Westfalia Cem.	5	117.00G
Westf. Drahtind.	9½	162.30G

Westf.Drahtwerk	8	86.75b
do. Kupferwk.	8	108.25G
Westf. Stahlwrk	0	44.00bG
Wicking Cemnt.	5	89.50G
Wickrath Leder	9	184.50G
Wisl. & Hardtm.	8	113.75bG
Wilke Gasom.	6	95.25bG
Wilhelmshütte	6	—
Witten.Gußstahl	12	200.30bG
do. Stahlröhr	0	127.75G
Zeitzer Masch.	20	310.00G
Zellstoff Verein	0	76.50G
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Kleb.	8½	150.50G
AllgBl.Omn	8	177.00bG
do.Lok u.St.	9	163.50bG
Bch.GelsSt	8½	161.00B
Brasch. St.	7	—
Bresl. El.B.	6	—
Cassel. Stb	5	—
Elkt. Hochb.	6	131.00G
Gr.Brl.Strb	8½	163.00b
Hmb. Packf	10	142.10bG
do. Straßb.	10	174.25b
Hans StrVA	3½	75.00G
Magdb. Str	9½	176.00b
Hansa,Dpf.	20	312.75b
Nrdd.Lloyd	7	122.25b
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—
Dortm. Union	*4½	96.75G
German. Schiff2	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.10bB
Laurahütte	*4	93.40B
Neue Bod.-Ges.	4	80.25G
Siem&Hlsk.kv3	4	91.75B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst.Rott.	8 T.	5	—
Brüss.u.A.	8 T.	5	—
Kopenhg.	8 T.	6	—
London	vista	4½	20.415bG
Neuyork	vista		—
Paris	vista	4	80.875B
Wien	8 T.	6	84.90bB
Schweiz	8 T.	4½	—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—
Petersb.	8 T.	6	—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.175b
Sovereigns, p.Stück	—
N.Russ.Gold p.100R	215.60b
Amerikan. Noten	4.195bG
Belgische Noten	80.35b
Englische Banknt. 1L	20.415b
Franz.Bankn.100fr.	80.80bG
Holländ. Banknoten	168.50b
Oesterr.Not. 100Kr	84.65B
Russ.Noten 100Rbl.	215.6[illegible]

Hüte

Mützen
Schirme
Unterzeuge
Hemden
Strümpfe
Hosenträger
Cravatten
Herrenwäsche

zu sehr billigen Preisen

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Grosse Posten
Tischdecken
Divandecken, Tuch, Plüsch, Leinen etc.
billig abzugeben.
Gardinen-Engel
Westenhellweg 82
gegenüber der Petrikirche.

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für
Möbel auf Kredit u. gegen bar.
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.



Geflügel
1913er Frühbr., lief. unt. Gar. leb. Ank. tierärztlich unters. 10 gr. fed.-volle Gänse 35 M. 10 Riesengänse 38 M., 15 gr. Enten 30 M. 20 Zuchthühn., schöne Rasse, Farbe nach Wunsch, beste Eierleger, 3-4 Monate alt, 26 M. Probek. 6 Zuchthühn. 8 M. N. Streusand, Berlin 55, Goldaperstr. 79.

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von
Flechten
und aller Art
Haut-Krankheiten
F. Teichgräber, Dortmund,
Brüderweg 57.
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.
Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—6
Sonntags von 9—1 Uhr

Danksagung.

Im Interesse aller Beinkranken bestätige ich dem Institut für Beinkranke, Teichgräber, daß ich durch dessen vorzügliche Heilmethode in kurzer Zeit (7 Verbände) von einem schmerzhaften offenen Fußblattleiden ohne Berufsstörung und ohne Operation zu meiner größten Zufriedenheit ausgeheilt worden bin. Für diese erfolgreiche Behandlung spreche ich dem Institut Teichgräber meinen wärmsten Dank aus und kann allen ähnlich Leidenden dessen Behandlung nur bestens empfehlen.

Lünern bei Unna,
den 5. August 1913.
Frau Wilh. Busch.

Schuhhaus Schartenberg Nfg.

Brückstrasse 42 **Dortmund** Telephon 2389

Enorm billiges Schuh-Angebot!

Enorm billiges Schuh-Angebot!

Wir verkaufen
ohne Rücksicht auf
den bisherigen Wert zu folgenden

Serien-Preisen:

Damen-Halbschuhe schwarz und farbig	Damen-Stiefel schwarz und farbig	Herren-Stiefel bestes Fabrikat	Kinder-Schuhe u. Stiefel
Serie I . 3.95	Serie I . 3.95	Serie I . 4.95	Serie I . 0.85
Serie II . 4.95	Serie II . 4.95	Serie II . 5.95	Serie II . 1.25
Serie III . 5.95	Serie III . 5.95	Serie III . 6.95	Serie III . 2.45
Serie IV . 6.95	Serie IV . 6.95	Serie IV . 7.95	Serie IV . 3.95

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Machen Sie von diesem **enorm billigen Angebot** auch dann Gebrauch, wenn Sie augenblicklich keinen Bedarf haben.

Selbst der weiteste Weg lohnt sich.

Enorm billiges Schuh-Angebot!

Enorm billiges Schuh-Angebot!

Schuhhaus Schartenberg Nfg.

Brückstrasse 42 **Dortmund** Telephon 2389.

Kolossal billiger Verkauf in
Zigarren!
Händler, Wirte, Friseure, Private,
welche wirklich gute und billige Zigarren kaufen wollen, mache auf meine **bekannt spottbilligen Marken** aufmerksam. Keine extra angefertigte Schleuderware! Offeriere große Posten, darunter Sandblattdecken, Havanna-Mischung, Fehlfarben u. s. w.
100 Stück gute, schneeweiß brennende Zigarren zu Mk. 2,70, 2.80, 2.90, 3.10, 3.30, 3.50, 3.80, 3.90 und 4.00
in **50 Stück**-Packung zu Mk. 1.80, 2.15, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 3.00, 3.50 usw., darunter hochfeine Qualitäten,
in **25 Stück**-Packung zu Mk. 1.00, 1.10, 1.20, 1.50.
Riesigen Absatz findet die vorzügliche
Prinz Heinrich-Zigarre.
50 Stück nur Mk. 2.40.
Nicht zu verwechseln mit Prinz Heinrich-Packung und minderwertigem Inhalt.
Aufsehen erregend spottbillige Zigarretten
100 Stück, versteuert von 1—5 Pf., von **65 Pfg. bis 2.50 Mk.** in großer Auswahl.
:-: Spottbilliger Detail-Verkauf :-:
Risiko ausgeschlossen, da jederzeit Umtausch oder Geld zurück. Fabrikanten und Grossisten bei größeren Posten Extra-Rabatt.
Georg Hermann, Dortmund
nur Rheinischestr. **63** (Ecke Walzwerkstr.).
Achten Sie genau auf **Namen und Hausnummer 63.**

Kartoffeln billig.
Gute **Pauls Juli, Nieren** sofort an Private per Zentner **2,80 Mk.** abzugeben. Größere Posten entsprechend billiger.
(8015o) **Hansastrasse 37.**

Große Obstversteigerung zu Ahrweiler.
Am Freitag, den 19. d. M., vormittags 9 Uhr anfangend soll das Obst auf dem städtischen Obstgute **„Godeneiter"** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden.
Laut Schätzung sind vorhanden:
300 Ztr. Wintergoldparmänen, 600 Ztr. Rh. Bohnäpfel, 120 Ztr. Trierer Weinäpfel, 40 Ztr. Goldreinetten, sowie kleinere Quantitäten anderer Sorten.
Das gesamte Obst ist sehr gut entwickelt und durchaus gesund. Das Obstgut wird durch besond. Wächter noch bis zum 5. Oktober cr. bewacht, sodaß alle Früchte vollständig ausreifen können.
Weitere Auskünfte erteilt das Bürgermeisteramt.
Ahrweiler, 11. Sept. 1913.
Der Bürgermeister:
Blume.

Kartoffeln-Verkauf.
Am **Dienstag, den 16. Sept., nachm. 4 Uhr,** werde ich in der Oeveschеidt **acht Morgen Kartoffeln** öffentl. nummerweise zum Verkauf aussetzen.
Osterman, Oepel.

Knickeier
billig abzugeben.
Eiergroßhandlung
Kölnischestraße 18.

Obst-Verkauf.

Das diesjähr. Obst an den Kreisstraßen des Kreises **Lippstadt**
(**Wegebaubezirk 1**) soll an nachbenannten Tagen und Terminen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle gegen **Barzahlung** verkauft werden:
1. Am 17. d. Mts. **von Horn nach Bettinghausen,** anfangend morg. 9 Uhr bei der Molkerei Horn, desgl. von **Benninghausen** nach Norddorf, anfang. nachm. 2 Uhr bei Stat. 0,0.
2. Am **18. d. Mts. von Lippstadt nach Cleve,** anfang. morgens 7½ Uhr am Soesttor, desgl. **von Beltwilmen nach Bahnhof Westerkotten,** anfangend nachm. 4 Uhr bei Beltwilmen.
3. Am **19. d. Mts. von Böckenförde nach Geseke,** anfangend morg. 8 Uhr bei Stat. 0,7, desgl. **von Störmede nach Eringerfeld,** anfangend nachm. 1 Uhr bei Stat. 13,3, desgl. **von Störmede nach Männinghausen,** anfangend nachmittags 4 Uhr bei Stat. 13,8.
4. Am **20. d. Mts. von der Hörster Grenze nach Geseke,** anf. morg. 8½ Uhr bei Stat. 7,0, desgl. **von Geseke nach Verlar,** anfang. nachm. 2 Uhr bei Stat. 0,3.
Das Obst ist besonders schön entwickelt und reif, unter anderem kommen größere Mengen herrlicher Goldparmänen zum Verkauf.
Lippstadt, den 9. September 1913.
Der Kreiswegemeister: Meyer.

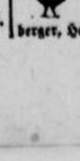
Mittwoch
den 17. September, nachmittags 3 Uhr, werde ich an der früher **Eckartschen Wirtschaft** im Loh **7 Morgen**
Kartoffeln Up te date und Industrie
meistbietend Sechstagerweise **verkaufen.**
Heinr. Büscher. Benninghofen b. Hörde.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung der auf den Namen der Witwe des Wirts **Johann Peters, Mathilde** geb. Kalkowski in **Dortmund** im Grundbuche von Dortmund Band 126 Blatt Nr. 1269 eingetragenen Grundstücke Flur 3 Nr. 1525/116 etc. und Flur 122 Nr. 68, der Steuergemeinde Dortmund und der auf den 28. Oktober 1913 anberaumte Termin sind aufgehoben.
Dortmund, den 6. September 1913.
Königliches Amtsgericht.

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Elegante Pelze
in
echten Skunks, Nerz, Marder, Muffion, Murmel, Tibet etc.
verkaufe an solvente Personen geg. kleine Anzahlung mit monatl. Raten. Kein Inkasso d. Boten. Offerten unter **O. D. 2079** an den General-Anz. Dortmd



Offeriere rechtel. 1913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lißberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Heiraten

Ja. Wwe., 33 J. alt, evgl., 1 Kind, sucht die Bekanntsch. eines bess. Herrn in sicherer Stellung, bis zu 45 Jahren, zw. **Heirat.** Vermögen vorhanden. Anonym zwecklos.
Schr. Ana. u. **B. R. 2147** an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Freunde, Geschäftsl., 40 bis 50 J. alt, freireligiös, suchen die Bek. von zwei lebenslust. Damen Mitte 20er J. zweck. evtl.
Heirat.
Damen, welche es nicht auf Geld abgesehen hab., werden gebet., schr. Ang. mit Bild unt. **C. M. 5592** a. d. Gen.-Ana. Dortm. zu senden.

Alleinsteh. hübsche ig. Frau wünscht Bekanntsch. zu mach. mit einem gutsituierten, gebildeten Herrn zwecks
Heirat.
Verschwiegenheit zugesichert. Angebote unter **R. A. 17 hauptpostlagernd Herne.**

Streng reell!
Bürgerstochter, 20 J. alt, kath., von angen. Aeuß., 1,72 m groß, korpulent, mit g. Außsteuer u. spät. Vermög., wünscht Bek. mit sol., selbständ., auftit. Geschäftsherrn zwecks **Heirat.** (Konditor, Wirt o. Metzger bevorzugt.) Herren von gesetzt. Figur woll. gefl. schr. Ang. u. **M. W. 5595,** wenn mögl. mit Bild, an d. Gen.-Ana. Dtm. senden. Anonym zwecklos. Verschwiegenheit Ehrensache

Witwe, 46 J., 10 000 Mk. Vermög., erf. in Wirtschaft, möchte sich wieder **verheiraten,** Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **W. W. 2114** an den Gen.-Ana. Dortmd.

Aufrichtig.
Geschäftsm., Inh. e. Bäckerei, Kond. u. Café, ev., 30 Jahre alt, dem es an Damenbek. fehlt, sucht auf dies. Wege eine häusl. erz. Lebensgefährtin zw. h. **Heirat.** Am liebst. v. Lande. Verm. erw. Anon. zweckl. Diskret. Ehrens. Off. u. **A. B. 329** bis 3. 15. an die Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Heirat.
Maurerpolier ohne Anh., 40 J., stattl. Ersch., mit Vermögen, sucht Bek. mit Frl. oder Witwe v. 30 bis 40 Jahren mit Vermögen. Schriftl. Ang. u. **M. G. 5594** an den Gen.-Ana. Dortm.

Alleinst. Witwe, 47 Jahre, schöne Einricht., sucht Herrn zwecks baldiger
— **Heirat.** —
Schr. Ang. u. **O. F. 2133** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Witwe, kath., 35 J., große stattl. Ersch., mit ein. gröss. Kinde u. etw. Verm. wünscht mit ein. Herrn in Verkehr zu treten zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **M. F. 5574** an den Gen.-Anz. Dortm.

Heirat!
Beamter, 40 J., Witwer, 1 Kind v. 8 Jahre, evgl., sucht Fräulein od. Witwe ohne Anhang i. Alter von 35—40 Jahren, etwas Vermögen erw., es wollen sich nur solche melden, denen es wirkl. an ein. gemütlich. Heim gelegen ist. Anonym und Vermittler zwecklos. Briefe bis zum 21. Sept. u. **H. K. 15** an d. Agentur d. Dortm. Gen.-Anzeigers, **Schwerte.**

Alleinst. Geschäftsm., 45 J., kath. mit schön. Besitzung, gut. Einkom. u. Bargeschäft, sucht ein ält. Fräulein od. Witwe als Haushälterin u. Teilhaberin zwecks späterer
Heirat.
Einige 1000 Mk. erwünscht. Kapital kann a. 2. Stelle eingetragen werd. Polnisch sprechend, bevorzugt.
Schr. Ana. u. **H. M. 5603** an den Gen.-Ana. Dortm.

Ja., hübsch., anständ. Mädchen, 20 J. alt, evgl., w., da es ihm a. Herrenbekanntsch. fehlt, mit ein. jung. Herrn in Verb. zu tret. zw. **Heirat.**
Schr. Ana. u. **N. N. 100 postlag. Castrop** erbeten.

Suche f. m. Schwester ohne d. Wissen einen solid. Herrn in gesich. Lebensstell. zwecks **baldiger Heirat.**
Militäranwärter bevorzugt. Dieselbe ist 28 J., evgl., sehr häusl. u. sparsam. Herren, die auf d. ernstgem. Gesuch eingeh. w., werd. geb. Off. u. **M. B. 16 postlag. Recklinghausen** zu senden.

Witwer, 35 Jahre, mit drei Kindern zwischen 4 und 8 Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines im Hausw. erfahrenen Mädchens oder Witwe ohne Anhang zwecks späterer **Heirat.** Selbiger ist von netter Erscheinung, intellig. Handwerker mit gut. Einkom., in sicher. Stell. Off. u. **L. M. 536** a. die Fil.-Exped. Rheinische-straße Nr. 52.

Reelles Heiratsgesuch.
2 hübsche, junge Damen, 19 u. 20 Jahre alt, häuslich erzogen, sehr vermögend, suchen die Bekanntschaft junger Herren zw. späterer **Heirat.** Offerten möglichst mit Bild unter **R. H. 622** an die Geschäftsstelle d. General-Anzeigers in Hörde erbeten. (55589

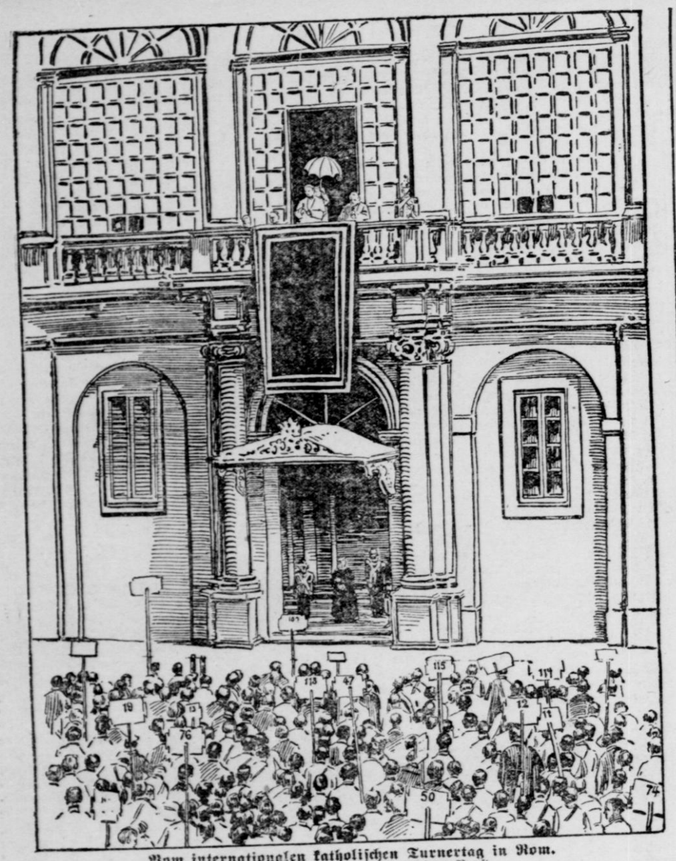
Witwer, 50 J., evgl., wünscht ält. Frl. od. Witwe ohne Anhang von 40—50 J. zwecks **Heirat** kennen zu lernen.
Schr. Ang. unt. **A. B.** an **J. Bonhage, Herne.**

Jgs. Mädchen, 26 J., ev., 2600 Mk. eig. Ersp., wünscht Herrn mit gut. Gemüt und edlem Charakter zw. **Heirat** kennen zu lernen.
Schr. Ang. u. **M. W. 2144** an den Gen.-Anz. Dortm.

Prüfe
vorher, wer sich bindet.
Diskr. **Heirats-Auskünfte** an all. Orten üb. Familie, Ruf, Charakt., Vermögen usw. erteilt **Detektiv-Auskunftei Metus,** Dortmund, Brückstr. 28. T. 3771.

Herzenswunsch!
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über **„Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln"** gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück", Dresden-A. 1/84.**

Prüfe
erzenswunsch!
ung reell!



Vom internationalen katholischen Turnertag in Rom.
Huldigung der Teilnehmer vor dem Papst.

Ein internationaler katholischer Turnertag wurde in Rom veranstaltet. Zu dem Kongreß kamen 88 italienische und 35 aus dem Auslande zugereiste Vereine in Rom zusammen. Für die Turner war ein Stadion gemietet worden, in dem sie ihre Uebungen abhalten konnten. Nach den Berichten haben dabei die schweizerischen Turner ganz besonders gut abgeschnitten, denen sich dann die Deutschen mit vorzüglichen Leistungen anschließen konnten. Bei der Preisverteilung erhielten die Turnvereine Elsaß-Mühlhausen und Elsaß-Straßburg die ersten Preise. Da der Turnertag unter dem Schutz des Vatikans zusammentrat, wurden die Turner auch vom Papst feierlich empfangen.

— (Eine Suffragette im Geldschrank erstickt.) Großes Entsetzen herrschte, wie uns aus London geschrieben wird, in dem Handelshause einer großen Fabrik in London. Als der Kassierer den Geldschrank öffnete, fiel ihm zu seinem Entsetzen ein weiblicher, lebloser Körper entgegen. Er alarmierte sofort die Rettungswache, die mit den nötigen Apparaten nach kurzer Zeit ankam, es war jedoch nicht mehr möglich, die Frau in das Leben noch einmal zurückzurufen. Niemand konnte sich erklären, weshalb diese Dame in dem Geldschrank Zuflucht gesucht habe, erst bei der Untersuchung ihrer Papiere stellte es sich heraus, daß es sich um eine der Suffragetten handele, die fraglos ein Attentat auf das Geld und das Magazin des Inhabers vorgehabt hatte. Der Fabrikant war als ein eifriger Gegner der Frauenstimmrechts-Bewegung bekannt und hatte sogar namhafte Summen für den Agitationsfonds gegen die Suffragetten gezeichnet. Es sollte ihm nun durch eine Vertreterin insofern ein Streich gespielt werden, das genau soviel Geld aus seinem Tresor entwendet werden sollte, wie er gestiftet hatte. In einem unbewachten Augenblick mußte es der Suffragette nun gelungen sein, sich in den riesigen Geldschrank zu begeben, wohl gerade um die Stunde, da der Kassierer fortging, um seinen Lunch einzunehmen. Durch Klopfen und Schreien machte die Suffragette sich so weit es ging bemerkbar und manche der Angestellten behaupten auch, ein Klopfen vernommen zu haben. Allerdings achteten sie nicht weiter darauf da sie nicht ahnen konnten, woher es kommen könne und da sie vermuteten daß es von der Straße hereindringe. Die unglückliche Suffragette, die mit der Ausführung der Mission betraut wurde, wurde ein Opfer ihrer Tat. Sie ist von den Mitgliedern des „Votes for women" erkannt worden, die Leiche aber wurde vorläufig gerichtlich beschlagnahmt.

— (Der „Schwabenfänger".) Dem berühmten Rattenfänger von Hameln ist ein Nachfolger erstanden: der „Schwabenfänger" von London. Das Metier dieses ehrenwerten Mannes, der im bürgerlichen Leben Mr. Philips heißt, sich selbst aber als den König der Küchenschwaben (oder Schaben) nennt, besteht darin, die Küchenschaben auszurotten. Und zwar hat er dazu eine höchst originelle Methode, die er angeblich seiner Goldgräberzeit in Kalifornien verdankt. Dort machte er die Beobachtung, daß die Küchenschaben den Quarz „in der Seele" nicht ausstehen können und darauf beruht sein Mittel. Für seine erfolgreiche Tätigkeit in Chikago ist ihm die goldene Stadtmedaille zuerkannt worden, und auch in vielen anderen Städten hat er sich ein bleibendes Gedenken durch seine Tätigkeit gesichert.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. September.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Stein. 10 Uhr: Pastor Kühn. Kindergottesdienst fällt in den Ferien aus. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr.

Waisenhaus an der Hohestraße. Morgens 9½ Uhr: Pastor Stein.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Seewald. 10 Uhr: Superint. Winkhaus. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Harlog. Mittags 1 Uhr: Masur. Gottesdienst. Kindergottesdienst: Neubeginn am Sonntag, 21. September. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Solle. 10 Uhr: Pastor Quincke. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche: Pastor Bosselmann.

Martinkapelle. Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst. 10 Uhr: Pastor Solle. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kapelle: Pastor Quincke.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Flume. 10 Uhr: Pastor Ehrhardt. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Ehrhardt.

St. Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Bartels. 10 Uhr: Pastor Schnapp. (Vorbereitung und Feier des h. Abendmahls).

Evangel.-luth. Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag morgen 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Freie evgl. Gemeinde, Dortmund, Nordstr. 17, Vormittags 9½ Uhr Bibelbesprechung, nachmittags 4 Uhr Predigt.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstraße 64. Vormittags 10 Uhr Prediger de Haan, vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr Prediger de Haan. Mittwoch, abends 8½ Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Vormittags 10 Uhr Predigt. Prediger Pieper, vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule, abends 6 Uhr Predigt, Prediger Pieper, abends 7½ Uhr Jugendverein. — Mittwoch, 8½ Uhr Bibelstunde, Freitag 8¼ Uhr Gebetstunde.

Hombruch-Barop, Kirchstraße 1. Nachmittags 3¼ Uhr Predigt. Donnerstag 8¼ Uhr Predigt.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Morgens 10 Uhr deutsche h. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk) Johanneum, Kielstr. 12. Smorgens 10 uur Prediger Wenting van Mulheim. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeniging van 3—5 uur. Mannen en Jongelingsvereeniging Vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Taufen.

Brechten. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Große-Oetringhaus.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Held. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Thabe. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Kuhlmann. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Müller. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Thiele.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Werner. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Bohwinkel. 10 Uhr: Pastor Bartels. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bohwinkel.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ickern. Morgens 8 Uhr: Pastor Rüping. 9¼ Uhr: Taufen. Taufen und Trauungen: Pastor Rüping.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Die nächste Abendmahlsfeier findet am Erntedankfest statt.

Lünen. Missionsfest. 7½ Uhr Pastor Jost (Missionspredigt). 9½ Uhr Missionar Beisenherz-Sumatra (Festpredigt). 11 Uhr Missionskindergottesdienst.

Mengede. Remigiuskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Kriele. 10 Uhr: Pastor Stenger. Amtswoche, Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen.

Scharnhorst. Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. 11¼ Uhr: Taufen.

Westerfilde. Luisenkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schmiedicke.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). Inhalt vom 37. Heft des zehnten Jahrganges: Kuckuckseier. — Familienbesuch. Von Mynon. — Die Hapag — die Lloyd. Von Otto Simon-Berlin-Schöneberg. — Revue der Presse: Canadabahn. Englisch: Dividendenberechnung. Konkursursachen. — Aus den Börsensälen etc. (Abonnement pro Vierteljährlich per Post, Buchhandlung und direkt vom Plutus-Verlag Mk. 4.50.) Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W. 62, Kleiststraße 21.

Der Aufschwung der deutschen Zigaretten-Industrie. Nachdem die Firma Georg A. Jasmatzi Akt.-Ges., die größte deutsche Zigarettenfabrik, in Dresden erst im vergangenen Frühjahr ein zweites Fabrikgebäude, viel größer als der alte Betrieb, mit ca. 15 000 qm Nutzfläche, eingerichtet hatte, erweist sich dieser Neubau jetzt schon wieder als unzureichend, um den kolossalen Anforderungen des immer mehr steigenden Umsatzes zu genügen. Die Gesellschaft hat daher jetzt für eine dritte Fabrik ein weiteres Areal von ca. 11 000 qm Grund in der Nähe der bestehenden Gebäude erworben. Man kann hieraus einen Schluß ziehen, welche Riesen-Verbreitung die Fabrikate der Firma Georg A. Jasmatzi Akt.-Ges. angenommen haben und daß demnach die Jasmatzi-Zigaretten doch als die beliebtesten gelten müssen. — Die bisherigen Einrichtungen, mit allen Neuerungen der Technik und Hygiene ausgestattet, sind auf eine tägliche Produktion von 10 Millionen Stück Zigaretten berechnet gewesen und dennoch genügen sie heute schon nicht mehr dem stetig zunehmenden Bedarf.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 252. Sonnabend, 13. September 1913.

Die Films der Prinzessin Fantoche.

Eine moderne Abenteuergeschichte von Arnold Höllriegel.

(Nachdruck verboten.)

3

Eugenio schwieg und malte mit seinem Spazierstöckchen Zeichen in den Sand. Es war die Dämmerung angebrochen, unten am Hafen zuckten die ersten Lichter auf. Die Glocken waren verstummt, und man hörte nur das Rauschen der nahen Kaskade. Eugenio fühlte ein unklares Mißbehagen, aber die energischen Worte seiner Freundin rissen ihn mit. So war es immer, seit er vor einem Jahre die junge Französin kennen gelernt hatte, die, wie so viele ihrer Landsmänninnen, in Genua als Modistin tätig war. Nicht er, der Mann, war in diesem Liebesbunde der aktive, tätige Teil. Sie erschreckte ihn oft geradezu durch ihre Energie und ihre phantastischen Projekte. Aber er war nur zu geneigt, sich beeinflussen zu lassen und willig den Träumen Madeleines nachzuhängen. Aber diesmal gehrte an ihm doch ein schwaches Bedenken, und er sprach es schließlich aus.

Mit welchem Recht wollen wir denn diese Frau fangen? Uns hat sie doch nichts getan! Und wir sind doch keine Polizisten, im Gegenteil, ich verabscheue dieses Metier!"

„Du bist ein guter Kerl!" sagte Madeleine mit zärtlicher Stimme. „Aber wenn wir uns durchsetzen wollen, dürfen wir nicht sentimental sein. Uebrigens wenn diese Marie Dupont, oder wie sie heißt, eine dreiviertel Million gestohlen hat, dann hat sie doch diese Strafe verdient. Und warum sollen andere Leute den ausgesetzten Preis bekommen? Komm, sei vernünftig, gehen wir jetzt gleich ins Fata-Morgana-Theater!"

„Wollen wir nicht lieber noch ein bißchen hier bleiben?" fragte Eugenio und blickte auf das Meer, an dessen Ufern die ersten Lichter schimmerten. „Es ist ein so herrlicher Abend!"

Aber Madeleine stand resolut auf. Sie kannte die Art ihres Freundes, der Entschlüsse gern verschob und lieber träumte als zu handeln.

Das Paar verließ den Park und betrat die Straßen der Stadt, in denen das lauteste Leben wogte.

Auf der Piazza De Ferrari, gegenüber dem palhetischen Denkmal Guiseppe Garibaldis, lud eine zuckende, bunte Lichtreklame zum Eintritt in das Fata-Morgana-Theater, das größte Kino Genuas, ein. Eugenio löste zwei Eintrittskarten und bekam die allerletzten, die noch vorhanden waren. An diesem Abend waren die hundert Kino-Theater Genuas, die tausend Kino-Theater Oberitaliens überfüllt. Man vermutete, daß ein neuer Film der Prinzessin Fantoche aufgeführt werden sollte. Sie hatte das ja am Schlusse ihres ersten Films versprochen. Freilich, sehr viele Leute zweifelten, ob die tollkühne Abenteuerin Wort halten werde. Wenigstens hatte man von keinem neuen Verbrechen der Bande gehört. Die Besitzer und Angestellten der Kino-Theater waren den ganzen Tag von Reportern und anderen Neugierigen bestürmt worden, aber sie erklärten steif und fest, keinen neuen Film erhalten zu haben. Ueberall stand noch der erste Film der Prinzessin Fantoche auf dem Programm, an dem sich das Publikum gar nicht satt sehen konnte, und der bereits die Runde durch die Kino-Theater aller europäischen Länder machte, in denen man mit viel Vergnügen von dem lustigen Streich der „Prinzessin" gelesen hatte. Ja, der Film schwamm in ungähligen Exemplaren bereits über den Ozean, nach Amerika, nach Australien, nach Südafrika, nach Indien.

Also die Aussichten auf einen neuen Fantoche-Film waren gering, und wer um eine Konjumation in der Bar oder — was mehrfach der Fall gewesen war — um hohe Summen gewettet hatte, daß die Prinzessin ihr Versprechen pünktlich einhalten werde, der ärgerte sich und berechnete im stillen seinen Verlust. Trotzdem ging alle Welt ins Kino-Theater.

Gleich beim Eintreten bemerkte Eugenio Testaccia den ihm wohlbekannten Polizeikommissar Depretis, der in unauffälliger Haltung in der Nähe der Türe stand und mit versteckten, aber scharfen Blicken die Gäste musterte. Eugenio schüttelte dem Kommissar die Hand und machte ihn mit seiner Freundin bekannt. Ja, er raffte sich dazu auf, in einigen halb scherzhaften Worten Madeleines Absicht zu erwähnen. Depretis war sofort bei der Sache. Er sagte, er könne gar nicht genug freiwillige Helfer bekommen, die unauffälliger als die durch ihre typischen Berufsgesichter gekennzeichneten Geheimagenten der Polizei regelmäßig die Kino-Theater Genuas überwachen sollten. Fräulein Destour möge ihn nur am nächsten Tage in seinem, jetzt nicht mehr in San Francesco d'Albaro, sondern in der Polizeipräfektur gelegenen Bureau aufsuchen und sich eine Legitimation sowie Instruktionen holen.

Madeleine strahlte; Eugenio hingegen machte ein finsteres Gesicht, denn daß sie den Kommissar in seinem Bureau aufsuchen sollte, war eigentlich ein starkes Stück. Aber Madeleine bekämpfte alle Einwendungen Eugenios mit glühendem Eifer, und der junge Student brachte nicht genug Energie auf, um den Plan kategorisch zu untersagen.

„Wir müssen tatsächlich alle Kräfte anspannen!" sagte der Polizeikommissar und zog die beiden in eine Ecke. Ganz leise flüsternd fuhr er fort: „Im strengsten Vertrauen gesagt — der Zensur ist heute wieder ein Film eingereicht worden. Ich habe ihn noch nicht gesehen, aber er soll noch viel frecher sein als der erste. Den guten Paoli hätte ich sehen mögen, wie der nach Konfiskation schrie! Aber Ihr Herr Vater, lieber Testaccia, ist fest geblieben. Ohne ihm schmeicheln zu wollen, er ist doch ein guter Kriminalist. Der Film wird aufgeführt, und zwar wird die Oei noch heute abend allen Filmtheatern Genuas Kopien zustellen. Na, das wird ja ein schönes Aufsehen erregen! Aber entweder ich täusche mich sehr, oder wir erwischen diesmal die schwarze Hexe. Sie wird schon im Zuschauerraum eines der Kinos auftauchen, unverschämt wie sie ist!"

Auf die Aufforderung des Kommissars setzten sich Eugenio und seine Freundin neben ihn in die letzte Sitzreihe. Depretis legte Wert darauf, den ganzen Zuschauerraum überblicken zu können.

Die Musik spielte ein Stück, das in der lauten Konversation des Publikums völlig ertrank. Dann erloschen die Lichter im Saale, und die eigentliche Vorstellung begann. Das Programm war geradezu ausgezeichnet, aber es interessierte heute keinen Menschen. Niemand lachte, während ein ungeheuer komischer Verfolgungsfilm vorgeführt wurde, in dem Dutzende ins Wasser fielen, keiner bewunderte die Pracht einer mit echten Kostümen ausgestatteten, in einem echten altitalienischen Palast spielenden Renaissance-Szene. Und als eines der endlosen Kopenhagener Filmdramen vorgeführt wurde, verlor das Publikum völlig die Geduld. Zuerst begann ein Zuschauer in der billigen vordersten Sitzreihe in rhythmischen Intervallen mit den Füßen zu trampeln. Dann fielen drei andere Herren ein. Dann zwanzig. Dann, als die Großstadttragödie durchaus nicht zu Ende gehen wollte, trampelte schließlich das ganze Haus. „Prin—zeß Fan—toche! Prin—zeß Fan—toche!" Der Fußboden bebte, die elektrischen Lüster an der Decke begannen zu klirren.

Der Leiter des Fata-Morgana-Theaters konnte sich seines temperamentvollen Publikums nicht länger erwehren. Mitten in einer großen Verzweiflungsszene der sonst so beliebten Filmschauspielerin Asta Nielsen mußte die Vorführung des bandwurmartigen Sitten- oder vielmehr Unsittendramas unterbrochen werden. Ein allgemeines „Ah!" begrüßte das Aufflammen der Lichter. Das allgemeine Gespräch, das während der Vorstellung durchaus nicht verstummt war, dämpfte sich zu einem erwartungsvollen Murmeln. Mit der größten Spannung blickte alles auf die vorläufig noch weiße Wand.

Als die Pause einige Zeit begonnen hatte, fing das Trampeln wieder an. Erst mehr scherzhaft, dann heftiger, schließlich orkanartig. Die ganze Lebhaftigkeit und Freude am Ulk, die die Italiener auszeichnen, kamen in diesem stürmischen Radau zum Vorschein.

Plötzlich, als der Lärm am tollsten war, wurde wie auf ein militärisches Kommando alles still. Aber nur auf einen Augenblick, dann erscholl ein aufgeregte Ruf, und in der Luft schwirrten leidenschaftliche Kommentare.

Der Saal war wieder verdunkelt worden, und auf der weißen Wand erschien eine tanzende Marionette. Sie huschte schnell über die Wand, und wo sie vorbeigekommen war, dort blieb ein schwarzer Buchstabe zurück. Die Buchstaben zusammengenommen aber ergaben eine Inschrift, die freilich geeignet war, das Interesse des Publikums im allerhöchsten Maße zu fesseln.

Die Inschrift lautete:

„Wie ich verfolgt werde."

„Kinemalographische Wochenrevue der Prinzessin Fantoche."

Es dauerte einige Zeit, bis der Lärm sich legte. Jeder einzelne Zuschauer wollte vorher gewußt haben, daß ein neuer Fantoche-Film kommen werde. Selbst diejenigen, die dagegen gewettet hatten, schienen freudig erregt. Es war eine Sensation ersten Ranges. Man hoffte auf große Dinge.

Flimmernd erschien eine neue Inschrift an der Wand. „Prinzessin Fantoche zählt die Beute." Gleich darauf war sie selbst da, die geheimnisvolle schwarze Prinzessin. Man sah sie in der Voiturette durch die Straßen Genuas fahren. Plötzlich wechselte das Bild; die Prinzessin stand in einem Zimmer. Sie zog Scheine aus ihrer Handtasche — das geraubte Geld. Lächelnd hielt sie Note für Note dem Publikum entgegen.

„Das ist eine dumme Prahlerei!" flüsterte der Kommissar Depretis seiner Nachbarin Madeleine zu. „Die Dame ristiert nichts. So sehen in Genua tausend Zimmer aus. Aber warten Sie nur, ich passe schon scharf auf!"

Er hatte das in diesem Augenblick wenigstens nicht getan, denn während er sich zu Madeleine Destour gewandt hatte, war schon ein neues Bild erschienen. Depretis unterdrückte einen Fluch. Da war er selbst, wie er mit höchst betrübtem Gesicht vor der Polizeipräfektur ankam. Er blieb vor dem Tor stehen und blickte zur Erde. Ja, es war ihm damals schwer gefallen, vor den Präfekten hinzutreten.

Zum Teufel, aber was war das? Hinter der Gestalt des Kommissars auf dem Lichtbilde tauchte eine andere auf. Prinzessin Fantoche in eigener Gestalt stand zwei Schritte hinter ihrem ahnungslosen Verfolger. Und als er im Tore verschwand, machte sie eine regelrechte lange Nase hinter ihm her.

Das Publikum brüllte auf vor Lachen. Es war, als ob die Klappsessel des Kinos mitlachten. Da drehte sich das Bild der Prinzessin Fantoche um und machte dem Publikum eine freundliche Verbeugung.

Und weiter rollte sich dieser infernalische Film ab. Unglaublich, aber wahr: Die verfolgte Verbrecherin hatte sich mitsamt ihrem Operateur dem Polizeikommissar an die Fersen geheftet. Man sah, wie er, augenscheinlich in besserer Stimmung, wieder das Gebäude der Polizeipräfektur verließ. Und wieder ging die verschleierte schwarze Dame gemütlich hinter ihm her. Sie folgte ihm nach San Francesco, wo er damals im Garten des Bankiers Ippoliti nach Spuren der Verbrecher gesucht hatte. Oh, er hatte sogar etwas gefunden! Nur ein unscheinbares Objekt, einen kleinen Taschenspiegel. Aber es waren famose Fingerabdrücke darauf.

Das Publikum sah, wie stolz der Kommissar damals ausgesehen hatte. Und das Publikum lachte wie besessen über seinen stolzen Gesichtsausdruck.

Denn eben hatte der Film die Vorgeschichte des Fundes gezeigt. Wie die schwarze Prinzessin den Taschenspiegel einem blinden Hausierer abgekauft hatte. Wie sie scheinbar im Scherze die Hand des Hausierers gepackt und auf den Spiegel gedrückt hatte. Wie sie dann wenige Minuten vor dem Kommissar am Parktor erschienen war und den Taschenspiegel mitsamt den Fingerabdrücken in den Park geworfen hatte.

Es war augenscheinlich, daß sich dann der Operateur in einem Winkel der seit dem Attentat völlig menschenleeren Villa versteckt und den schnüffelnden Kommissar mit der größten Unverfrorenheit aufgenommen haben mußte, als er selbst erschien und den Taschenspiegel fand.

Aber das war noch lange nicht alles. Wer stand dabei, als der Steckbrief mit der Ankündigung der

ausgesetzten Riesenbelohnung auf der Piazza De Ferrari angeschlagen wurde?

Wer stellte sich am Eingange des Fata-Morgana-Theaters auf, als der erste Film, der unvergeßliche Film von San Francesco, zum ersten Male vorgeführt werden sollte?

Wer redete den Kommissar Depretis an, als er selbst an der Kasse erschien, um sich ein Billett zu lösen?

Oh, es waren immer ganz verschiedene fremde Damen, große, kleine, schlanke, dicke, alte, junge, Bäuerinnen von der Rivera, reizende Engländerinnen, deutsche Oberlehrersgattinnen. Aber alle hatten, wenn der Kommissar den Rücken kehrte, eine verfluchte Art, einen Moment lang die Perücke zu lüften, den Schleier, die Brille, die falsche Nase abzunehmen und ein wohlbekanntes hübsches Gesicht zu zeigen.

Das Publikum lachte nicht mehr, es murmelte, es schwatzte. Das grenzte an Hexerei. Wenn die Prinzessin Fantoche schon unbemerkt geblieben war, den Mann mit dem Aufnahmeapparat hätte man doch sehen müssen.

Eugenio Testaccia sagte das dem Polizeikommissar, der in der fürchterlichsten Wut dastand und nur immer sein Gesicht verdeckte, um vom Publikum des Kinotheaters nicht erkannt und verhöhnt zu werden.

„Der Apparat, den die Bande gebraucht, ist ja winzig klein!" sagte Depretis düster. „Die Prinzessin hat es damals Ippoliti selbst erklärt. Unter jedem Mantel ist die Höllenmaschine zu verstecken. Und wer achtet in Genua darauf, ob jemand einen Kodak in der Hand hält. Aber warten wir es nur ab!"

„Nächste Woche: Die Verhaftung der Prinzessin Fantoche!" kündigte die Inschrift an, die zugunterletzt auf der Wand erschien.

„Ich nehme das Omen an!" sagte Depretis mit zusammengebissenen Zähnen. „Wer zuletzt lacht — — — Also Fräulein Destour, Sie holen sich morgen Ihre Informationen!"

4. Abenteuer.

Die Verhaftung der Prinzessin Fantoche.

Depretis stand wieder vor seinem Chef, dem Polizeipräfekten. Das war kein angenehmer Moment. Commendatore Testaccia sah aus, als wolle er den Beamten mit Essig und Oel zum Frühstück aufessen.

„Herr!" sagte er. „Sind Sie ein Komiker oder ein Königlicher Polizeibeamter? Als Komiker haben Sie Erfolge. Als Beamter sind Sie unfähig. Glauben Sie, der Staat zahlt Ihnen Ihr Gehalt, damit Sie als humoristischer Kinodarsteller Sensation machen? Nun?"

Trotz der eindringlichen Frage zog es der Kommissar vor, nicht zu antworten, sondern den Sturm vorbeibrausen zu lassen.

„Herr!" sagte Testaccia, „wissen Sie, daß nicht nur Sie in den wohlverdienten Orkus fliegen, sondern auch ich? Wissen Sie, daß bei der Eröffnung der Kammer interpelliert werden soll? Wissen Sie, daß das Kabinett in Gefahr ist, wenn man der Opposition nicht den Skalp der Prinzessin Fantoche vorweisen kann? Ganz Italien spricht ja nur noch von der Teufelshexe — wenn man sich nicht zur Abwechslung über die Polizei lustig macht. Ueber die Polizei, jawohl! Alle Autorität ist zum Teufel. Der letzte Stromer lacht ja dem Schutzmann ins Gesicht, der ihn verhaften will. „Verhaftet lieber die Prinzessin Fantoche!" sagen die Strolche und grinsen. Hunderttausendmal recht hat jeder, der das sagt! Solange wir niemand von der Fantoche-Bande verhaften, haben wir überhaupt keine Existenzberechtigung mehr. Herr! Verhaften Sie mir jemand, hören Sie!"

„Aber ich tue ja mein möglichstes," sagte Depretis, dessen Knie schlotterten.

„Ja gewiß, Cavaliere von der traurigen Gestalt! Sie nehmen harmlose Kinooperateure fest, die im Hafen die Abfahrt eines Schiffes aufnehmen wollen. Sie belästigen alle schwarzhaarigen Damen auf der Straße, aber alle rothaarigen auch, weil die Prinzessin Fantoche ja eine rote Perücke tragen könnte. Sie haben überall Ihre Leute, Sie stecken Ihre Nase in tausend Dinge — aber, mein Lieber, an dieser Nase hängt kein Kopf! Ich werde Ihnen mit drei Worten beweisen, daß Sie Ihr Geschäft nicht verstehen."

Depretis sah den Commendatore fragend an.

„Was ist heute für ein Tag?" herrschte Testaccio.

„Dienstag, Herr Präfekt!"

„Was ist am letzten und am vorletzten Dienstag geschehen? Nun?"

Depretis dachte angestrengt nach und wußte es nicht. Der schrecklichste Tag der Fantoche-Films war doch Donnerstag.

„Ja, mein Teurer!" höhnte der Präfekt. „Nachdenken ist nicht Ihre Lieblingsbeschäftigung. Also, wenn Sie kein Denkorgan haben — ich bin damit versehen. Am letzten und am vorletzten Dienstag ist auf dem Postamt in der Galleria Mazzini ein versiegelt kleines Paket rekommandiert aufgegeben worden — die Satansfilms, die an die Oci geschickt wurden. Nun, noch immer kein Geistesblitz, verehrter Herr Kommissar?"

Dem Herrn Depretis dämmerte langsam etwas auf: „Vielleicht könnte man — —"

„Vielleicht!" brüllte der Präfekt. „Lernen Sie das ABC Ihres Metiers, Herr Kommissar! Da Sie in dieser Affäre prinzipiell nichts anders tun als der Gaunerin auflisten, habe ich mir erlaubt, Ihnen ins Handwerk zu pfuschen. Sämtliche Postämter Genuas und der Vororte sind verständigt, daß irgend jemand ein eingeschriebenes Paket an die Oci aufgeben will, winkt der Postbeamte unauffällig einen Geheimpolizisten herbei, und der Betreffende oder vielmehr die Betreffende wird angehalten!"

Der Polizeipräfekt sah seinen Untergebenen triumphierend an. Depretis war wütend. Das hätte ihm wirklich auch einfallen dürfen.

„Herr Kommissar," sagte der Commendatore sarkastisch, „Sie machen in diesem Augenblick keineswegs ein Gesicht wie ein königlicher Kriminalbeamter, sondern wie — —"

Man hat nie erfahren, wie das Gesicht des Kommissars seinem hohen Chef in diesem Augenblick vorkam, denn plötzlich begann der auf dem Schreibtisch des hohen Herrn stehende Telephonapparat stürmisch zu lärmen. Mit einer ärgerlichen Geste faßte der Commendatore das Hörrohr, aber kaum hatte er es am Ohre, als in seinem mürrischen Gesicht eine große Veränderung vor sich ging. Jeder Muskel schien straff zu werden und in intensiver Aufmerksamkeit zuzuhören.

Nach wenigen Minuten legte der Polizeipräfekt den Hörer wieder hin. Seine sonst so feste Hand zitterte vor Aufregung. Er rang mit dem Atem.

„Schnell, Auto!" brachte er endlich heraus, und schon schrillte die elektrische Glocke durch das Gebäude. Eine halbe Minute später stand auch schon das stets zur Abfahrt bereite Auto der Präfektur vor dem Haustor.

Testaccia nahm sich nicht einmal die Zeit, seinen Hut aufzusetzen. Auf einen stummen gebieterischen Wink folgte der Kommissar seinem Chef. Erst als sie beide im Auto saßen und ein wahnsinnigen, polizeiwidrigsten Tempo durch die Straßen fuhren, erzählte der Polizeipräfekt, was Depretis von Anfang an geahnt hatte: Der Telephonanruf bedeutete nicht mehr und nicht minder, als daß der große Fang gelungen war. Man hatte am Postschalter der Galleria Mazzini eine tief verschleierte Dame verhaftet, die eben ein kleines Paket an die Officina Cinematografica Italiana aufgeben wollte.

„Sehen Sie!" sagte der Commendatore während der rasenden Autofahrt zu Depretis. „Man muß es nur recht klug anfangen. Aber ich will mich nicht mit fremden Federn schmücken. Ich habe — hm — die Idee nicht allein gehabt. Mein Sohn, der Bengel, hat mir den Rat gegeben, die Postämter überwachen zu lassen. Ich hätte es dem Eugenio gar nicht zugetraut, daß er auch einmal einen gescheiten Einfall hat. Sonst denkt er nur an Wettbergeschichten und dummes Zeug. Aber ich habe es ja immer gesagt, Scharfsinn vererbt sich. Es wird noch ein ganz feiner Detektiv aus dem Jungen. Aber da sind wir!"

Der weite Platz vor dem Eingang der Galleria, jener prächtigen, gedeckten Passage im Herzen Genuas, war von einer lärmenden Menschenmenge erfüllt. Man hatte die Verhaftung der Prinzessin Fantoche nicht verheimlichen können, denn sie war vor dem Schalter des Postamts in der offenen Passage erfolgt. Wohl hatten rasch herbeigerufene Schutzleute das Publikum aus der Passage entfernt, aber an beiden Eingängen staute sich die Menge. Daß die verschleierte Dame nur die Prinzessin Fantoche sein konnte, hatte sofort alle Welt begriffen. So wollte sich niemand von der Stelle rühren und die Sensation versäumen. Ja, aus allen Teilen der Stadt strömten Leute herbei. Solche Nachrichten verbreiten sich schneller, als man für möglich halten würde.

Es wäre risiert gewesen, die Gefangene durch die erregte Menge zu transportieren, und so mußte sie im Innern der Galleria die Ankunft des Präfekten erwarten, dem die vor dem Eingang aufgestellten Polizisten mit Mühe und Gewalt einen Weg durch die Menge gebahnt hatten. Man hatte der Dame vor dem Schaufenster eines der in der Galleria untergebrachten Läden einen Stuhl hingestellt. Auf dem saß sie wie ein Häufchen Unglück. Der Detektiv, der sie verhaftet hatte, hatte ihr natürlich Handschellen angelegt. Außerdem aber stand er vor ihr und hielt ihr eine schußfertige Browningpistole unter die Nase. Zwei Carabinieri, die den Finger am Hahn ihrer Karabiner hielten, standen wenige Schritte weiter, und den Stuhl, auf dem die Unglückliche zusammengekauert saß, flankierten zwei Munizipalgardisten mit gezückten Säbeln.

Die Gefangene hatte übrigens gar keinen Widerstand geleistet, als man sie auf ein geheimes Zeichen des Postbeamten am Schalter für eingeschriebene Sendungen festgenommen hatte. Sie hatte nur in wilden, tränenerstickten Reden ihre Identität geleugnet, hatte allerlei dummes Zeug geschwatzt, törichte Ausreden gebraucht und war sehr bald in einen hysterischen Weinkrampf verfallen. Jetzt saß sie schweigend da und schluchzte nur manchmal auf. Jeden Versuch, ihren dichten Schleier zu lüften, hatte sie ängstlich abgewehrt, und der Detektiv hatte nicht darauf bestanden. Das sollte dem Herrn Polizeipräfekten vorbehalten bleiben.

Commendatore Testaccia durchmaß mit hallenden militärischen Schritten die menschenleere Galerie. Er war in der denkbar besten Laune. Die Geschichte, die jetzt zu seinem Ruhme ausschlug und ihm vielleicht Beförderung oder einen Orden bringen würde, hätte ihn Hals und Kragen kosten können. Hatte doch der Minister des Innern schon einen ganz bedenklichen Ton angeschlagen. Aber jetzt war ja alles gut. Ganz weich gestimmt, klopfte der Polizeipräfekt dem armen Teufel Depretis auf die Schulter. Der empfand die Verzeihung seiner kriminalistischen Sünden und freute sich ebenfalls.

Nun stand der Commendatore vor der gefesselten Verbrecherin. Er sah sie mit großen Blicken an. Sie kam ihm merkwürdig bekannt vor. Plötzlich machte der Commendatore einen wilden Sprung, der gar nicht zu seiner Würde paßte, stürzte auf die Dame los und riß ihr den Schleier vom Gesicht.

Und nun sahen die Polizisten, wie ihr höchster Vorgesetzter kreideweiß wurde, mit beiden Armen durch die Luft fuhr und sich dann schlotternd und halbohnmächtig an die nächste Wand lehnte.

Zugleich stieß der Polizeikommissar Depretis einen lauten Schrei des Entsetzens aus.

Er hatte die Verhaftete sofort erkannt. Allerdings, er traute seinen Augen noch immer nicht. Da saß in Ketten und Banden, bedroht von scharf geladenen Gewehren, mit tränenüberströmtem Gesicht, die Signora Paolina Testaccia, des Polizeipräfekten von Genua leibliche und gesetzlich angetraute Gemahlin.

Mit einem Blicke meinte Depretis die ganze Tragödie zu übersehen. Diese freundliche, etwas träge Frau mußte heimliche Schulden haben. Vielleicht hatte sie einen Liebhaber, der sie auf die schiefe Bahn getrieben hatte. Ja, so mußte es gewesen sein. Und sie hatte wohl darauf gebaut, daß sie als die Frau des Polizeipräfekten Testaccia leicht den leisesten Schatten eines Verdachtes vermeiden könne, wenn sie sich durch ein Verbrechen Geld verschaffte. Jetzt war es auch erklärlich, wie gut die Prinzessin Fantoche stets vom Tun und Lassen der Polizei unterrichtet gewesen war.

Ganz rot voll Eifer trat Depretis vor. Aber mit einer einzigen Handbewegung schob ihn Testaccia beiseite. Er stellte sich breit und mächtig vor seine Frau, die auf einmal zu weinen aufhörte.

„Nun?" fragte der Polizeipräfekt. Kein Wort weiter. Es war in der Galleria auf einmal sehr still geworden. Alle Detektivs und Schutzleute blickten neugierig auf die Gruppe im Mittelpunkt und die Postbeamten steckten lange Hälse zum Schalterfenster hinaus.

„Nun?" fragte der Commendatore nochmals. Seine Frau sah ihn starr an. Sie verstand die ganze Situation noch immer nicht. Aufeinmal schluchzte sie los: „Du hast mich doch selbst antelephoniert — — — ich habe Deine Stimme bestimmt erkannt — — — ich sollte schnell ein kleines Paket nehmen — — — von Deinem Schreibtisch zu Hause — — — es rasch und heimlich in der Galleria aufgeben! Du hast noch gesagt, es sei höchst wichtig — — eine geheime Angelegenheit, in Sachen der Prinzessin Fantoche."

Während die arme Frau des Polizeipräfekten erschöpft wieder in ihren Stuhl zurücksank, sah sich ihr Gatte langsam und drohend im Kreise um. So erstarb das Lächeln, das Lachen, das auf jedem einzelnen Gesicht um die Herrschaft rang. Nur der jüngste Postbeamte verkroch sich hinter den Schalter und platzte los. Man hörte das Kichern durch den weiten Kuppelbau schallen, und die anderen bissen sich auf die Lippen, um nicht mitzulachen.

„Wo ist das kleine Paket?" fragte Commendatore Testaccia laut und zornig. Ein Detektiv reichte ihm das sauber verschnürte, an die Oci adressierte Päckchen. Mit nervöser Hast riß der Polizeipräfekt die Papierhülle weg.

Eine reizende Bonbonniere aus dem feinsten genuesischen Goldfiligran kam zum Vorschein. Im Innern des kostbaren Gegenstandes lag ein Zettel.

Der Polizeipräfekt hatte sich plötzlich beruhigt und las nach kurzer Ueberlegung den Zettel mit lauter Stimme vor. Jetzt galt es vor allem, seine Frau von jedem Verdachte zu reinigen.

Auf dem Zettel standen nur die Worte: „Eine kleine Entschädigung für die arme Frau Testaccia, die sich meinetwegen derangieren mußte. Der Film folgt. Hochachtungsvoll Prinzessin Fantoche."

Einen Augenblick war es ganz still in der Galleria. Plötzlich sagte ein Schutzmann ganz gegen die Disziplin, aber vom Herzen: „Corpo di Bacco."

Und im nächsten Augenblick lachten alle Anwesenden bis auf den Polizeipräfekten, seine arme Frau und Depretis.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. T. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Ungleich verteilt.

Nach dem Englischen von Frau H. Bohrmann.
(Nachdruck verboten.)

Heute hätten John Leysfarths Freunde den sonst so ruhigen, gemessen-kühlen Mann nicht wiedererkannt: ruhelos, nervös wanderte er von Zimmer zu Zimmer, nahm hier ein Buch auf, um es im nächsten Augenblick ungeduldig fallen zu lassen, betrachtete dort ein Bild, das er unmutig auf seinen Platz zurückstellte, zündete ungezählte Zigarren und Zigaretten an, nur um sie noch einigen Zügen wieder fort zu werfen; selbst das tadellos servierte Diner konnte ihn nicht fesseln, denn schon beim zweiten Gange schob er seinen Stuhl zurück, stand auf und verließ das Eßzimmer, um seine ruhelose Wanderung wieder aufzunehmen.

Schließlich gelangte er in Margits Zimmer und damit zu den Räumen, die man für John Leysfarth den Vierten hergerichtet hatte. John der Dritte stand an der Schwelle des Kinderspielzimmers, ließ seine Blicke über die rosa tapezierten Wände schweifen bis hinauf zu den breiten Borden, welche ganze Märchenzüge wiedergaben: Rotkäppchen, der gestiefelte Kater, Aschenbrödel und Schneewittchen mit den sieben Zwergen. Von diesem heiteren Raume führte eine breite Flügeltüre nach dem Schlafzimmer, wo auf dem Toilettentische schon Puderbüchsen, Kämmchen, Bürsten, Schwämme in verschiedenen Größen, kurz, alles bereit lag, was ein modernes Baby heutzutage zu seiner sorgsamsten Pflege bedarf.

An der Wand stand das weiße Bettchen mit seinen duftigen, blau unterlegten Vorhängen von weißem, spitzenbesetztem Tüll. Liebevoll ließ der große Mann seine Finger über die feine Leinwand des gestickten Kopfkissens gleiten — in Gedanken sah er schon ein dunkles Köpfchen darauf liegen. Wie schön würde es sein, wenn Margit und er des Abends hierher kommen würden, um John dem Vierten seinen Gutenachtkuß zu geben — welch' reizendes Bild würde das abgeben, wenn sie sich über das Bettchen beugte und mit dem Kerlchen lachte!

Arme kleine Margit, wäre nur alles schon glücklich vorbei und sie wieder daheim! Er warf einen Blick auf seine Uhr — schon neun! und er wartete seit drei Uhr nachmittags! Warum nur hatte er sich von dem berühmten Arzte überreden lassen, Margit nach der Klinik zu tun, anstatt sie hier im Hause zu behalten? Wie mochte es um sie stehen? Er wollte hin nach der Klinik, wollte ihr wenigstens räumlich nahe sein.

Der Diener half ihm in den warmen, pelzgefütterten Ueberzieher, dann stieg er in sein großes Auto, welches schon stundenlang wartend vor der Türe stand. Im Hospital begegnete ihm vor der Zimmertür, hinter welcher seine Frau lag, die Oberschwester, die ihm leise sagte: „Sie dürfen jetzt nicht hinein, Herr Leysfarth — es steht sehr gut mit der Patientin, seien Sie ganz unbesorgt —, wir geben Ihnen sofort Nachricht, wenn es so weit ist."

„Ich will doch lieber in der Nähe warten, Schwester, in kann nicht zurück in mein leeres Haus, — schicken Sie mir Botschaft hinunter, ich werde in meinem Auto sein."

Die Schwester verschwand und er schritt ruhelos auf den weichen Läufern hin und her, her und hin; der Geruch von Jodoform und anderen Medikamenten ging ihm auf die Nerven; er horchte angestrengt, aber die dichten Doppeltüren ließen keinen Laut durchdringen; schließlich fuhr er sich mit beiden Händen an den Kopf und stöhnte: „Herrgott! das ist ja um den Verstand zu verlieren! hier hatte ich es nicht mehr aus, ich muß frische Luft haben!" Leise stieg er die Fußtreppe hinab bis zur Straße und dort nahm er seine rastlose Wanderung wieder auf, bis die schneidende Luft ihn zwang, sein warmes Auto aufzusuchen. Nun saß er da, rauchend, lauschend, dazwischen Luftschlösser bauend, saß alleine in der Dunkelheit und wartete — wartete! Als er wieder einmal nach dem Eingang spähte, fiel ihm ein Mann auf, der, gleich ihm, auch zu warten schien. Der arme Kerl war ohne Ueberzieher, hatte die Hände tief in die Taschen seines dünnen Rockes vergraben und schritt unablässig vor dem Gebäude hin und her, ohne den reichen Mann zu beachten. Von Mitleid getrieben, öffnete Leysfarth die Türe und rief dem Manne zu:

„Kommen Sie doch hier herein und wärmen Sie sich, es ist bitter kalt draußen."

Der Mann blieb erst überrascht stehen, dann aber folgte er rasch der Aufforderung; seine Zähne klapperten und er zitterte am ganzen Körper vor Kälte. Leysfarth zog eine Decke hervor, breitete sie über des Mannes Knie, schob ihm den elektrischen Wärmer unter die Füße und bot ihm eine Zigarre an, dann versanken beide Männer wieder in brütendes Schweigen. Endlich fragte der Fremde, nach einer langen Pause:

„Würden Sie mir, bitte, sagen, wie viel Uhr es ist?"

„Halb elf. Haben Sie jemand in der Klinik?"

„Ja, meine Frau — ich wert' nur, um zu hören, wie es ihr geht und ob's ein Bub oder ein Mädel ist."

„Ihr erstes?"

Der Mann lachte. „Nee, das achte. Meine Grete ist pünktlich alle Jahr so weit. Wenn sie heimgeht, dann sagt der Doktor allemal „Adjüs Lemerken, bis nächstes Jahr."

„Sie Glücklicher!"

„To? meinen Sie? Ich für meinen Teil kann das nu grad nich Glück nennen. Wo ich dies neue Gör unterbringen soll, weiß ich nich. Eh' ich von daheim fort bin, hab' ich mir die Sache überlegt: in dem einen Zimmer schlafen die fünf ältesten Buben, ich mit meiner Grete und den beiden kleinen Mädchen im anderen — das neue müssen wir ins kleine Kämmerchen legen, denn in der Küche geht's nich, die is so voll, daß man sich nich rumdrehen kann."

„Was für ein Geschäft haben Sie?"

„Ich war zehn Jahre lang Fuhrmann für die Güterexpedition Kleehahn. Nu hab ich das Malheur gehabt, daß mir so 'ne Benzinkarre in die Flanke fuhr und meinem Wagen die Seite eindrückte. Der Vormann putzte mich fürchterlich herunter und meinte, ich hätte wohl was unter der Mütze gehabt. Das brachte mich in Harnisch, denn ich bin kein Trinker und da wischte ich ihm eine. Nachher, als ich wieder zu Vernunft kam, hab' ich ihm die besten Worte gegeben — nicht wegen mir, wegen meiner Alten und den Kindern, aber 's war nichts mehr zu wollen, ich war abgesetzt und blieb. Mir ist nur himmelangst, daß meine Grete 'was merkt, denn dann grämt sie sich krank. Die Nachbarn haben alle versprochen ihr kein Wort von meinem Unglück zu verraten und meinen Rangen hab' ich gedroht, ich würd' den an den Beinen aufhängen, der seiner Mutter sagt der Vater wär' tagsüber daheim."

Der Mann schwieg und paffte ein Weilchen, dann fing er wieder an, aber sanfter: „Es ist doch zu hart für unsereins, so hilflos daneben zu stehn, wenn die schwere Stunde für die Frau kommt und man kann ihr 's nicht abnehmen; ich bin dann allemal ganz aus dem Häuschen, wenn's so weit is. Und is alles gut gegangen und das kleine Ding liegt im Arm seiner Mutter und man sagt sich, „das is nu deins und ihre", da kann einem ganz wunderlich werden. 's ist komisch, das is nu das achte und ich weiß wahrhaftig nich, wie wir's durchbringen sollen, aber trotzdem hab' ich die gleiche Angst wie bei meinem ersten und ich glaub', wenn ich noch ein Dutzend haben sollte, es blieb genau dasselbe."

Wieder lastete eine drückende Stille über den beiden Männern. Leysfarth grübelte über ein ihm unlösliches, unverständliches Rätsel nach: welcher Art Vorsehung mochte wohl diese Gaben austeilen? Auf der einen Seite stand John der Vierte, der ein Erbe von Millionen antreten sollte und dem jede Gelegenheit geboten war etwas tüchtiges zu werden. Auf der anderen Seite stand der neue Erwerber, der nur als eine weitere Bürde für den schon überlasteten Vater galt — wie ähnlich sich diese Widersprüche der Vorsehung aus?

Endlich regte sich Bemerke wieder: „Es wird nu doch Zeit, ich will 'mal 'rein und sehen wie's steht. Ich dank' auch für die Unterkunft und daß Sie mein Geklöhne so geduldig anhörten — 's ist mir ordentlich leicht ums Herz geworden. Na, Adjüs und gut Glück!"

„Warten Sie, ich komme mit, ich — ich erwarte ja auch Nachricht!"

Nebeneinander schritten beide Männer in das Gebäude, Leysfarth ging zur Treppe, Bemerke blieb stehen und wartete auf den Arzt, der von oben herunter kam und sich an Leysfarth wandte. „Ich wollte Sie soeben rufen, denn Dr. Bruns trug mir auf — ich sollte Ihnen sagen —"

„Gott sei Dank! ist alles gut gegangen? Aber warum reden Sie denn nicht?"

„Herr Doktor Bruns wird Ihnen alles nähere —"

„Nein, nein! ich will jetzt und von Ihnen die Wahrheit hören! Wie steht es mit meiner Frau?"

„Ihrer Frau Gemahlin geht es den Umständen nach sehr gut, leider konnten wir das Kind, einen Knaben, nicht retten."

Der warmherzige Arzt, erschüttert von dem wortlosen Schmerz der sich auf Leysfarths Gesicht ausprägte, wandte sich ab und gewahrte den anderen, der seinen Hut krampfhaft mit beiden Händen festhaltend, erwartungsvoll zu ihm aufsah.

„Sie sind's, Lemerke? Na, alles in der Reihe und ordentlich diesmal", sagte der Doktor, dem Fuhrmann zwei Finger seiner Hand entgegenstreckend: „Zwillinge!"

Die Milliarden des Panamakanals.

Jetzt, wo die Amerikaner endlich das gewaltige Werk einer Verbindung des Atlantischen mit dem Stillen Ozean vollendet, ein Unternehmen, das schon Goethe als ein technisches Wunderwerk bezeichnet hat, lenkt sich der Blick unwillkürlich auf die riesenhaften Kosten, die im Laufe der Zeiten schon für diese Idee, die seit nahezu 400 Jahren — denn im Jahre 1520 bereits war es, als der Plan zuerst auftauchte, den Atlantischen und den Stillen Ozean durch eine Schiffahrtsstraße zu verbinden — die Menschheit beseelt hat. Millionen, ja Milliarden schwanden dahin, ehe der Traum zur Wirklichkeit wurde. Und leider verflogen sie zum größten Teile durch Lug und Trug. Der Riesenschwindel unter Lesseps, der selbst das französische Staatsgebäude ins Schwanken brachte, stellt wohl den Rekord der Schwindelaffären aller Zeiten dar. Es schien, als ob die Idee, zusammen mit der Zauberkraft der persönlichkeit Lesseps, die Menschheit und insbesondere das französische Volk willenlos in ihren Bann zu schlagen hatte, so opferten alle Hab und Gut, so öffneten sich die Börsen, um auf Nimmerwiedersehen das Geld für das Wunderwerk zu spenden. Grandiofer ist wohl nie ein Schwindel inszeniert worden. Das ganze Panamakanalprojekt unter dem Regime Lesseps mutet an wie eine Operette, deren Hauptheld eben der berühmte Schöpfer des Suezkanals, Herr Lesseps in höchst eigener Person war, der durch den Panamakanal seinem Ruhmeskranze neue Lorbeeren einzufügen gedachte.

In das Getriebe dieses von Anfang an oberfaulen Unternehmens führt ein soeben erschienenes Buch des Amerikaners Bishop, des Sekretärs der Panamakanalkommission ein, das die gewaltige Schiffahrtsstraße behandelt. Nachdem Lesseps durch Lettern in die Zeitgeschichte eingeschrieben hatte, hielt er sich für einen Uebermenschen, ein Genie, vor dem alle Schwierigkeiten in ein Nichts zerfließen, und so machte er sich dann an die Aufgabe, mit leichtem, ja nicht zu sagen leichtsinnigem Herzen. Dabei verfügte er über eine bestrickende Persönlichkeit und jene spezifisch französische Beredsamkeit, die wie die Geschichte lehrt, seit jeher die leichtbeweglichen Herzen unserer westlichen Nachbarn im Fluge genommen hat. Lesseps war von Hause aus Diplomat, und Bishop behauptet, daß gerade das dazu beigetragen hat, ihm das grenzenlose Vertrauen seiner Mitbürger zu erwerben, ein Vertrauen, das ihm nicht so sehr geschenkt worden, ja vielleicht völlig versagt geblieben wäre, wäre er als schlichter Techniker vor die Menge getreten und hätte er ihr seine Pläne auseinandergesetzt.

So floß denn das Geld in Strömen in die Taschen des Lesseps'schen Unternehmens. Aber ebenso schnell wie es hineinfloß, strömte es auch wieder hinaus. Denn die Verschwendung, die mit den sauer ersparten Millionen der französischen Kleinbürger getrieben wurde, mutet fast wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht an. Da sind zunächst die Phantasiegehälter, welche die leitenden Ingenieure und Beamten in die Tasche steckten. 200 000 bis 500 000 Mark jährlich bezogen die Häupter der verschiedenen Abteilungen, Summen, die in keinem Verhältnis weder zu ihrer Persönlichkeit noch zu der von ihnen verlangten Mühe standen. Zum Vergleiche mögen die Gehälter erwähnt werden, die die Leiter des jetzigen amerikanischen Unternehmens beziehen. Oberst Gonthals, dem die ganze Verantwortung obliegt, erhält ein Jahresgehalt von 85 000 Mark, und andere höhere Beamte bekommen 56 000 Mark. Dabei waren den französischen Leitern tägliche Spesen in Höhe von 30—300 Mark zugesprochen. Luxusbauten wurden für die Beamten errichtet. Prachtgefährte ihnen zur Verfügung gestellt. Um ein paar Pferde für den Herrn Generaldirektor auszuwählen, wurde eigens eine Kommission nach Newyork entsandt, deren sieben Mitglieder Gehälter von 30—50 000 Mark bezogen. Sie lebten etliche Wochen in Newyork in Saus und Braus und kehrten dann mit dreimal zu teuer gekauften Pferden für den Herrn Generaldirektor zurück. Dieser hatte überdies einen Palast zu seiner Verfügung, dessen Errichtung mehr als 700 000 Mark verschlungen hatte. Hierzu gehörte ein Badehaus, das 200 000 Mark kostete. Sein Sonderreisenbahnwagen war mit königlichem Prunke ausgestattet und hatte 200 000 Mark erfordert. Bis zum Juni 1886 waren für Wohnbauten ungefähr 24 Millionen Mark ausgegeben worden, eine Summe, die angesichts der von Lesseps bei der Einladung zur Zeichnung der Aktien angegebenen Gesamtbau-Summe von 800 Millionen Mark ganz ungeheuerlich anmutet. Die Ställe waren mit einem Aufwande von 2½ Millionen Mark errichtet worden. Ein besonders verblüffender Posten des Budgets ist die Besoldung der Dienerschaft für die Beamten. Mehr als 12 Millionen Mark empfingen sie an Lohn. Man kann gut und gern sagen, daß für jedes Amt drei Personen vorhanden waren, die sich so in die Arbeit teilten, das keiner etwas anderes tat, als sein Riesengehalt einzustreichen und Mittel und Wege zu ersinnen, durch neue Betrügereien seine Taschen zu füllen. Jedes, auch das kleinste Gebäude, wurde doppelt und dreifach in Rechnung gesetzt, und den Ueberschuß teilte man. Zum Schluß möge das kompetente Urteil Froudes angeführt werden, der diesen Ort des allgemeinen Schwindels im Jahre 1886 besuchte. Er schreibt: „In der ganzen Welt gibt es keinen Ort, an dem Schwindelei und Schurkerei sich so ausprägen wie hier. Nirgends herrscht so viel Unrüchtigkeit. Der ganze Jihmus gleicht einem riesigen Dunghaufen, der alles meilenweit im Umkreise dieses berüchtigten Unternehmens der Technik des 19. Jahrhunderts verpestet."

Mannigfaltiges.

— (Die Heilung des „blinden Bettlers".) Durch Schuld eines gar zu modernen und gar zu durchsichtigen geschlitzten Damenrockes schmachtet jetzt ein armer Bettler im Arbeitshaus von Kansas City. Am Freitag sah Mr. McCarty einen armen Teufel durch die Straße humpeln; auf der Brust trug der Bettler einen Zettel, der mitleidigen Gemütern bekannt, daß der Träger blind und taubstumm sei. Mr. McCarty las die daran anschließend auf dem Zettel verkündete Leidensgeschichte und war so gerührt, daß er dem armen blinden Manne ein reichliches Almosen gab. Der Spender wollte gehen, als er zufällig sah, wie eine sehr reizende junge Dame auf den Alten zutrat und ihm ein paar Cent gab. Sie trug einen modernen sehr gewagten Schlitzrock; und der arme blinde Bettler konnte den Blick nicht von diesem Schlitzrock reißen, ja, als die schöne Mildtätige weiterging, drehte sich der Blinde sogar noch um und sah ihr nach und murmelte dabei etwas in den Bart, „Verrückt aber ganz nett," sagte der Taubstumme, keineswegs tadelnd, dann aber wurde er feingenommen und mußte beichten, daß er angesichts dieses Schlitzrockes die Sprache wiedergefunden und auch wieder sehend geworden war.

— (Die Lebensdauer der Eisenbahnschienen.) Das Gewicht der Eisenbahnschienen ist im Lauf der Jahrzehnte von 15 auf 57 Kilogramm für das laufende Meter gestiegen, und damit ist auch ihre Dauerhaftigkeit gewachsen. Nach den Angaben, die der Union der Ingenieure der Belgischen Staatsbahn gemacht sind, erleidet eine Stahlschiene bei einer Neigung von 8 : 1000 auf jedes Meter für 100 000 Züge einen Verlust von 5—600 Gramm. Von anderer Seite ist der Verlust des Gewichts auf 25—50 Gramm für eine Beförderung von 1 Million Tonnen berechnet worden. Eine andere Bestimmung ergibt eine Verminderung der Schinenhöhe von 1 Millimeter für 110 000 Eisenbahnzüge. Erst 15 Millimeter Abnutzung machen die Schiene unbrauchbar, was einer Zahl von 1½ Millionen Zügen entspricht.

Eingang sämtlicher

HERBST-NEUHEITEN

Gesellschaftskostüme, Jackenkleider, Blusen, Morgenröcke,
Abendmäntel, Paletots, Backfisch- und Kinder-Garderobe,
Pelzmäntel, Pelz-Schals, Muffen,
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Schirme, Strümpfe,
Handschuhe, Trikotagen, Wäsche.

Anfertigung einfacher und eleganter Straßen- und Gesellschafts-Kleider nach Maß auf eigenen Ateliers nach

Pariser Original-Modellen

Taillenkleider nach Maß (eigene Atelierarbeit) . . . von 115.00 Mk. an
Jackenkostüm „ „ „ „ . . . „ 125.00 „ „

Unsere Ausstellung in den Schaufenstern gibt ein übersichtliches Bild der kommenden Herbst-Moden.

ROSE & CO. DORTMUND

Selbstgefühl.

Frisch und unbefangen, mein Hans Karl, und nicht zu sehr sich mit dem eigenen Ich beschäftigen und nie etwas unterlassen fremder Auslegungen wegen.
Generalfeldmarschall von Manteuffel an seinen Sohn.

Im Hospital zu St. Barbe lag ein Offizier. Links und rechts von ihm stöhnten zwei Verwundete auf ihrem Krankenlager. Aber wenn der Schmerz sie auf Augenblicke verließ, leuchtete froher Stolz aus ihren Augen. Ihr König hatte ihnen das Eiserne Kreuz gesandt. Aber der junge Mann dazwischen grämte sich. Er war seiner gewiß, daß er ebenso tapfer sich gehauen. Er grübelte wieder über sich und die Welt und kam zu keiner inneren Ruhe. Schon oft hatte der Vater ihm zugerufen, daß das echte Selbstgefühl nur abhängig ist von dem Grad eigener Verantwortlichkeit, aber niemals von dem, was die Leute über einen denken und sagen. Da hatte der alte General recht. Und er selbst hatte es auch so gehalten. Er ging regelmäßig zur Kirche. Da kamen die Zeiten Friedrich Wilhelms 4. Kirchengehen wurde Mode. Da blieb er zuerst weg, weil es ihn anwiderte, auch nur von ferne als Heuchler zu gelten. Aber bald darauf war er wieder jeden Sonntag im Gottesdienst zu finden. Es war ihm früher gleichgültig, wie die Leute es auslegten, und so auch später. So handeln Charaktere.

Es sind widerliche Zeiten, in denen man den Mut zum Handeln verliert, weil man immer zuerst über die Auslegung Bescheid wissen möchte, der unser Handeln begegnet. Als ob es je zu einer Einmütigkeit bei dem Urteil der Fremden kommen würde! Wißt ihr einen Helden der Geschichte, den nicht Mißgunst und Feindschaft als Schatten begleitet hätten? und wißt ihr einen Bösen, der nicht auch seinen Freund gehabt oder wenigstens irgendwo Teilnahme gefunden hätte? Je weiter man unter Menschen herumhört, desto weniger verläßt man sich auf das, was da gesagt wird. Wirr wird der Kopf, der sich jeden Tag zwanzigmal drehen lassen soll, und arm ist der Mensch, der etwas unterläßt fremder Auslegungen wegen. Es ist dazu noch dumm; zum Schaden kriegt man noch den Spott. Denn die Schwächlinge werden am meisten zerzaust. Vor einem Mann oder Frau, die handeln, hat man trotz schärfster Kritik immer noch Achtung. Doch das sind alles Erwägungen der Zweckmäßigkeit. Die helfen nicht viel. Man kann ihnen immer widersprechen. Der Halt eines Lebens muß tiefere und festere Wurzeln kennen.

Die größte Verantwortlichkeit liegt gar nicht bei den Menschen und ihrem Urteil. Sie kann man nur zu leicht täuschen. Jeder hat sich oft schon darüber gewundert, was anderen gefiel, wenn er bei genauer Prüfung sich gerade dieses seines Erfolges schämte. Nein, die anderen können nie genau wissen, welche Beweggründe den Ausschlag gaben. Ob sie häßlich oder edel waren, ist unser eigenstes Geheimnis. Eben darum ruht in uns selbst die schwerste Verantwortlichkeit. So wird man unabhängig von dem Gerede da draußen. Und das ist recht. Manchmal waren wir so frisch im Zug. Wir waren ganz erfüllt von dem Gedanken, der uns trieb. Alles war so rein: da stellten wir uns das Gesicht eines Parteifreundes vor, der es vielleicht anders auslegen konnte. Wir wurden unschlüssig, unterließen die Tat und ärgerten uns nachher, weil wir nur Gutes versäumt hatten. Wir vermögen zwar nicht abzuwägen, was die Geschichte aus unserem Wollen macht. Aber wir selbst sind meist bessere Richter über das, was dem Verdienst und was nur dem Zufall zukommt, und jedenfalls die einzigen Mitwisser unseres innersten Wollens, drum frisch und unbefangen gehandelt und nicht zu sehr sich in sich selbst vergrübelt! Vor allem nichts Gutes unterlassen aus Furcht, es könnte mißdeutet werden. Wer solcher Angst nachgibt, wird nie etwas Tüchtiges werden: er handelt nicht, sondern wird verhandelt.

Traub.

Aus dem Kladderadatsch.

Internationale Sittlichkeit.

Der Lordgroßkanzler Viscount Haldane war es,
Der lichtete die Anker mit Hurra
Und nahm im feuchten Sommer dieses Jahres
Vom Britenland den Kurs nach Kanada.
Dort sprach er vor kanadischen Kohorten
Als frommer Paladin der Christenheit
Und lobte mit begeisterungstrunknen Worten
Die internationale Sittlichkeit.

Im Mittelalter waren roh die Horden,
Die Sittlichkeit war höchstens national.
Wie anders sind wir, Gott sei Dank, geworden,
Der ganzen Welt gehört jetzt die Moral!
Wie egoistisch waren sonst die Taten!
Wir leben heut in einer andern Zeit,
Denn unumschränkt herrscht im Verkehr der Staaten
Die internationale Sittlichkeit.

Mit zarter Sorge sucht man zu erkunden,
Wo es dem lieben, guten Nachbar fehlt.
Und hat man seinen schwachen Punkt gefunden,
So müht man sich, daß man es ihm verhehlt.
Man späht ihm nach, wie einem lieben Sohne,
Man gibt ihm stets ein heimliches Geleit.
Man schickt ihm still und unbemerkt Spione!
O internationale Sittlichkeit!

Und kommt's trotz aller Liebe mal zum Kriege,
(Mein Gott, man kann nicht immer, wie man will,)
So schlachtet man die Kinder in der Wiege,
Die Fraun und Greise macht man kalt und still.
Den Männern amputiert man beide Ohren
Und andre Glieder noch im blutigen Streit.
Die Welt hat sich zur Herrscherin erkoren
Die internationale Sittlichkeit.

Im Balkan haben allerdings die Türken
Die Greise, Frauen und Kinder stets geschont.
Das macht, sie sind in ihrem Tun und Wirken
Die heidnischen Gebote nur gewohnt.
Des Christentums Gesetz und seine Mahnung
Liegt ihnen weitenfern und sternenweit.
Die Türken haben eben keine Ahnung
Von internationaler Sittlichkeit!

Vermischtes.

— (Das Land der Kirchen.) Die Vereinigten Staaten dürfen sich der Auszeichnung rühmen, von allen Ländern der Erde die Höchstzahl von Tempeln und Kirchen zu besitzen; es versteht sich im Verhältnis zur Zahl der Einwohner. Ohne die öffentlichen und privaten Gebethäuser zu berücksichtigen, zählt man in Amerika 192 795 Kirchen, die insgesamt 58 536 830 Sitzplätze enthalten, und die einen Wert von mehr als 5 Milliarden Mark darstellen. Die große Zahl der Religionsgemeinden und der Sekten, die in Amerika besonders zahlreich vertreten sind, bedingt es, daß jedes kleine Dorf eine unverhältnismäßig große Zahl von Kirchen beherbergt. So besitzt beispielsweise Albany, die Hauptstadt des Staates Newyork, 77 Kirchen auf 100 253 Einwohner, die Stadt Troy im selben Staate 73 Kirchen auf 76 830 Einwohner, Rutland (Vermont) 14 Kirchen und 13 500 Einwohner. Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Einwohner und der Kirchen ist in den kleinen Städten noch ungleich auffallender. So hat Valley-Falls bei 1500 Einwohnern 8 Kirchen, Derunjter bei 538 Einwohnern 4 und Pittsford bei 425 Einwohnern gar 5 Kirchen.

— („Hier wird stumm rasiert".) Die Friseure und Bartschneider Londons haben sich das Ziel gesetzt, die Welt zu verblüffen; sie haben beschlossen, künftig während der Hantierung mit dem Rasiermesser und den Scheren unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren und damit die nur allzu vielen Kunden lästig gewordene Tradition von der Zungengewandtheit und der Redefreudigkeit des alten Figaro aufzuheben. Schon heute kann man in den Fenstern einer ganzen Anzahl von Rasiersalons die auf den ersten Blick etwas wunderlich erscheinende Ankündigung lesen: „Hier wird stumm rasiert" oder „Die Angestellten werden hier auf Grund ihrer Tüchtigkeit und nicht auf Grund ihrer Zungengewandtheit engagiert." Allen Anpreisungen von Haarwassern und Pomaden, allen wortreichen Diskussionen über die Möglichkeit und die Zweckmäßigkeit gewisser Haartrachten, wird damit ein Ende gemacht, und das oft unerwünschte persönliche Urteil des Friseurs über die von dem Kunden bevorzugte Haartracht unterbleibt. Und Individualisten der Frisur werden kleine Abenteuer, wie sie einst Victor Capoul, der Pariser Erfinder der „Coiffüre Capoul", erlebte, erspart bleiben. Capoul mußte eines Tages seinem Friseur untreu werden und betrat den Salon eines wortreichen Figaro. „Welche Form der Frisur wünschen Sie?" begann der Haarkünstler. „Nun," erwiderte der Kunde, „à la Capoul natürlich." Worauf der Friseur bedenklich den Kopf schüttelt und schließlich zu Capoul sagt: „Hm, ich möchte Ihnen zu dieser Frisur wirklich nicht raten, mein Herr, denn ich glaube nicht, daß sie Ihnen bei Ihrer Kopfform und Ihrer Haarfarbe stehen würde . . ."

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomoxygen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomoxygen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoffpräparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 1 bis 2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Uebel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren, sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxygen wird von vielen bedeutenden Aerzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie günstiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomoxygen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. (Bitte ausschneiden.) (55620



Das Metallbett

das praktischte, best aussehendste, billigste, hygienisch einwandfreieste Bett der Gegenwart — das Bett der Zukunft — in Verbindung mit einer vernunftgemässen, von aller „Ueberreform" sich fernhaltenden Bett-Ausstattung, finden Sie in **100 fältiger Auswahl** in meinem **Spezial-Geschäft.** — Nur **beste** Fabrikate zu denkbar **billigsten** Preisen: **13.50, 18.75, 23.00, 27.00, 32.00, 35.00** usw. bis zum vornehmsten Messingbett. — Fabrikation von **Steppdecken, Matratzen, Bettfedern** und **Daunen. Weißlackierte Schlafzimmer-Möbel.** Franko-Versand nach auswärts.

Betten-Spezialhaus **Ph. Friede,** - Dortmund - Ostenhellweg 23

Stellen-Angebote

Noble Existenz für Herren und Damen! Ver. f. Schönheitspfl. errichtet noch Zweigabt. f. erfolgr. Kosm. Fabrikate. Kein Kapital, doch Intelligenz nötig. Ausf. Off. erb. **Lagerkarte 73, Berlin 5.**

Hohen Verdienst durch Versand von Ia. Schönheitsmitteln. Haupt- und Nebenerwerb. Reklameunterstützung. Näheres unt. **H. F. 33 Neukölln, Berlin Hauptpost.**

Hände voll Geld verdienen Reisende, Hausierer. Zusendung franko geg. Einsend. von 80 Pf. **F. W. Maas, Essen-W. 6.**

Handlungsgehilfen, die Stellung suchen wenden sich an die größte kaufmännische Stellenvermittlung **für Deutschland, Ausland und Uebersee,** die des **Vereinsf Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg** Geschäftsstelle in **Dortmund: Schwanenwall 1.** Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Nach Amerika Kanada, Argentinien, Brasilien, Australien, Asien. Junge Leute aller Berufsklassen, welche ihrem Berufe entsprechende Schiffsstellung auf Passagier-Dampfer nach allen Weltteilen wünschen (bei hohen Löhnen, sowie freie Station resp. Kost u. Logis) erhalten auf briefliche Anfrage mit Retourmarke Auskunft durch Kapitän **Schwart,** Geschäftsf. der Schiffahrts- u. Reisebüro-Gesellschaft **Berlin Nr. 358, Kochstr. 5.**

Landwirtssöhne und andere junge Leute finden an d. Landw. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, zeitgem. Ausbild. u. gute Existenz i. Abt. A als **Verwalt., Rechnungsf. u. Sekretär,** i. Abt. B: **Molkereibeamte.** Ausk. Prosp. 25 Jahre. d. **Dir. Krause.** Im 25 Jahr. üb. 3800 Besucher i. Alt. von 15—36 J.

Beamte welche auf ehrlichem Wege sich **Nebeneinkünfte** verschaffen wollen, woll. Off. unter **G. N. 2132** an Gen.-Anzeig. in Dortm. richten. Diskret. wird zugesichert.

Versandstelle mit 6000 Mk. jährl. Verdienst, ohne Konkurrenz. Solide, strebsame Leute mit 100 Mk. z. sofort. Uebernahme gesucht. Näh. d.: **E. Pötters, Köln a. Rh.**

Existenz 200—500 Mark pro Monat im Nebenberuf können Herren u. Damen durch Postversand-Geschäft in eigener Wohnung verdienen. Hervorragendes Erwerbssystem. Näheres kostenlos durch **Dr. Aders & Co., Berlin W. 62.**

Sofort Verdienst! Wer aus persönl. od. finanziellen Gründen einen Berufswechsel beabsichtigt u. als Versicherungs-Akquisiteur sof. ausreichend verdienen will, wende sich mittelst Postkarte an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund, u. Chiffre S. 462.** 50755

▲ Lohnende Stellung ▲ bei erstkl. **Versicherungs-Gesellschaft,** die Leb.-, Unfall-, Sterbekass.- u. Feuer-Vers. betreibt, geg. festes Gehalt, Provision u. Spesen sofort **zu vergeben.** Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Offert. unter **E. 1424** an den General-Anzeiger in Dortm.

Feines Versandgeschäft ohne Kapital m. ev 7000 M. Verd. p. a. spät mehr, ev auch a. Nebenbesch., kann erworb. werd. Off. unt. **J. P. 806 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg 36.**

Viel Geld verdienen Herren u. Damen als Reisende für Versicherungs- u. and. Zeitschriften. Näh. **W. Bronheim,** Kreuzstr. 3, Ladeneingang.

Agent ges. Verg. M. 300. **H. Jürgensen & Co.** Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Ho! Ho! Feinste **Dauerwäsche! Vertr. u. Wiederverk.** b. hoh. Verd. ges. Prachtmusterkoll. gratis. **Hugo Horn, Düsseldorf 3.**

Zum Vertrieb unsr. gesetz. gesch. **Hustenbonbons „Emserol"** suchen wir für Dortmund einen bei Drogisten und evtl. Konfitürengeschäften bestens eingeführten **Vertreter.** Großzüg. Schaufenster-Reklame vorhanden. Hohe Verkaufsprovision zugesichert. **Emserol Werke, Leipzig.**

Vertreter gesucht von altrenommiert. **Kognakbrennerei u. Likörfabrik.** Offert. unt. **S. W. 1760** durch **Haasenstein & Vogler., A.-G., Köln,**

Für neue amerikanische Erfindung

Vertreter gesucht, fähig einen „von Haus zu Haus-Vertrieb" zu organisieren. Familien kaufen 10—40, Hotels, Restaurants 50—500 Satz. Ueber 100 000 Satz **werden täglich in Amerika verkauft.** Durch neue Einführungsmethode sind Wert und Notwendigkeit kostenlos in einer Minute erklärt. Ungewöhnliche Gelegenheit, ein rentables Geschäft ohne jedes Risiko schnell aufzubauen, evtl. einige Hundert Mark nötig. Muster und ausführliche Erklärungen frei. (80314

Evergrip Möbelgleiter, Abt. 67 Berlin, Potsdamerstr. 13.

Nebenverdienst.

Wir errichten am hiesigen Platze u. Umgegend Verkaufsstellen, welche einen **Verdienst bis 200 Mark und evtl. mehr pro Monat** abwerfen. Zur Leitung reip. Uebernahme suchen wir zuverlässigen Herrn, auch Dame. Muß eigene Wohnung und 2—300 Mk. Barkapital besitzen. Besondere Kenntnisse nicht nötig. **Persönliche Anleitung.** Größte Erfolge nachweisbar. Ausführliche Bewerbungen an Postlagerkarte 457 Berlin W. 57.

Großes Einkommen

garantiert unterzeichnete Firma intellig. Herrn mit einem Kapital von 2000 Mk. durch die Uebernahme der General-Vertretung für den Bezirk Dortmund und Umgegend. Artikel muß von jedem technischen Betriebe, sowie Zeichenbüros, Architekten, Ingenieuren, Landmessern 2c. gekauft werden, **da große Neuheit und unentbehrlich.**

E. Oberle & Co., Düsseldorf 22
Fabrik technischer Apparate.

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst

Gesucht sofort

in allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer Trikotagen- und

Strumpfstrickerei.

Hoher dauernder Verdienst. Ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernbar. Kostenloser Unterricht. Arbeitslieferung nach allen Orten franko. Prospekte und glänzende Dankschreiben gratis und franko. **Trikotagen- und Strumpffabrik Neher u. Fohlen, Saarbrücken B. 19.** 55605

Um unsere Berliner Centrale zu entlasten, errichten wir an allen größeren Plätzen für den Versand unserer Artikel

Postversandstellen.

Wir suchen zu diesem Zwecke an allen Orten zuverlässige, **tüchtige Herren oder Damen,** welche sich einen vorzüglichen Nebenerwerb schaffen wollen und täglich 2—3 Stunden dafür Zeit haben. Versandstellen bringen je nach Tüchtigkeit **einen Verdienst von 200 b. 500 Mk.** monatlich. Kein Kundenbesuch, nur mühelose Tätigkeit im Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Bewerber mit eigener Wohnung und 200 bis 300 Mark Betriebskapital wollen sich unter Klarlegung der Verhältnisse sofort melden. **Versandhaus Union, Berlin-Friedenau.**

Tüchtige Herren, auch solche, welche ihren Beruf wechseln wollen, (Beamte, Offiziere a. D. 2c.) können bei energischer Tätigkeit **jährlich 12000 Mk.** und mehr verdienen durch Uebernahme der **Allein-Vertretung** einer behördlich genehmigten Neuheit von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Erforderlich zur Uebernahme sind ca. 1000 Mark. Reflektanten wollen sich an die Firma **M. Grahl & Co., Berlin W. 9** wenden. 55630

Hochangesehene Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht

Reise-Beamten

für die Unfall- und Haftpflichtbranche unter sehr günstigen Bedingungen. Selbständiger, gut organisierter Bezirk, Provision vom gesamten Bezirksgeschäft. Nicht-Fachleute können eingearbeitet werden.

Ausführliche Offerten unter **N. E. 5343** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Von großer deutscher Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft wird zum weiter. Ausbau des bedeutenden bestehenden Geschäfts zur Unterstützung des Generalagenten ein

tücht. Organisationsbeamter

der auch in Akquisition nachweisb. gute Erfolge aufzuweisen hat, gesucht. Hohe Bezüge, entwicklungsfähige Position, Direktionsvertrag. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter **F. L. N. 111** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.**

General-Vertretung

in erstkl. konkurrenzf. Büro-Artikeln für Westfalen zu vergeben. Seriöse Reflektanten mit Kapital, die sich eine Lebensstellung schaffen wollen, belieben Offerten nebst Referenzen unter **J. P. 2092** durch **Invalidendank, Berlin W. 9** einzureichen.

Vertreter gesucht! (10×)

Neu eingeführt:

Aug. Bebel Zigarette

4 St. Zigaretten m. Goldm. und m. M. 10 Pfg.

Hervorragend in Geschmack und Aroma empfiehlt

Zigarettenfabrik MIKADO
Dresden-A 19 Gegr. 1880

Agenten

für neuzeitiges, großzügiges Reklameunternehmen gesucht für Hörde, Bochum, Gelsenkirchen, Witten, Lünen, Hamm. Hoher dauernder Nebenverdienst. Schriftliche Angebote unter **O. N. 5530** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Kräftiger Kutscher
für **Klavier-Transporte** findet sofort gute Stellung. **Express, Lütgebrückstr. 12.** — Telephon 2798.

Vertreter gesucht f. vorzügl. **Bouillon-Würfel** v. Mille 8 Mk. an franko Nachn. Verl. Sie Prospekt. **F. E. Dinger, Hamburg 39,** Forsmannstraße 24. 53420

Reiseposten frei. Redegew. Herren, die Landwirte usw. kennen, f. Viehverf. sof. ges. **Mon. 300 Mk.** u. hohe Provis. Radf. bevorz. Offerten **Pr. L. 300** Halle S. 11/117.

Für Dortmund u. Umgeg. **Privatreisende gesucht.** Dauernde Beschäftig. hoher Verd. **Rudolf Eurenbrock, Hamburg,** Besenbinderhof 33, part. (55659

Von einem gemeinn. Unternehmen, G. m. b. H. wird ein sol., durchaus unbescholt. **Herr** (auch Handw. od. bess. Arb.) gesucht für leichte Kontorarbeit u. Kontrolle der Angestellten. Fester montl. Gewinn 2—300 Mk. Bewerber, die über 5—10 000 Mk. verfügen u. sich beteilig., erhalt. d. Vorzug. Selbstgeschr. Off. mit Ang. d. Alters, Beruf, Gehaltsanspr., Höhe d. Barmittel u. **U. M. 2162** an d. General-Anzeiger in Dtm.

Jüngerer Bürogehülfe flotter Maschinenschreiber (System Adler), der aushilfsweise auch Botengänge zu machen hat, zum 1. Okt. 1913 **gesucht.** Gehalt 100 Mark monatlich. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sofort zu richten an die **Oertl. Bauleitung für den 2. Abtrieg bei Henrichenburg in Meckinghoven.**

Für ein Baugeschäft im Landkreise Dortm. wird ein durchaus tücht., selbständiger

Bautechniker

für Büro u. Baustelle mögl. per sofort gesucht. Derselbe muß in der Bauführ., Veranschlagen u. Abrechnen sowie in der Statik und im Eisenbetonbau Erfahr. hab. Schr. Ang. mit Zeugn., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. **P. S. 5277** an den Gen.-Ang. Dortmund. 54889

Tüchtige, selbständige Elektromonteure per sofort f. dauernd gesucht. **Elektrotechnische u. Maschinenbauanstalt Gebr. der Göbel, Hörde,** Friedrichstraße 4. 55231

Elektromonteur, der selbständ. Anlagen ausführen kann, stellt ein **Schön,** Stahlwerkstraße 23.

Tüchtige **Monteure** für Licht- u. Kraftanlagen, sowie **Ankerwickler** sof. ges. **Elektro-Industrie, Bochum** Lindenstraße 28.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für Herstellung von Signal-, Telephon- und Lichtsignal-Anlagen einen älteren, erfahrenen **Schwachstrom-Monteur** für dauernde Stellung. **Westdeutsche Elektr.-Ges. m. b. H., Essen.**

Tücht. selbst. Monteure für Stellwerksanlagen zu **sofortigem Eintritt** für **dauernde Arbeit gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschr. an **Maschinenfabrik Bruchsal** Aktien-Gesellschaft, **vorm. Schnabel & Henning, Bruchsal.** (55853

Wir suchen per sofort für unsere Abteilung Elektr. Licht- und Kraftanlagen (55646

tücht. Hülfsmonteure

Gebr. Kuckuk
Dortmund, Ostenhellweg 27—29.

Tüchtige **Werkstatt-Schlosser** f. kleine Eisenkonstruktion gesucht. **Louis Opländer,** Hohestraße 190.

Maschinenschlosser für dauernde Beschäftigung gesucht von **Dahlhaus u. Co.,** in **Iserlohn,** Maschinenfabrik.

Tüchtige **Blechkantenhobler** sucht sofort (55535

Aug. Klönne.

Jüngerer Reparaturschmied oder Schlosser für eine Dampfziegelei bei Dortmund gesucht. 80338 Zu erfr. i. d. Gschst. d. Bl.

Schmiede, Zuschläger und Schlosser werden eingestellt von 96992

Glässing & Schollwer, Feldbahnfabrik Schüren bei Hörde.

Heizer

gesucht f. Dampfwalze. Es woll. sich nur solche meld., die schon gefahr. heb. Gebr. **Helmus,** Nordmarkt 17.

Tücht. Montagearbeiter werden gesucht. Meld. Monteur **Schröer,** Zeche **Ewald, Schacht 1-2, Herten i. W.**

Tüchtige Stukkateure sofort gesucht Schlitzer, Stuckgeschäft, **Rauxel.**

Tüchtige Einschaler und Flechter gesucht. Zu melden: Zeche Graf Bismarck, Schacht 1/4, bei Polier **Holtappels,** Schacht 2/6, bei Polier **Klemann,** Gelsenkirchen-**Bismarck.**

Tüchtiger, nüchterner und zuverlässiger **Steinbruchmeister** für sofort. Eintritt gesucht. **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Adler, Kupferdreh.**

Schachtmeister mit Kolonne sofort gesucht. **Gartenstadt Westfalendamm.**

Jüngerer Polsterer und Dekorateur oder **Volontär** zum sofortig. Eintritt gesucht. **Arnold Niederhoff,** Polsterer u. Dekorationsmeister, **Schwerte-Ruhr.** Fernruf 168.

Anstreichergehülfen per sofort gesucht. **Tapetenhaus J. Mügge, Marien.** (55622

Tüchtige **Tagschneider** auf Werkstube gesucht. **Heyden,** Betenstr. 20.

Die evang. Provinzialheilanstalt Aplerbeck i. Westf. sucht zum 1. Oktober evtl. später einen soliden, tüchtig.

Schuhmachergesellen

Lohn pro Jahr 500 Mark nebst vollkomm. freier Station 3. Klasse. Persönl. Vorstellung, auch Sonntag vormittags, unter Vorlage etwaiger Zeugnisse Beding.

Schuhmacher für dauernde Arbeit ges. Leder wird von der Firma selbst geliefert. Zu melden Dienstag früh zwi. 9—10. 2. Kampstraße 12, 2. Eta.

Tüchtiger Friseurgehülfe als Geschäftsführer b. hoh. Geh. per 1. Okt. ges. Polnisch sprechende bevorzugt. **Th. Greve, Herne,** Bismarckstraße 2, 1. Etage.

Ordl. Junge, von 16—18 J. zum **Brotfahren** ges. Leopoldstr. 68.

Bursche v. auswärts zum mitfahren bei freier Stat. gesucht. Holsteinerstraße 42 (Milchgeschäft).

Kräftiger Junge zum Abfüllen und für Kellerarbeit gesucht. **K. H. Kipper,** Likörfabrik u. Weinhandlg., Heiligegartenstraße 31.

Wächter

gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Stellung als Diener durch Monats-Kursus. Prospekt A frei. Diener-Fachschule **Wieske, Berlin,** Wilhelmstr. 135 n.

Bergschloßkeller sucht für sofort einen **jungen Hausdiener.**

Laufbursche gesucht. Zuverl., ehrlicher ja. Mann mit Zeugnissen kann sich melden Dienstag früh zw. 9—10. 2. Kampstr. 12. II

F. mein **Drogen-, Farb- u. Kolonialw.-Gesch.** suche einen **Lehrling** aus ord. christl. Familie. Freie Verpflegung u. familiäre Behandlg. Selbstgeschr. Angebote unt. **L. E. 5339** an den Gen.-Anz. Dortm.

Maler- und Anstreicher-Lehrling sofort gesucht. 51214 **Jos. Mügge, Marten.**

Kellnerlehrling zum 1 Oktober gesucht. **Hotel Stemme, Essen-Ruhr.**

Wir suchen eine geübte

Kassen-Kontrolleurin

55692) **Gebr. Kaufmann.**

Zum Eintritt per 1. Oktober suchen wir bei angenehmer, dauernder Stellung branchekund.

Verkäuferinnen

für

Papier- und Schreibwaren
Band und Seide
Schuhwaren
Galanterie- u. Luxuswaren

Ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an

Warenhaus Julius Bormass, G. m. b. H. Wiesbaden.

Wir suchen per 1. Oktober oder 1. November (55613

je eine tüchtige I. Verkäuferin

für unsere Abteilungen

Herren-Artikel und Trikotagen

Damen, welche liebenswürdige und bestimmte Umgangsformen besitzen und langjährige Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen Offerte mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften einreichen.

Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum

2 Reisedamen

redegew., f. Privatpublikum bei vertragl. fest. Anstellung mit Gehalt sof. ges. Kaut. 10 Mk. erforderlich. Schr. Angeb. unter **W. K. 2160** an den Gen.-Ang. Dortm.

Tüchtige **Telephonistin** und **Telegraphistin** zum 1. Oktober gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an **Deutsche Maschinen-Fabrik A.-G. Duisburg.** Personal-Abteilung.

Für ein Zechenkaufhaus per sofort oder 1. 10. mehrere tüchtige **Verkäuferinnen** gesucht. **Kaufhaus der Zeche „Bergmannsglück" Hassel** b. Buer Valentinstr. 32.

Verkäuferin gesucht.

Eine tüchtige, branchekundige Verkäuferin für **Spielwaren** mit guten Zeugnissen für großes Spezialhaus gesucht

J. Hempelmann Ww. Köln a. Rhein.

Verkäuferin der Delikatessenbranche zur Aushülfe 1. 10. bis 1. 11. ges. Evtl. dauernde Stellg. Off. u. 853 an R. Hartung, Witten. 55621

Tücht. Verkäuferin ges. für **Kaffeegeschäft** in Hamm. Etw. Kaution zu stellen. Off. u. **N. B. 2167** an den Gen.-Anz. Dortm.

1 Verkäuferin u. 1 Lehrmädchen für die Abteil. **Haushaltwaren** gesucht. 55644 **Carl Treeck, G. m. b. H.**

Junges Mädchen

zur Führung einer Bäckerei-Filiale per 1. Oktbr. gesucht. Zu erfragen in der Hauptagentur d. Ztg. in **Hörde.**

Tüchtige **Taillenarbeiterinnen** gesucht. Schwanenwall 47.

Gesucht! Zwei 18jähr. anständ. Mädchen z. Verarbeitung mein. Tanz- u. Gesangs-Ensemble Off. an Direkt. **W. Küppers, Düsseldorf,** Varieté Neue Welt, Flingerst. 27-29. NB. Größe nicht über 1.70 Meter. Einwillig. der Eltern o. Vormund erford.

Zur Bühne. Junge Mädchen, welche Lust zur Bühne haben, erhalten kostenlose Ausbildg. bei freier Stat. u. monatlicher Vergütung bei gutem Ensemble. Off. m. Bild an **Emil Schilling,** Dir. der Hohenzollern-Sänger, **Metz,** Wallerstraße 11.

Für meine Niederlage **Werne** bei Langendreer suche ich ein (55554

Lehrfräulein

aus gut. Familie. Meldung. werden in meiner Geschäftsstelle **Werne, Hellweg 154,** oder an meine Adresse nach **Dortmund** entgegen genommen.

Richard Hahne, Kolonialwaren.

Wegen Krankh. des jetz. suche p. sof. ein ehrl. kräft.

Lehrmädchen

Aug. Linnhoff, Kolonialw., **Werne bei Langendreer,** Marktstraße 11.

Suche zum 15. Okt. ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung. Konditorei und Café **Carl Dahlmann, Barop** bei Dortmund.

Lehrmädchen

unt. günst. Beding. gesucht. **Kaufhaus Hermann Hertz,** Rheinischestr. 130-132.

Lehrköchin sofort gesucht. (55678 **Hotel Reichskapelle**

Auf sofort ein

Kochlehrfräulein

gesucht. **Hotel Königshof, Dortmund,** Königshof 55.

Ein in Küche u. Haushalt erfahr., gut empfohl. älter. **Fräulein,** ev., welches perfekt kocht, z. 1. Oktober als Stütze (ohne Fam.-Anschl.) gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. erb. **Emil Griebsch, Hamm (Westf.),** Widumstraße 2.

Stütze

Suche z. 1. Oktbr. ein **tücht., selbst. Fräulein als Stütze** b. g. Salär u. g. Behandlg. Dass. muß perfekt in der bürgerl. Küche sein u. im Nähen bewand., sowie zeitweise am Büfett aushelfen. Prima Zeugnisse u. persönl. Vorstellung erwünscht. **Gust. Hell, Restaurant „Im grünen Wald", Herten i. W.,** Fernruf 408, Amt Recklingh.

Ordentl. fleißiges **Mädchen** oder **Fräulein,** nicht unt. 22 Jahren, als **Stütze** in ein bürgerl. Restaurant gesucht. Lohn nach Uebereink. Fam.-Anschluß und freie Reise. Gute Zeugnisse Beding. **Albert Jaeger, Rheydt,** Jägerheim.

Suche zum 1. Oktober ein freundliches jung. **Mädchen** für die Bedienung i. Café, „Tagescafé" u. Stütze im Haushalt. Etwas Kenntnisse im Nähen erwünscht. Alter nicht unt. 17 Jahre **Wilhelm Hansberg,** Conditorei u. Café, **Herford i. W.**

Ges. per sof. ein tücht. evgl.

Büfettfräulein

Automat-Restaurant Hamm

Perfekte Köchin

in all. Hausarbeiten erfahr., als **Haushälterin** gesucht, **Apotheker C. Schmitz, Langendreer.**

Zum 1. Okt. eine tüchtige

Hotelköchin

gesucht. Lohn nach Uebereink. **Kurhotel Wolthaus,** 54011 **Lippspringe.**

Per sof. tücht. **Küchenmädchen** gesucht. Hohestr. 61½

Zuverlässiges, katholisches

Küchenmädchen

zwischen 25—35 Jahren, das gut bürgerl. kocht, neb. dem Kindermädch. Hausarbeit in kl. Haushalt (3 Pers.) verrichtet, z. 1. Oktober oder später gesucht. Reise wird vergütet. Off. m. Zeugnisabschr. an **Frau Geh. Oberregierungsrat Heller, Charlottenburg,** Schillerstr. 121.

Zum 1. Oktober evtl. etw. später zwei saubere **Haus- und Küchenmädchen** bei hohem Lohn gesucht. **Rittergut Scheda** bei Wickede an der Ruhr.

Suche zum 1. Oktober **properes Mädchen** **Gasthof Sternkrug,** 55103 **Lippspringe.**

Gesucht krankheitshalber zum 1. Oktober ein tücht., zuverlässiges

Mädchen

zum Alleindienen in kleinherrschaftl. Hause. Am liebsten von auswärts. Goebenstraße 32, pt.

Suche wegen Heirat des jetzigen Mädchens ein ält., **evgl. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit z. 1. Oktober. Lohn 30 Mk. monatlich. Angeb. mit Beifüg. d. Zeugnisse an Frau Sanitätsrat **Dr. Klingel, Elberfeld,** Bankstraße 20.

Zuverl., ordtl., 15—18jähr. **Mädchen** am liebst. von auswärts, f. klein. kinderl. Haushalt per 1. Oktbr. gesucht. Liebigstraße 40, II., N. Kreuzstr.

Für 1. oder 15. Okt. wird ein treues, zuverlässiges **Mädchen** v. ält. Ehep. bei gut. Lohn gesucht. Dasselbe muß in allen Hausarb. sowie mit der bürgerl. Küche vertraut sein. **Frau Winter, Barmen,** Paradestraße 12.

Möglichst z. 1. Okt. zur ganz selbständ. Führg. eines Geschäftshaushaltes von 4 Personen ein älteres, in der gut bürgerl. Küche und im Sterilisieren durchaus erfahrenes, evangel. **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht. Schr. Ang. u. **M. C. 5340** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiges Mädchen evgl., für Haushalt mit 3 Kindern zum 1. Oktober ges. Etwas Kochen erwünscht. **Frau Hinrichs, Wanne I,** Kaiser-Friedrichplatz 1.

Für ein Restaurant wird zum bald gen Eintritt ein tüchtiges, frisches **Mädchen** für Haus u. Küche gesucht. Selb. muß prober u. an selbst. Arbeit gewöhnt sein. Guter Lohn u. angenehme Stelle bei Fam.-Anschl. Bei persönlicher Vorstell. wird Reise vergütet. **Hörde,** Chausseestraße 33.

Wegen Heirat des jetzig. suche ein älteres **Mädchen** f. alle Hausarbeit bei gut. Behandlung und gut. Lohn per 15. Oktbr. **Frau Jungclaß, Werne a. d. Lippe,** Zeche Werne.

Ein Mädchen f. alle Hausarbeit, nicht unt. 17 J., auf sofort gesucht. **Frau C. Ide, Brünninghausen Nr. 46, Kr. Hörde.**

Junges Mädchen a. l. v. Lande, f. kl. Haushalt zum 1. Oktbr. gesucht. Arneckestr. 2, part., links.

Tücht. Mädchen aus guter Familie für alle Hausarbeit gesucht. Rheinischestr. 136.

Dienstmädchen gesucht. Münsterstr. 31.

Ordtl. Tagesmädch. in a. Hausarb. erf. sof. ges. Weitenburgerstr 96.

Zum 1. Okt. ein evangel. durchaus zuverl., prop. **Morgenmädchen** im Alter von 18—20 Jahr. gegen hohen Lohn gesucht. **Gahmen,** Lünenerstr. 13a. Zu melden: Laboratorium Zeche Preußen 1.

Properes fleißiges **Morgenmädchen gesucht.** Burgweg 31, 1. Etage.

Frauen u. Mädchen für **leichte Sortier- und Packarbeit** für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. **Nickelwerk Schwerte.**

Ordentl. Putzfrau für ganze Tage f. dauernde Beschäftigung per sof. ges. **H. Quadbeck & Söhne,** Steinstraße 47.

Jg. Mädchen z. Aufräumen v. Geschäftsr. ges. Westenhellweg 77, I. l.

Jg. Mädchen evtl. auch alleinstehende, unabhängige **Frauen** welche Lust für Krankenu. Armenpflege, Missionsdienst. Verteilung u. Verkauf christl. Schriften etc. haben, werden als **Schwestern** jederzeit aufgenommen und ausgebildet. Kostenlose Aufnahme. Einkommen monatl. 20—40 Mk. u. freie Station. Stationierung nach erfolgter Anlernung nach Wunsch im In- oder Ausland. Niederlass. überall. Meld. mit Lebenslauf etc. an Heimathaus **„Schwarzes Kreuz"** Zentrale **Breslau 10.**

Stellen-Gesuche

Für Lünen und Umgegend übernehme noch einige gute **Vertretungen.** Offerten an die Geschst. d. Ztg. in **Lünen** erb. 55205

Ein Herr in den 40er Jahr., durchaus zuverlässig und schreibgew., früher Gastwirt, sucht Stellung als **Reisender** bei **Brauerei od. Brennerei.** Schr. Ang. u. **B. F. 5613** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann, der die Handelsschule mit Erfolg besucht hat, sucht bei bescheid. Anspruch. Stellg. i. Bureau. Perf. i. Maschinenschreib. u. Stenographieren. Schr. Ang. u. **P. R. 5612** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Commis flotter Verkäufer, welcher mehrere Jahre in der **Manufaktur-, Kurz- u. Wollwarenbranche** gearbeitet u. zu dekorieren versteht, sucht gestützt auf prima Zeugn. anderweitige Stellung. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft resp. Lohnung. **Herm. Friedhoff, Elberfeld,** Weststraße 50.

Schmiedemeister in sämtl. Schmiedearb. v. in der Pflege gesunder u. kranker Pferde erf., sucht anderw. pass. Stellg. Ged. Kavallerist u. auf der Militär-Lehrschmiede ausgebild. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. **S. C. 5608** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schachtmeister sucht mit o. ohne Kolonne im Tief- oder Oberbau sofort Stellung. Schr. Ang. u. **A. S. 2122** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tiefbautechniker 25 J. alt, militärfrei, Abslv. einer Kgl. Baugewerkschule, sucht für sof. od. 1. Okt. Stelle. Am liebsten als Bauführer. Schr. Ang. u. **O. W. 5614** a. d. G.-A. Dtmd.

Suche z. 1. Okt. Stellung als **Abstecker oder 2. Zuschneider.** **Leopold Kurze,** Duisburg, Musfeldstr. 65.

Wirtssohn, 18 J., s. St. als **Zapfer.** Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. (80126

Perf. **Schneiderin,** 37 J., sucht, gestützt auf ihre reich. Erfahr., Stellg. als **Aendrungs-Direktrice** z. 1. 10. o. 11. Gefl. Off. erb. u. **B. S. 555 hauptpostl. Dortmund.**

Suche f. m. Schwester Stellung, am liebst. als **Kindermädch.** **Eving,** Friedrichstraße 11.

Gesucht werden Stellungen für angehende Gehilfinnen **in Schneiderei und Putz. Stellennachweis der Handwerkskammer,** Weibl. Abt., Ostwall 27, I., wochentäglich geöffnet von 9—3 Uhr.

Tüchtige Flickfrau f. Arbeit. **Frau Menning,** Steinstr. 7. Karte gen.

Verschiedenes

AUG. MÜLLER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 60 u. 952 SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Empfehle meine neueingerichteten

Möbel-Kabinen zur Aufbewahrung

von Umzugsgut oder sonstigen Lagersachen. H. Bäckerling, Balkenstraße 7—9.

Perf. Wäschenähterin sucht **Kunden.** Anfertigung einf. u. eleganter Wäsche. Weg. **prachtvolls.** Leuthardtst. 8. II

Jackenkl. u. Mäntel w. geschmackvoll v. 15 Mk. an unt. Gar. angef. **Schröder,** Schüchtermannstr. 55

Anstreich.- und Tapezierer-arb. prompt. gut u. b. **Klein-schmidt,** Amalienst. 1½, III.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen **und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.**

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Zum Umzuge

machen wir darauf aufmerksam, daß wir

Beleuchtungskörper

für elektrisches Licht

in einfacher Ausführung an unsere Stromabnehmer

mietweise

abgeben. Aufhängen der Beleuchtungskörper im Stadtgebiete, sowie Mitliefern von 25 und 50 N. K. Metalldrahtlampen erfolgt kostenlos.

Muster sind in unserer **Auskunftsstelle Löwenhof** sowie in der **Stromverkaufs-Abteilung, Martinstr. 1, I.** ausgestellt. Daselbst wird auch bereitwilligst eingehende Auskunft über alle Fragen betr. elektrische Licht- u. Kraftanlagen erteilt.

Städtisches Elektrizitätswerk Dortmund.

Westf. Rolladen- und Jalousie-Fabrik

Wenkerstrasse 17 — **Dortmund** — Telephon 2476

CARL HEINRICH WITTE.

Zug- und Roll-Jalousien | Gurtwickler D. R. P.
Holz-Rolladen i. all. Systemen | Kugellager D. R. G. M.
Wellblech-Rolladen | Automatische Verschlüsse

Saalabteilungs-Rollwände, Markisen, Rollschutzwände.

Montagen und Reparaturen durch geübte Fachleute.

EIN BLICK



In unsere neue Herbst-Kollektion wird Sie überzeugen, dass unsere **Herren-Anzug-Stoffe** von ausserordentlicher Preiswürdigkeit sind. Nur erstklassige, guttragende Qualitäten. Enorme Auswahl. **Engros-Preise.** Verlangen Sie unsere **Musterkollektion** franko ohne Kaufzwang.

Textil-Versandhaus J. Grünewald & Co.
Strassburg C. 27, Elsass. Gegründet 1847.

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur **Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w.** Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach sachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Rumler's Nachf., Gen.-Svt. 180 (Schweiz)**

Kikiriki Schutzmarke

Eine Annehmlichkeit

Die Zugaben, welche es bei Kikiriki Seifenpulver und Salm.-Terp.-Seife gibt, können Sie nach freier Auswahl in

Dortmund, Märkischestr. 70

in Empfang nehmen.

Westdeutsche Seifen-Industrie, G. m. b. H., Neuss.

Eisenwerk und Maschinenbau-Aktiengesellschaft **Düsseldorf-Heerdt.**

Erstklassige „**Kohlensparer**" Aeltestes **Economiser**-Werk des Kontinents. 37815

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige **Heizung** für das **Einfamilienhaus** ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Für Schuhgeschäfte!

Schubart & Lehmann

Schuhwaren-Fabrik-Lager

Dortmund, Bissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.) Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung. Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970

Verlangen Sie Preisliste!

Tips und Taps.

Tips sprach zum Taps: „Mein lieber Junge
Was machst Du für ein bös's Gesicht?
Kam zu Besuch die Schwiegermutter?
Sag, oder paßt Dir sonst was nicht?
Für Dich kann man ja bange werden."
„Ach Gott", fing Taps zu klagen an,
„Wenn Du, wie ich, Dich ärgern müßtest,
„Fingst Du jetzt nicht zu foppen an."
„Was ist die Ursach' Deines Kummers?
Vertrau' mir doch mal an Dein Leid."
„Zum Teufel mit den Granit-Sohlen!"
„Ach so," sprach Tips, „ich weiß Bescheid."
Und Taps fing an zu donnerwettern,
Stieß aus noch manchen derben Fluch.
Und schimpfte auf die Granit-Sohlen.
Da sagte Tips: „Jetzt ist's genug.
Erst warst Du so davon begeistert,
Sie warn' die besten im Gebrauch,
Jetzt schimpfst Du drauf, als wie ein Rohrspatz,
Den Grund will ich Dir sagen auch:
Du darfst sie eben nicht mehr führen,
Deshalb bist Du jetzt so pikiert,
Wenn Du das Wort hörst: Granit-Sohlen,
O Taps, Du hast Dich schwer blamiert.

Granitsohlen dauerhaft, elastisch, elegant.

Imprägnierungsverfahren in fast allen europäischen Staaten patentiert, Inhaber der Patente

G. Bork, Rheinischestrasse 9.

(Keller-Eingang). Telephon 3289.

An- und Verkauf getragener Schuhe.

Die Tabakfabrik

von

Arnold Böninger, Duisburg

empfiehlt ihre bekannten und beliebten

Rauch-, Schnupf- u. Kautabake

insbesondere 98999

AB-Tabak, Trompeter- und Shag-Tabake.

Bouillonwürfel.

Beste und **billigste** Bezugsquelle seit **vielen Jahren.**
B. Hirschfeld, Nährmittel-Industrie, Berlin 101, Heinersdorferstrasse 28.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges bestes Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Reisszeuge

Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge

sehr billig!

A. Eick & Comp.

Teilzahlung

Geringe Monatsraten



Viele tausende kennen sie. Viele tausende freiwillige Dankschreiben.

Uhren, Goldwaren

Geschäft 1/4 Jahrhundert.

Spezial-Uhren-Weithaus R. Hartmann Katalog franko.

Berlin SO. 834 Brückenstr.

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis beste Erfolge ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langwierige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, **Rheumatismus, Beinschäden,** Halsentzündungen und **Mundausbrüche.** Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pfg.

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Daimler Bootsmotoren

das Ergebnis 30-jähriger Erfahrung!

Daimler-Motoren-Gesellschaft Berlin-Marienfelde

Los nur 50 Pfg. — **Ziehung 23. Septemb.** Schneidemühler **Automobil- u. Pferde-Lotterie** — **11 Lose** nur 5 Mark

3300 Gewinne im Gesamtwerte v. Mark	100000
darunter 53 Pferde und 3 Equipagen Mark	55000
3200 Silbergewinne etc. Mark	30000
Hauptgewinn: 1 Automobil Mark	15000

Lose 50 Pf — 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark — Porto und Liste 25 Pf. extra

In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit

H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle"

In **Dortmund** bei: **Jülicher's Glücks-Kollekte,** Münsterstrasse 4; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35; **Gust. Hempel,** Inh. **Max Kühn,** Ardeystr. 33, Betenstrasse 12, Brückstrasse 57; **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestrasse 60½.

Roggen, Weizen, Gerste, u. s. w.

mit Peru-Guano gedüngt, bekommen einen kräftigen festen Halm und liefern viele und gute Körner.

Man verlange

Ohlendorff's „Füllhornmarke"

und achte unbedingt darauf, daß man diese Ware auch tatsächlich geliefert erhält.

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien.

Ich versende auch an Private Madapolamstickerei auf Doppelitoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Nodistickerei, Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickerei, reizende Muster, Meter 15 und 20 Pfg., Hemdenpassen, echt Madeira-Handarbeit, vollständig mit Vorder- und Hinterteil, mit Aermeln nur Mark 1.10, Klöppelecken-Handklöppelei nur 60 Pfg., Klöppelspitzen, reizende Muster, Meter 20 Pfg., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 Met. 20 Pfg., Kisseneinsätze „Erwache froh", „Träume süß" 20 Pfennig. Viele Anerkennungen. So schreibt Frau Medizinalrat Dr. A.: Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Stickereien außerordentlich zufrieden bin und nicht verfehlen werde, Sie meinem Bekanntenkreise bestens zu empfehlen. Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versandhaus A. Seider, Danzig 302.



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Elektrisiere Dich selbst



Für Gesunde und Kranke ist der elektrische Strom eine Quelle der Kraft und Gesundheit. Aufklärende Broschüre Nr 2 mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten gratis durch

Schoene & Co., Frankfurt a. M.

Beamte und Private

erhalten von einem erstklassigen Versand-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

Kleiderstoffe, Bett- u Leibwäsche, Trikotagen, Herren- und Knaben-Konfektion, sowie elegante Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass

auf Kredit unter günstigen Zahlungs-Bedingungen.

Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht unt. **U. C. 5112** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Wozu ein Bruchband tragen?

Lassen Sie sich sagen, wie Sie ohne Bruchband gehen können. Kostenlos.

Alle die wichtigen Entdeckungen, die mit der Heilkunst im Zusammenhang stehen, sind nicht von Aerzten gemacht worden. Es gibt Ausnahmen, eine solche wurde von einem scharfsinnigen und geschickten alten See-Kapitän — Kapitän Collings gemacht. Nachdem er selbst jahrelang an einem doppelten Bruche gelitten hatte, den die Aerzte als unheilbar erklärten, gab er sich nicht der Verzweiflung hin, sondern entschloß, alle seine Zeit und Energie darauf zu verwenden, selber ein Heilmittel zu erfinden, nachdem er, allerhand Untersuchungen etc., angestellt hatte, wurde er selber ein Bruch-Spezialist, wie es einen zweiten nicht gibt. Er fand gerade das, was er suchte. Er heilte nicht nur allein sich, sondern seine Erfindung wurde an verschiedenartigen Brüchen immer und immer wieder ausprobiert, jedesmal mit dem gleichen Ergebnis, daß ein jeder dadurch Heilung fand. Wahrscheinlich haben Sie selbst schon von dieser wunderbaren Heilung gehört oder gelesen, wenn nicht, so werden Sie gewiß froh sein, zu erfahren, daß Kapitän Collings bereit ist, jedem Leser des „General-Anzeiger", der mit einem Bruche behaftet, über seine wunderbare Erfindung ausführlichen Aufschluß zu geben, kostenlos, so daß ein jeder geheilt werden kann, wie schon Hunderte geheilt worden sind.



Heilen Sie Ihren Bruch und verbrennen Sie das Bruchband.

Die Art dieses wunderbaren Mittels ist so einfach, daß die Behandlung ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen, durchgeführt werden kann. Die gewöhnliche Lebensbeschäftigung kann ausgeübt werden, während das Mittel wirkt. Wenn wir sagen, es heilt, so verstehen wir darunter wirklich was wir sagen, „Heilung", so daß das Bruchband nicht länger notwendig ist und das Risiko einer Operation vollständig beseitigt wird, denn der gebrochene Teil wird dadurch gesund und stark, wie je zuvor. Untenstehenden Coupon wollen Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen alles kostenlos zusenden werden. **Kostenlos.**

Kostenloser Probe-Coupon.

Cap. W. A. Collings & Sons, (Box 611.)
32 & 34, Theobald's Road, London, W. C. England

Geehrte Herren: Senden Sie mir kostenlos Anleitung und Probe, damit ich meinen Bruch heilen kann,

Name .....

Adresse .....

Goldene Medaille Wien 1912

Nervenschwache Männer

Hebung der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welches keine schädlichen Folgen hinterlässt

Evaton-Tabletten

Probe Mk 4.—, 1/2 Karton Mk. 9.—, 1/1 Karton Mk. 17.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch die 69169

St. Markus-Apotheke, Wien III., Hauptstr. 130/3.

Zu haben in allen Apotheken.



Bei

Rückgrat-Verkrümmungen

wurden **glänzende Erfolge** erzielt mit meinem gesetzlich geschützten

Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"

16 Auszeichnungen, u. a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg und der Internation. Hygiene-Ausstellung in Dresden. — Soeben preisgekrönt auf dem 17. Internationalen Aerzte-Kongress London 1913.

Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!

Reich illustrierte Broschüre gratis

Centrale Franz Menzel, Dresden-Blasewitz 108

Filialen in: Berlin, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gleiwitz, Hamburg, Hannover, Nürnberg, Stuttgart.

Vor **Nachahmungen,** die unter ähnlich lautenden Firmen angeboten werden, wird dringend gewarnt. **Nur die Firma Franz Menzel liefert die weltberühmten Original-Haas-Apparate.** 50040



Das schönste Bett

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus eleg. rot. Daunenköper mit 17 Pfd. weicher Halbdaunenfüllung liefere ich 1½schläf. 30 Mk., 2schläf. 35 Mk. Dasselbe mit Daunenoberbett in 1½schläf. 39 Mk., in 2schläf. 45 Mk. Preisliste u. Muster gratis u. franko. Viele Anerk.-Schreiben. Nichtgefall. Geld zurück.

Betten-Baum, Dortmund 1.



Althoff

Montag, den 15. September:

Eröffnung der Modellhut-Ausstellung

Die Ausstellung enthält eine besonders reichhaltige Auswahl der neuesten

Pariser Original-Modelle

von den renommiertesten Modistinnen wie: Lewis, Louison, Germaine, Vaselline, Leontine u. a.

sowie

Modell-Kopien

aus meinen eigenen Ateliers, in den Preislagen von 14.00 bis 40.00 Mk., in vornehmer und geschmackvoller Ausführung

Grosse Sortimente moderner Paradies- und Stangenreiher. Schwarze, weisse und farbige Straussfedern, vorzügliche Qualitäten, in besonders vorteilhaften Preislagen. Neue Fantasies und Blumen.

Beachten Sie die mit Modell-Hüten dekorierten 9 Schaufenster.

Sonntags-Ausgabe. Nr. 253. (2. Blatt.). General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen. Sonnabend, 13. September 1913.

Ein vorzügliches Bild für einen billigen Preis erhalten Sie im

Photogr. Atelier Heinemann G. m. b. H.

Westenhellweg 29, Eingang Hansastraße. Fernsprecher 3551. Fahrstuhl zum Atelier.

Spezialität: Entzückende Kinder-Aufnahmen.
Vergrößerungen in naturgetreuer lebenswahrer Auffassung.
Beachten Sie die neue Ausstellung im Haus-Portal.

12 Visit . . . . von 4.00 an	12 Cabinet . . von 8.00 an	12 Promenade von 15.00 an	Photo-Skizzen 12 Stück 6.00
12 Cecilie . . . von 6.00 an	12 Prinzeß . . von 10.00 an	12 Boudoir . . von 18.00 an	

Armee-Reformen.

Die Idee eines Milizheeres ist keineswegs neu; auch in Deutschland taucht der Gedanke daran immer wieder auf, und es sind nicht die schlechtesten Köpfe, die darüber debattieren. Im neuesten „März" bekandelt der Militärberichterstatter Major a. D. Moraht das Thema „Die neue Armee" und führt dabei folgendes aus:

„Aus dem gewaltigen Kampf Frankreichs um sein militärisches Prestige und aus der Besorgnis vor der kriegerischen Kraft eines überlegenen Gegners ist eine Idee geboren, an welcher die militärische Welt nicht vorübergehen kann. Mehr noch sind die unter Rüstungslasten seufzenden Nationen an der Möglichkeit interessiert, entweder die im Konkurrenzkampf immer schwerer zu entbehrenden Arbeitskräfte eine weniger lange Zeit brach zu legen, oder die finanziellen Opfer zu verringern, oder gar beide Vorteile zu gewähren. Es ist der Gedanke von Jean Jaurès, das System des stehenden Heeres durch eine Miliz zu ersetzen. Zwar wendet er sich zunächst an sein Vaterland, zweifelt aber nicht daran, daß, wenn hier der Anfang gemacht würde, die benachbarten Nationen Europas nach und nach folgen würden. Und ich glaube, man darf ihm darin zustimmen. Die in ständiger Wandlung und in fortwährender Entwicklung begriffene Heerespolitik der Staaten kann sich in absehbarer Zeit wohl einem System zuwenden, das

der fortschreitenden Demokratisierung der Völker

besser entspricht, als das noch bestehende. Indessen ist es ein Irrtum, wenn behauptet wird, vom Milizsystem sei der sozialdemokratische Zukunftsstaat nicht zu trennen. Das Beispiel der Schweiz lehrt es anders. Vorausschicken muß ich endlich, daß es ganz verfehlt wäre, in Jaurès einen Sozialistenführer sehen zu wollen, welcher der nationalen Verteidigung seines Vaterlandes teilnahmslos gegenübersteht. Er selbst weist solches Urteil weit von sich. Sein Programm

stützt sich durchaus auf Vaterlandsliebe,

und wenn er seiner Partei als Ziel setzt, verhüten zu können, daß abenteuerliche Unternehmungen nach außen den Frieden bedrohen, so hat er in erster Linie sein Frankreich im Auge.

Der Gesetzentwurf, den Jaurès der Kritik aller Welt vorlegte, umfaßt nach einer langen, allzu langen Vorrede und einer etwas umständlichen Motivierung in 18 Artikeln die Organisation des Landes und des Heeres im Interesse der Landesverteidigung (Deutsche Ausgabe bei Eugen Diederichs in Jena). Alle waffenfähigen Bürger im Alter von 20—45 Jahren sind verpflichtet, an der nationalen Verteidigung teilzunehmen. Vom 20.—34. Jahre gehören sie zur **aktiven Armee,** vom 34. bis 40. Jahre zur **Reserve,** vom 40. Jahre ab zum **Landsturm.** Jaurès will also die allgemeine Wehrpflicht in ganz ausgedehntem Sinne, ohne Ausnahmebestimmungen und ohne Bevorzugungen. Hierin wie in in den meisten anderen grundlegenden Gesichtspunkten dient ihm das schweizerische Wehrsystem zum Vorbild. Aber die Ausbildungsbedingungen seiner neuen Armee modifiziert er, entsprechend der Großmachtstellung Frankreichs. Er gliedert sie in den Vorbereitungsunterricht für Knaben und Jünglinge, die Rekrutenschulen für Bürger im 21. Lebensjahre und in die regelmäßig wiederkehrenden Waffenübungen.

Schon früh, mit dem 10. Lebensjahre, beginnt die vorbereitende Schulung der Knaben und währt für die Jünglinge bis zum 20. Jahre. Es handelt sich dabei nicht um die Vorwegnahme der eigentlich militärischen Ausbildung. Diese Klippe wird klug vermieden, denn die Erfahrung lehrt, daß

der beim Soldatenspielen erworbene Dünkel

der ernsten Auffassung des späteren Dienstes nur hinderlich ist. Die liberalen Parteien Deutschlands haben sich ein ähnliches Programm der Jugendpflege zu eigen gemacht, das durch maßvolle Sportübungen und rationellen Turnbetrieb die Kraft des Organismus in normaler Weise entwickeln, und Mut und Selbstvertrauen wecken wollen. Auch unsererseits wäre gegen die Ausdehnung des Vorbereitungsunterrichts auf Reiten, Marschieren und Schießübungen, wie Jaurès sie wünscht, nichts einzuwenden, wenn wir im drillsüchtigen Deutschland

nicht alsbald Auswüchse befürchten müßten.

Diesen grundlegenden Vorbereitungsdienst übernehmen nach dem Gesetzentwurf Jaurès Bürgeroffiziere, auf deren Stellung zur Landesverteidigung wir noch zurückkommen. Ebenso sollen die Lehrer aller öffentlichen und privaten Schulen in den Dienst der Sache gestellt werden, während Aerzte und ein gewählter Militärerziehungsrat ihn überwachen. Eine vorangehende Schulung der Lehrer selbst und ein System von Belobigungen und Bestrafungen der Schüler sollen den Erfolg fördern.

Jaurès geht einen Schritt weiter als die freie Schweiz, und er hat seine Gründe dafür. Sie liegen in der ihm sicher wohlbekannten wachsenden

Unlust am Dienst der Landesverteidigung.

So sucht er auch wie mit einer Wünschelrute nach dem sprudelnden Quell einer Idee. Er findet sie nicht in der Religion; die ist ihm eine „vergangene Kraft". Auch aus der Sehnsucht nach politischer Freiheit erwächst sie ihm nicht; die ist in Frankreich längst „erworbenes Gut". Um sie in der Absicht der Erwerbung des Elsaß zu erwarten, dazu war die Ruhepause zu lang, die „den Gedanken der Vergeltung einschläferte". Worin er schließlich „die Idee" entdeckt, welche die Liebe zur Sache und die nötige moralische Kraft für die kriegerische Konzentration des nationalen Willens geben soll? In einer etwas umständlichen Definition der Ziele des Parteiprogramms. Soll der Vorbereitungsunterricht mit der Pflege dieser Idee belebt werden? Ideen, die befähigt sind, sich zu elementaren Gewalten anzuwachsen, müssen früh gepflanzt und täglich gepflegt werden. Es hat also hier den Anschein, als ob Jaurès der Pflege der belebenden „Idee" den Sieg des sozialistischen Gedankens vorangehen lassen will.

Mit dem 21. Jahre werden die jungen Männer Frankreichs auf 6 Monate in eine Rekrutenschule einberufen, wo sie ohne Unterbrechung, oder in 2 Abschnitten, ihre Einzelausbildung für die Kompagnie, die Schwadron oder die Batterie erhalten. Nur sommerlicher Dienst findet statt und nur in Schuleinheiten, nicht in territorialen Truppeneinheiten der Armee, aber unter Leitung von Berufssoldaten. Im weitesten Umfang ist territoriales Heeressystem zu Grunde gelegt. Wie die Rekrutenschulen ihre Schüler aus dem nächst gelegenen Territorium empfangen, so setzt sich auch der Schlußstein des Wehrsystems, das Heer selbst, aus Offizieren und Mannschaften der einzelnen Rekrutierungskreise in der Art zusammen, daß jede Division aus ihrem eigenen Kreise sich ergänzt. Die Jahrgänge des Feldheeres, die „aktive" Armee, werden während ihrer Dienstzeit, also innerhalb von 13 Jahren, achtmal zu Uebungen und Manövern einberufen werden und zwar die gesamte Mannschaft einer taktischen Einheit zu gleicher Zeit.

Jaurès will vermeiden, was einst militärische Autoritäten der zweijährigen Kasernenarmee nachsagten: „Ihre kriegsmäßige Ausbildung

ist nichts als ein Köder!"

Und dem alten Vorwurf, daß das stehende Heer seine Reserven vernachlässigt habe, begegnet er energisch mit der gleichzeitigen Einziehung aller Uebungspflichtigen des Bürgerheeres. Auch dem

Mangel an Liebe zum Dienst

will er mit seinem Milizsystem vorbeugen. Ohne Zweifel kennt er jenen Mangel genau und überschminkt ihn nicht, wie unsere deutschen Chauvinisten, wenn sie die „Forderung der Armee" durchgesetzt sehen wollten. In Frankreich äußert sich die mangelnde Liebe zum Dienst durch allerlei Disziplinwidrigkeiten, wie einst bei uns zu Zeiten des 3. Jahrgangs bei der Infanterie. In Deutschland begnügt man sich seitdem, einen gewissen dienstlichen Ueberdruß durch Absingen schwermütiger Reservelieder und durch Berechnungen harmlosen Ausdruck zu geben, wann endlich „Reserve Ruh hat". Das System der Einberufung auf 10—21 Tage zu kriegsmäßigen Uebungen in kriegsstarken Verbänden unterbricht die Lebensfähigkeit des Unmutbazillus, der sich übrigens während der neu votierten dreijährigen Dienstzeit Frankreichs noch aufs peinlichste bemerkbar machen wird.

Es versteht sich von selbst, daß das System des **Offizier- und Unteroffizierersatzes** vom Erfinder der „Neuen Armee" bis ins kleinste durchdacht ist. Für die Aufstellung der ständig vorhandenen Kader aller Truppen ist dieser Gesichtspunkt von größter Bedeutung. Sie werden zum Teil aus Unteroffizieren und Offizieren von Beruf, zum Teil aus Bürgerunteroffizieren und Bürgeroffizieren gebildet. In den Rekrutenschulen aber finden nur Berufsunteroffiziere Verwendung. Ein „Regimentsrat", der wiederum aus Offizieren und dem „Erziehungsrat" sich zusammensetzt, bestimmt die zu Unteroffizieren geeigneten Rekrutenschüler auf Grund ihrer Leistungen. Sie haben dann einen dreimonatigen Kursus auf der Rekrutenschule und einen zweiten eben so langen auf einer Unteroffizierschule zu absolvieren. Niemand darf sich dieser Bestimmung entziehen. Für die spätere Zivilversorgung ist reichlich gesorgt, und die Möglichkeit der Beförderung zum Leutnant ist vorgesehen. Die Offizierkaders Liden sich zu einem Drittel aus Berufsoffizieren. Für die Besetzung der höheren Rangklassen sind in erster Linie Abiturienten der höheren Schulen in Aussicht genommen. Vorauf geht ihrer Aufnahme in einer militärischen Studienabteilung, die den Universitäten angegliedert sind, eine sechsmonatige Ausbildung an einer Rekrutenschule. Ein vierjähriges Studium folgt und erstreckt sich auf Geschichte, Literatur, Philosophie, Volkswirtschaft und Politik. Praktische Uebungen laufen dem Studium parallel und die Beförderung zum Unterleutnant erfolgt nach Abschluß des Studiums, während jeder höhere Dienstgrad einen 20tägigen Spezialkursus an einer Universitätsabteilung voraussetzt. Diese Berufsoffiziere sind die Lehrer der bürgerlichen, der Milizoffiziere. Eine Kriegsschule legt den Grund zur Generalstabswissenschaft. Die Bürgeroffiziere — zwei Drittel des ganzen Offizierkorps — beziehen ein Gehalt und werden in öffentlichen Stellungen bevorzugt. Kein Unteroffizier kann sich seiner Ernennung zum Bürgeroffizier entziehen, dem überdies ein Recht auf Pensionsbezug vom 50. Lebensjahr an zusteht.

Die Wahl der Offiziere, ihre Beförderung nach Dienstalter und Verdienst, ihre Sicherstellung in Staat und Beruf erinnert stark an die Stellung des Offiziertums während der Tage der ersten Republik. Auch Jaurès gibt bürgerlichen Ausschußmitgliedern eine beratende Stimme, die sich bald zu einer aufsichtführenden auswachsen würde. Denn was ihm vor allem am Herzen liegt, ist die Vermeidung jedes Mißbrauchs der Heereskräfte durch Diktaturgelüste Einzelner durch Bekämpfung des Proletariats. Mit beweglichen Worten wirbt er unter den Offizieren des jetzigen Friedensstandes, sich der kühlen Ablehnung seines Entwurfs zu enthalten und sich wenigstens mit diesem vertraut zu machen. Und ich glaube, daß in seinem schönen Vaterlande am ehesten das Verständnis für manchen seiner Gedanken aufgehen wird. Auch wir Deutschen würden klug daran tun, uns mit der Frage zu beschäftigen, „wie trostlos es ist, wenn zwischen den Millionen von Proletariern und den anführenden Offizieren des Heeres ein Mißverstehen sich festsetzt, das nicht wieder gut zu machen ist."

Endlich noch ein kurzer Blick auf die **Kriegsbereitschaft der „Neuen Armee".** Jaurès schließt sich auch hier teils an schweizerisches Muster an. Er gibt dem entlassenen Soldaten seine Bekleidung mit in die Heimat, aber nicht durchweg die Waffen und Munition. Diese lagern in **Waffendepots** des Territorialbezirks. Das ist eine weise Vorsicht und ist hinreichend in gewissen nationalen Eigenschaften der Franzosen, die Jaurès richtig beurteilt, begründet. Nur in den örtlichen **Grenzbezirken** erfordert die Kriegsbereitschaft die Austeilung der Waffen im Frieden. Ein dichtes Verkehrsnetz für jede Art von Beförderungsmitteln wird vorgesehen und die Konzentration der territorialen Divisionen erleichtert. Bei strenger Ueberwachung der Vorbereitung einer auf solcher Grundlage aufgebauten Mobilmachung ist an einer schnellen Truppenversammlung großen Stils nicht zu zweifeln. Wenn aber Jaurès glaubt, mit seiner Milizarmee größere Stärken zu erzielen, als im mobilen Heere der dritten Republik zur Zeit auf die Beine gebracht werden könne, so dürfte er sich irren. Mehr wie 11 Prozent der Bevölkerung werden auch unter seinem System kaum kriegsverwendbar sein.

Was ist nun von Jaurès „Neuer Armee" zu halten?

Stehen wir hier nach Meinung der deutsch-militaristischen Weltanschauung vor einer Phantasterei? Oder haben wir es mit einer Idee zu tun, die nicht stirbt, die ein Ziel bedeutet und sich durchsetzen wird? Ich muß mich für das letztere entscheiden und halte es für kurzsichtig,

den Gärungsprozeß zu überhuschen

in bequemer Anlehnung an die jetzt herrschenden Gewalten. Daß wir im Wechsel der Dinge einmal wieder zu einer Volksbewaffnung zurückkehren, uns **abwenden von der Rüstungspolitik der Gegenwart,** ist nicht so unwahrscheinlich, wie es den **Nutznießern** der geltenden Systeme erscheint. Und gerade wegen des Sieges der dreijährigen Dienstzeit über das Milizsystem in Frankreich breitet sich hier ein Wechsel am schnellsten vor. General Foy hat einmal treffend gesagt, daß der Franzose mit Begeisterung in die Schlacht, aber höchst ungern in die Kaserne gehe. Und General Bazaine-Hayter nennt diese psychologische Beobachtung vollkommen richtig: „Die Eltern entsenden ihre Kinder nur widerwillig zum Heeresdienst." Hier wird trotz der politischen Mache zur Zeit der Abstimmung über das Herresgesetz und trotz des Sieges einer düpierten Majorität der Hebel einsetzen, denn ohne Heeresdienst kann und will man nicht bestehen, aber den Kasernendienst haßt man. Bleibt als Remedium ein Milizdienst und ein riesiges Volksheer im Sinne Jaurès. Als eine Gefahr für den europäischen Frieden könnte solche Wandlung nicht angesehen werden, aber vielleicht als ein Vorbild zur Nacheiferung für Staaten, die sich bisher dem Fortschritt demokratischer Ideen schroff entgegenstemmen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. September.

Zu unserer Mesothorium-Sammlung.

Was ist Mesothorium?

Das neue Heilmittel ist zur Zeit in aller Munde. Es ist deshalb gewiß von allgemeinem Interesse, etwas näheres darüber zu erfahren, was Mesothorium ist. Das neue Krebsheilmittel hat eigentlich eine lange Vorgeschichte. Der Professor der Chemie an der Berliner Universität M. H. Klaproth, fand im Jahre 1789 im Uranpecherz einen neuen Bestandteil. Diesen neuen Bestandteil bezeichnete er als Uran. Die Bezeichnung ist nach dem von dem Astronomen Herschel entdeckten Planeten benannt. Das Uran ist ein sehr hartes schmiedbares Metall, das nickelfarbig aussieht. Es ist ein in der Natur ziemlich selten vorkommender Grundstoff. Das Uran hatte samt seinen chemischen Verwendungen bis vor zwei Jahrzehnten weder für den Chemiker, noch für die Physiker irgendein besonderes Interesse. Erst im Jahre 1896 entdeckte H. Becquerel in Paris eigentümliche Strahlen, die von einem seiner Uranpräparate ausströmten. Diese Strahlen gingen durch dünne Metallplatten hindurch, eine Eigenschaft, die sie mit den bekannten Röntgen-X-Strahlen teilten. Herr Becquerel stellte jedoch alsbald eine bedeutende Differenz zwischen diesen beiden Strahlen fest. Das Uran strahlte ohne Zufuhr irgendeiner Kraft aus sich selbst, wohingegen zur Erzeugung von Rötgenstrahlen die Verwendung elektrischer Energie unbedingt notwendig ist.

Bald nach der Entdeckung des Uranstrahles durch Herrn Becquerel entdeckte bekanntlich Frau Curie im Jahre 1900 im Uranpecherz einen neuen Grundstoff: Das **Radium.** Der Physiker Schmidt in Halle fand dann bald nach diesem Termin, daß auch das **Thorium** in vielfacher Beziehung die Eigenschaft des Radiums habe. Das Thorium ist nach dem altgermanischen Kriegsgotte **Thor benannt. Es ist ein in den verschiedensten** Mineralien vorhandener Grundstoff. Das Thorium und seine chemische Verwendung spielen bei der Herstellung der Auer'schen Gasglühlichtstrümpfe eine sehr wesentliche Rolle. Man bezeichnet alle Materialien, die die fraglichen Strahlen ausströmen, als radioaktive. Die Strahlen sind dem unbewaffneten Auge unsichtbar. Die Materialien entstehen dadurch, daß die Grundstoffe Uran oder Thorium zerfallen. Professor Otto Hahn in Berlin fand nun in dem Thorium einen neuen Bestandteil, den er als Mesothorium bezeichnete. Dieses Mesothorium ist ein Umwandlungsprodukt des Thoriums. Das Urmaterial des Thoriums ist in dem in Chile in Südamerika vorkommenden Monazitsand enthalten. Es wird aus den Abfällen der Thoriumsfabrikation gewonnen. Der Fabrikationsweg ist sehr kompliziert. Tausend Kilo Monazitsand geben ein Tausendstel Gramm, das heißt ein Milligramm Mesothorium. Die Ergiebigkeit des Monazitsandes ist demnach außerordentlich gering. Berücksichtigt man ferner den kostspieligen Fabrikationsweg und die hohen Transportkosten, so ergibt sich ohne weiteres, daß der Preis des Mesothoriums ein außerordentlich hoher sein muß.

Mesothorium und Radium, sowie ihre Zerfallprodukte senden gewisse Strahlen aus. Diese Strahlen bedeuten die den Heilmitteln inne wohnende Kraft. Die Lebensdauer beider Stoffe ist außerordentlich verschieden, sie hängt von dem Zerfall ihrer Atome ab. Das Radium besitzt eine sehr hohe Lebensdauer, die auf über 2000 Jahre geschätzt wird. Die Lebensdauer des Mesothoriums beträgt dahingegen nicht einmal volle 8 Jahre. Das Radium ist naturgemäß erheblich teurer, als Mesothorium. Radium kostet 600 000 Mk., der Preis des Mesothoriums stellt sich demgegenüber auf 200 000 Mk. Die Heilwirkung beider Stoffe soll gleich sein.

* * *

Gaben werden an den „General-Anzeiger" unter der Bezeichnung „Mesothorium-Sammlung" erbeten.

Die Zukunft der Dortmunder Museen.

I.

Die Dortmunder der früheren Jahrhunderte waren nicht sehr für die Kunst begeistert, sie waren brave Kaufleute und Ackerbürger, die zwar mannhaft die Unabhängigkeit ihrer Stadt gegen eroberungslustige Nachbarn verteidigten, aber um die Schönheit ihres Heimatsortes sich wenig bekümmerten. So ist es denn gekommen, daß wir an schönen alten Bauten bitterwenig aufzuweisen haben. Alte Brunnen oder Tore gibt es nicht in Dortmund und noch weniger hat man es verstanden, rechtzeitig die nicht unbedeutenden Werke der sogenannten „Soester Schule" zusammen zu halten. Sie sind in alle Welt zerstreut. Münster hat einen recht erheblichen Teil gerettet und auch die Münchener alte Pinakothek besitzt einige Werke der Gebrüder Dünnewegge, die sich dort mit Ehren behaupten.

Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß die Direktion des Städt. Kunst- und Gewerbemuseums sich entschlossen zu haben scheint, fortan mehr Gewicht wie bisher auf das Sammeln von guten Gemälden, insbesondere von alten westfälischen Meistern, zu legen — soweit solche bei ihrer außerordentlichen Seltenheit noch zu erlangen sind. — In der Tat birgt das Städt. Kunst- und Gewerbemuseum jetzt eine solch ungeheure Menge alter Töpfe und Schränke, daß man manchmal fast den Eindruck hat, als sei hier schon zu viel getan. Es kommt hierzu, daß manchmal für derartige Sachen, die sich der gewöhnliche Sterbliche nur einmal mit Interessen ansehen kann, Preise bezahlt werden, wie sie denen guter Gemälde kaum nachstehen. So wurden vor nicht langer Zeit, für zwei Schränke „Dortmunder Arbeit", über deren Schönheit man recht verschiedener Ansicht sein kann, ungefähr 12 000 Mark bezahlt, eine Summe für die man schon eine erhebliche Anzahl guter Bilder kaufen kann, wie nachfolgende Beispiele zeigen.

Bei der vor einem halben Jahre erfolgten Versteigerung der Samlung Elsner bei Keller u. Reiner in Berlin wurden untern andern folgende Gemälde erster Meister zu nachstehenden Preisen verkauft. Rivera — Alte Frau — 1500 Mk., Pieter Brenghee — Steuerabgabe — 2550 Mk., van Goyen — Landschaft — 650 Mk., Teniers — Alchimist — 1100 Mk., ferner ein Bild von Claude Barraine für 2400 Mk., Wouwermann — Schlachtszene — 1500 Mk. Diese sechs unstreitig bedeutenden Bilder hätten für ungefähr zwei Drittel der in den beiden Schränken angelegten Summe gekauft werden können.

Man wende nicht ein, daß derartige Gelegenheiten äußerst selten seien; es werden jeden Monat bei Erbschaftsverkäufen zahlreiche Bilder anerkannter Meister zu sehr mäßigen Preisen frei; gute Bilder sind lange nicht so teuer, wie man angesichts mancher Rekord-Ziffern glauben sollte. So wurden vor einigen Wochen bei der Segantini-Versteigerung in St. Moritz, fünf Skizzen und Studien dieses in einsamer Größe dastehenden Schweizer Malers für je sechzehnhundert Mark verkauft und sein Meisterwerk „Die Morgenstunden" kostete nur genau so viel wie die beiden alten Schränke „Dortmunder Arbeit".

Angesichts dieser minimalen Ziffern dürfte es **an der Zeit sein, zu überlegen, ob nicht jährlich** anstatt der vielen Neuanschaffungen von Gläsern und Töpfen, Schränken und Betten einige gute Gemälde gekauft werden sollen; denn man kann sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß nur ein Gemäldemuseum dauerndes Interesse wachzuhalten und auch Fremdenbesuch anzuregen vermag.

In der nächtigen Erkenntnis, daß eine Sammlung guter Gemälde in Dortmund not tut, sind denn auch schon einige gute Bilder angekauft. So die beiden kleinen Bilder der Gebrüder Dünnewegge und die ländliche Szene des Niederländers Kweckkok, eines Meisters, der vor allem in dem berühmten Teyler Museum in Haarlem vertreten ist. Von einigen Mißgriffen sind wir allerdings nicht verschont geblieben, doch kann diesen in Zukunft leicht dadurch begegnet werden, daß nur Bilder von anerkannten Meistern erworben werden. Die nicht erheblichen Preise lassen das selbst für unsere bescheidenen Mittel zu.

M."

Parsifal-Schmerzensschrei.

Eine Essener Zeitung brachte folgende erschütternde Meldung:

„Von der am Dortmunder Stadttheater in Aussicht genommenen **Parsifal-Aufführung** wird man voraussichtlich Abstand nehmen, da der durch freiwillige Sammlungen aufzubringende Betrag wahrscheinlich nicht zusammenkommt."

Das veranlaßte einen Freund unseres Blattes zu folgenden Zeilen:

Mitten an einem Sommertag
Traf mein Ohr wie ein Donnerschlag,

Traf es mich mit spitzen Keulen,
Zähne fletschen möcht' ich und heulen.

Dahin ist unsere Hoffnung all:
Wir kriegen ihn nicht, den Parsifal.

Was hat man gewettert, was hat man geschrieben,
Sich aufgeregt, o, meine Lieben!

Man sprach über Kunst und höh're Interessen,
Hat Dortmund's „Ansehen" auch nicht vergessen,

Weil diese große, hierehrliche Stadt,
Doch wert ist, daß sie ein Ansehen hat.

Sämtliche Dortmunder Mäcene
Machten sich dazumal auf die Beene.

Unterstützten mit Rat und Tat,
(Aber meistens nur mit dem Rat)

Und sie krähten, wie die Raben
Den Parsifal müssen wir schleunigst haben.

Der rührige Theaterverein
Sagt sofort: „Dies Feld ist mein!

Wir machen nicht bloß blauen Dunst,
Sondern wir fördern auch die Dortmunder Kunst.

Wir zeichnen gleich fünftausend Mark,
Und verbitten uns jeden Quark!"

Kurz, das Interesse war riesig ringsum,
Manchem wurde der Schädel schon dumm.

Die Opferlust war ungeheuer,
Und keinem war die Sache zu teuer.

Wie schön ist doch Kunstbegeisterung,
Wenn sie umnebelt alt und jung.

Als es jedoch ans Bezahlen ging,
War die Begeisterung nur noch gering.

Manche meinten, der Parsifal
Interessiere die Leute nicht all.

Er fordere Mühen ganz unendlich
Und sei für die Massen unverständlich.

Andere hingegen meinten, es hätte
Größeren Wert eine Operette.

„Puppchen" zum Beispiel wäre sehr schön,
Das hätte man hier noch garnicht gesehn.

Noch andere sprachen vom großen Dalles,
Aber die Kunst ginge ihnen über alles!

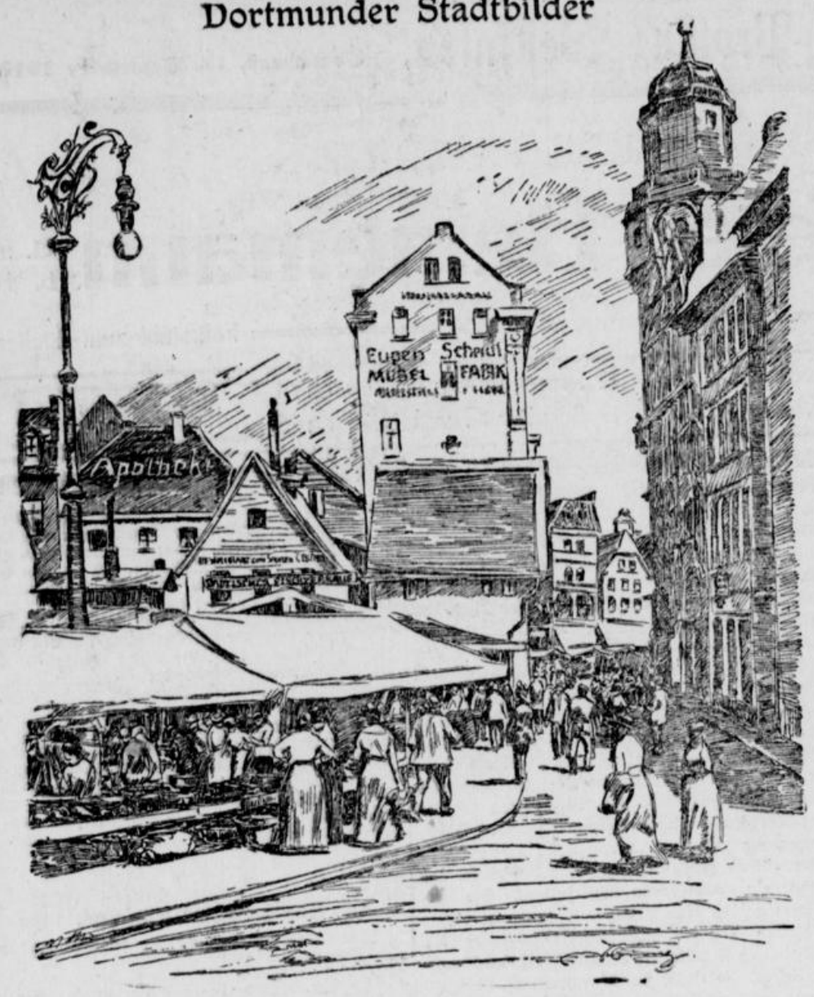
(Ausgenommen natürlich das Bier,
Anderwärts ist es genau so wie hier.)

Kurzum, wir werden's wohl nicht erleben,
Daß sie den Parsifal hier geben.

Keine Befürchtung war deshalb am Platze,
Der ganze Rummel war für die Katze,

Denn es zeigte sich wieder auf's neu':
Zeichnen und Zahlen ist zweierlei.

Dortmunder Stadtbilder



X. Wickedeplatz und Wißstraße.

Originalzeichnung von Ibing-Düsseldorf.

Links in der Ecke, beim Fischverkauf,
Baut man am Marktag die Buden auf
Und was die Hausfrau sich links erspart
Wird in der Sparkasse rechts verwahrt,
Möchte es allen Lesern gelingen,
Recht viel Geld nach rechts zu bringen.

Im Interesse der Verkehrssicherheit ist den öffentlichen Droschkenkutschern vorgeschrieben, für die Fahrt zum und vom Rennplatz in Wambel an dem Renntage am 14. d. Mts. vom Hauptbahnhof aus folgende Straßen zu benutzen: für Wagen, die über den Westfalendamm zur Rennbahn fahren, Schmiedingstraße, Hoherwall, Hiltropwall, Hohestraße, Ardeystraße, Kaiser-Wilhelm-Allee, Ringstraße, Westfalendamm; **für die in östlicher Richtung** fahrenden Wagen, Burgtor Burgwall, Schwanenwall, Brüderweg, Hamburgerstraße über Kaiserstraße, Körne, Nußbaumweg oder Düsseldorferstraße, Voßuhle, Westfalendamm.

Automobilzusammenstoß. An der Ecke des Ostenhellwegs und dem Schwanenwall ereignete sich heute vormittag gegen 10 Uhr ein Zusammenstoß von zwei Automobilen, der aber für die Insassen ohne nachteilige Folgen ablief. Eine Autodroschke kam in voller Geschwindigkeit vom Westenhellweg heruntergefahren und fuhr einem vom Ostwall kommenden Herrschaftsautomobil an der Ecke Schwanenwall direkt in die Flanke, sodaß es mehrere Meter weit beiseite geschleudert wurde und eine Achse brach. Das verunglückte Automobil wurde durch Vorspann eines Pferdes fortgeschafft.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum 11. d. M. in einen Neubau an der Borsigstraße und eine Wasseruhr im Werte von 50 Mk. gestohlen. — Einem Anwohner der Hagenstraße wurde am 12. d. M. in den Abendstunden aus der verschlossenen Wohnung ein Anzug entwendet.

Marktpreise.

		Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigster Preis
Rindfleisch	1 kg			
a) Keule		2.10	1.80	2.00
b) Bug		1.90	1.70	1.80
c) Bauch		1.80	1.60	1.70
Kalbfleisch				
a) Keule		2.20	1.80	2.10
b) Bug		2.10	1.70	2.00
Hammelfleisch				
a) Keule		2.10	1.80	2.00
b) Bug		2.00	1.60	1.80
Schweinefleisch		2.00	1.70	1.80
a) Keule		1.90	1.60	1.70
b) Bug		1.00	0.80	0.90
c) Kopf und Beine		1.70	1.50	1.60
d) Rückenfett (frisch)		3.00	2.40	2.70
Schinken (inländ.)		2.10	1.80	2.00
Speck (geräuchert		1.00	0.70	0.80
Roßfleisch		7.00	6.00	6.60
Eßkartoffeln	100	2.70	2.40	2.60
Eßbutter	1	1.30	1.05	1.15
Eier	1 Dtzd.	5.50	3.80	4.70
Stroh (Richt)	100 kg	9.00	5.00	6.50
Wiesenheu	100			

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 13. September.

Wegen Diebstahls hatte sich der Erdarbeiter Vincenz Schreuer aus Heil zu verantworten. Der Angeklagte brach in der Nacht zum 7. Juli d. J. in eine Baubude ein, und stahl daraus dem Schachtmeister Kropp Kleidungsstücke, ein Messer und ein Brot. Zu seinem Unglück trank er aber so viel von dem Bier, das er in der Bude vorfand, daß er nicht mehr weit gehen konnte und sich im nahen Walde zum Schlafen niederlegte — dort fand man ihn. Er war heute geständig und wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein großer Betrugsprozeß

war dann Gegenstand der Verhandlungen der Kammer.

Als Angeklagte erschienen der Kaufmann Johann Hofstadt, seine Ehefrau Karoline und der Kaufmann Emil Dista von hier. Den beiden Kaufleuten wird Betrug in 23 Fällen zur Last gelegt, die Frau wird der Hehlerei beschuldigt. Hofstadt gründete s. Z. in Essen-Rüttenscheid ein Geschäft, das den hochtönenden Namen **„Ein- und Verkaufskontor für Nahrungsmittel-Industrie"** führte. Gegründet wurde dieses Unternehmen mit einem

Grundkapital von 500 Mark,

das recht bald aufgebraucht war.

Um nun Waren zu erlangen, wurde fleißig in der „Fleischer-Zeitung" und in der „Gemüse-Zeitung" annonciert. Die ersten kleinen Lieferungen wurden dann auch bezahlt, aber die nachfolgenden größeren nicht mehr. Die Höhe der Summe, um die die Lieferanten, die sich heute aus dem ganzen Deutschen Reich eingefunden haben, geprellt wurden, beträgt nahezu 11 000 Mark.

Die Verhandlungen dauern bei Schluß der Redaktion fort.

Westfalen-Rheinland.

Huckarde, 12. Sept. (Ein Rowdy schlimmster Sorte) ist der Holländer P. von hier. Er kam heute in stark angetrunkenem Zustande zum Baubureau der Firma Dickerhoff und Widmann und verlangte seinen Lohn; stellte derart unverschämte Forderungen, daß man ihn aufforderte, das Bureau zu verlassen und in nüchternem Zustande wiederzukommen. Hierüber geriet P. so in Wut, daß er das Tischtelephon ergriff und den Bauführer damit vor den Kopf schlug. Letzterer erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Polizei nahm den rabiaten Burschen in Haft.

Rüdinghausen, 13. Septbr. (Wer ist nun eigentlich der wirkliche Milchpantscher?) Mit dieser wichtigen Frage hatte sich das Dortmunder Schöffengericht heute zum zweiten Male zu beschäftigen. Am 28. Juni d. J. stand der Landwirt Otto Schönhals von hier unter der Anklage, sich gegen das Nahrungsmittelgesetz vergangen zu haben, indem er Milch mit Wasser verdünnte. Der Angeklagte erzielte jedoch Freisprechung, da er in Gemeinschaft mit mehreren Verwandten (der eigenen Frau, seinem Bruder Fritz und einem Schwager) glaubhaft nachwies, daß nicht er, sondern sein Bruder, der Milchhändler Wilhelm Schönhals aus Annen, der damals noch bei ihm wohnte, die Milch des öfteren gefälscht habe. Der Spieß wurde umgedreht und heute hatte sich Wilhelm Schönhals zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, im August v. J. und Februar d. J. Milch mit Wasser verfälscht und diese Pantscherei verkauft zu haben. Der heutige Angeklagte bestritt dies ganz entschieden und führte aus, daß sich seine Verwandten nur rächen wollten. Es wurde dann zur Zeugenvernehmung geschritten. Als erster Zeuge wurde Fritz Schönhals (ein Bruder des Angeklagten) vernommen, der bekundete, daß ihm der Angeklagte einmal sagte, er solle seinen Bruder Otto bewegen, doch die Anklage auf sich zu nehmen, da er, der Angeklagte, doch sehr geschädigt würde, wenn die Kundschaft erführe, daß er die Milch mit Wasser verdünne. Die Strafe sowohl wie die Gerichtskosten wolle er Otto ganz gerne ersetzen. Die Eheleute Otto Schönhals sowie ein Schwager bekundeten, daß sie öfters gesehen hätten, daß der Angeklagte Milch fälschte, was dieser wieder bestritt. Der Angeklagte, sowie dessen Verteidiger, Justizrat Dr. Berend, stellten den Antrag, die bereits genannten Zeugen zu laden, die bekunden würden, daß Otto Schönhals die Milch gefälscht habe. Die heutigen Zeugen wollten sich nur rächen. Nach kurzer Beratung beschloß das Gericht, die Sache zu vertagen und die gewünschten Zeugen zu dem neuen Termin zu laden.

Recklinghausen, 12. Sept. (Die Maurergesellen Friedr. Fink und Joh. Possel) von hier und der Fuhrmann Jos. Fahle aus Herten waren am 11. März v. J. in einer hiesigen Wirtschaft in eine Schlägerei verwickelt worden. Als die drei später durch die Stadt gingen, glaubten sie plötzlich in einem Spaziergänger einen ihrer Widersacher zu erkennen. Fahle rempelte den Mann an und auf sein Zeichen fielen auch die anderen beiden über ihn her. Der angebliche Gegner wurde zu Boden geworfen, mit der Faust geschlagen und derart mit Füßen getreten, daß er die Besinnung verlor. Auf die Anzeige des Mißhandelten hin verurteilte das Schöffengericht Fahle, Fink und Possel zu je sechzig Mark Geldstrafe. Heute hatte sich die Bochumer Ferienstrafkammer als Berufungsinstanz mit der Sache zu befassen. Das Gericht bestätigte das schöffengerichtliche Erkenntnis.

Vermischtes.

— (Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika) (10 Pfg. für je 20 Gr.) Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Kronprinz Wilhelm" ab Bremen 16. September, „Kaiserin Auguste Victoria" ab Hamburg 18. September, „George Washington", ab Bremen 20. September, „Kronprinzessin Cecilie", ab Bremen 23. September, „Vitoria Luise", ab Hamburg 25 September, „Prinz Friedrich Wilhelm", ab Bremen 27. September, „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 30. September, „Imperator" ab Hamburg 1. Oktober, „Kaiser Wilhelm II." ab Bremen 7. Oktober, „Amerika", ab Hamburg 9. Oktober, „Cincinnati", ab Hamburg 10. Oktober, „Kronprinz Wilhelm", ab Bremen 14. Oktober, „Kaiserin" Auguste Victoria", am Hamburg 16. Oktober. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe, außer „Viktoria Luise" und „Cincinnati", sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

— (Ein Stücklein vom Wandern.) Natur und Welt, Land und Leute mit dem Rucksack auf dem Rücken, auf Schusters Rappen oder mit dem Stahlroß unter sich kennen zu lernen, ist wieder mehr Mode geworden — eine gute, im Interesse der äußeren und inneren Volksgesundheit nur durchaus begrüßenswerte Mode in diesem Fall. Darum werden's auch der Bücher und Büchlein immer mehr, die Freude am Wandern wecken oder nähren, oder dem Wanderer beratend an die Hand gehen wollen. Eins der besten und stimmungsvollsten wohl ist das unlängst in 2. verbesserter Auflage erschienene reich illustrierte von A. Fendrich, „Der Wanderer" (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart). Aus dem Kapitel „Vom Essen und vom Trinken" eine kleine Probe: „Während des Wanderns ist der Alkohol in jeder Form und Menge durchaus vom Uebel. Es ist bis jetzt noch nicht erlebt worden, daß einer, der sich aufs Wandern verstanden hat, auch nur dem bekannten „Glas Wein" das Wort geredet hätte. Natürlich nur für solange, als der Wandesmann noch irgend eine Leistung vor sich hat." Wie der Wanderer es in diesem Stück dann abends in der Rast halte, das sei, meint Fendrich, zunächst ja dessen Privatangelegenheit, doch rät er, sich darin lieber nicht unbedingt an den sonst fürs Streifen durch Wald und Welt sehr empfehlenswerten Spruch zu halten, nicht an den morgigen Tag zu denken. „Wer so steht, der mag im übrigen seinem Feuchtigkeitsbedürfnis auf dem Marsche oder bei den Mahlzeiten mit Sauermilch oder Quellwasser, mit künstlichen Limonaden in Wirtshäusern am Wege oder — was weit billiger und nützlicher — mit dünnem Tee und Kaffee aus der Feldflasche nachhelfen. Der natürliche Instinkt bewahrt ihn hier vor vielen Torheiten." Daß man mit einem Minimum von Flüssigkeit am besten fährt, weil man sie ja doch wieder herausschwitzen muß, und daß man sich nicht mit zu kaltem Trinken von Quellwasser schädigen soll, erscheint ihm als eine stillschweigende Selbstverständlichkeit. Dabei warnt er aber noch vor dem vielen und unvernünftigen Essen, mit dem nach seiner Ansicht bei den meisten das zuviele Trinken anfängt.

Leipzig, 13. Sept. (Gründung eines deutsch-österreichischen Wirtschaftsbundes.) Gestern abend erfolgte im kleinen Konzertsaal der Internationalen Baufachausstellung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des deutschen Reichstages, Geh. Regierungsrates Professor Dr. Paasche die Konstituierung des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes. Das Präsidium wurde aus folgenden Herren gebildet: Vizepräsident des deutschen Reichstages, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Paasche, Geh. Kommerzienrat Lehmann-Dresden, Geh. Kommerzienrat Pschorr-München, Kommerzienrat Steinthal (Deutsche Bank)-Berlin, Kommerzienrat Jung-Nürnberg, Kommerzienrat Friedrichs-Potsdam, Kommerzienrat Stollwerck-Köln, Direktor Scherrhaus (Kommerce- und Diskontobank)-Berlin, Dr. Stresemann-Berlin, Kommerzienrat Pferdekämper-Weida i. Th., Kommerzienrat Gugenheim-Berlin und Martin Michalski, Mitglied der Handelskammer-Berlin. Viele Firmen erklärten ihren Beitritt zu dem neugegründeten Verbande.

Sport.

Turf-Vorschau.

Wenn nicht alles trügt, gibts morgen den interessantesten Renntag der Saison. Nach den Starterlisten sollen 72 Pferde laufen und wenn erfahrungsgemäß auch das eine oder andere Pferd im letzten Augenblick doch nicht gesattelt wird, so sind doch auf der ganzen Linie starke Felder zu erwarten. Auch die Qualität der Pferde ist zum Teil vorzüglich und allein das Zusammentreffen von Pilgrim und Baldur ist höchst reizvoll.

Derner Jagdrennen. 3200 Meter. 61 Betane (Kühl), 60½ Iren (K. Holubek), 58½ Porte Bonheur (Mew), 57 Belle Assise (E. Francke), 57 Fitz Monbourget (Piplies), 56 Strohblume (Gerberg), 56 Tambour (Kreisel), 55 Accolade (Barleben), 55 Maximilian (Gädicke), 55 Simon (Theilemann), 51½ Latour (Renner). **Maximilian** dürfte in diesem Rennen nur schwer zu schlagen sein. Seine hauptsächlichsten Gegner sind Belle Assise, die vorigen Sonntag ein recht hübsches Rennen lief, und Porte Bonheur. Accolade enttäuschte bei ihrem letzten Laufen sehr; möglich daß diese Form aber schon heute eine Korrektur erfährt.

Phönix-Jagdrennen. 3000 Meter. 69 Spezi (Kühl), 68½ Mortimer (Listl), 63 Kronstadt (Unterholzner), 62 Pax (Piplies), 61 Micado 3 (Voigt), 60 Knappe (Glaiser), 58 Ludwigsfeld (Gädicke). Ludwigsfeld, Knappe, Micado 3 und Spezi haben die besten Leistungen aufzuweisen und wir glauben, daß **Knappe** trotz seiner Niederlage gegen Alibi am vorigen Sonntag das Rennen gewinnt und sprechen Spezi und Micado 3 die Plätze zu. Die Ueberraschung steckt in Ludwigsfeld, wir haben aber keine besondere Meinung.

Wambeler Hürdenrennen. 2600 Meter. 70 Haematite (Burian), 68½ Chicard (Mischon), 66 Alhalative (K. Schuller), 65½ Hadrian (Kühl), 65 Viluco (E. Francke), 64 Goelette 3 (Groeschel), 63 Traviata (Glaiser), 62 Self Control (J. Schuller), 61½ Prospero (Mew), 61 Satire (Gädicke), 59½ Jägersmann (Piplies), 59½ Pelzmaus (Busch), 55½ Mulden 2 (Theilemann). In diesem Hürdenrennen sind wir geneigt, den Ausgang zwischen die Höchstgewichte **Haematite** und Chicard zu legen mit Hadrian als gefährlichsten Gegner, und geben dem Wallach des Barons Itterfums den Vorzug. Pelzmaus hat im Industrie-Rennen eine leichtere Aufgabe und dürfte hier nicht herauskommen.

Herbstpreis. 3200 Meter. 61 Dollarprinzessin (Piplies), 57½ Livadia (Busch), 55 Prabant (W. Winkler), 54 Querschlag (Glaiser), 63 Pilgrim (Kühl), 54 Nordstern (Sandmann), 61 Oberleutnant (E. Francke), 62 Baldur (Gädicke).

Pilgrim hat sich als einer unserer besten Dreijährigen entpuppt, das gleiche gilt von Baldur. Letzterer schlug Pilgrim unter 58 Kilo in Horst, wo Pilgrim 65 Kilo schleppte. Heute besteht nur ein Gewichtsunterschied von zwei Pfund und demnach müßte Pilgrim heute an Baldur Revanche nehmen. Den dritten Platz dürfte Livadia besetzen, die sich verbessert hat, oder aber Nordstern, der nur nach scharfem Kampfe am Sonntag von Frisch geschlagen wurde.

September-Preis. 3600 Meter. 69 Kale (Mischon), 68½ Bayard 4 (10), 66 Avonkroft (Burian), 62 Claudio (Kühl), 61½ Fantasio (10), 61 Faultleß (Gädicke), 59 Alibi (10), 59½ Lagadere (Bleuler), 57 Fabian Way (Renner), 57 Helvetia (Groeschel), 55½ Koromaya (Barleben), 55 Clou (Piplies), 53½ Saint Homme (E. Francke).

Sehr schwierig ist die Lösung dieses Rennens. Kale, der in Form ist, Alibi und Avonkroft, zwei Sieger vom vorigen Sonntage, Claudio und Koromaya sind gute Pferde, die unter den Gewichten alle Gewinnchancen haben. Wenn wir uns für Alibi entscheiden, so tun wir das, weil der Hengst am Sonntag Knappe sicher schlug, leichter übrigens, als es für das Auge aussah. Kale und Avoncroft sollten dicht bei Alibi enden.

Verlosungs-Rennen. 66½ Geri (K. Schuller), 63½ Schneekoppe (Mischon), 62½ Istvan (Kühl), 61 Geraldine (Unterholzner), 59½ Fabius Cunctator (Gädicke), 58 Kindly (X), 58 Villanaccio (Glaiser), 57½ Flibustier (Barleben), 56 Cerberus (X). **Geraldine** hat in Waltrop, Steele und Dorsten drei Rennen hintereinander in leichtester Manier gewonnen und sie wird auch heute nicht zu schlagen sein. Springt Istvan fehlerlos, so wird Geraldine sich allerdings strecken müssen. Schneekoppe wird auf Platz laufen.

Industrie-Jagdrennen. 3000 Meter. 60 Fliege (Bauer), 59 Kalman (Burian), 59 Kronstadt (Unterholzner), 58 Decoration (Piplies), 56½ Herzog (X), 56 Traviata (Glaiser), 55½ Norton Lizzi (Kreisel), 55 Türsteher (Kühl), 51½ Verba (Voigt), 51½ Pelzmaus (Theilemann), 50 Herzogin von Gerolstein (Benedikt). Die Blumenschen Pferde sind, wie Silver Seas und Grasmückes Siege in Hannover beweisen, immer noch in großer Form und aus diesem Grunde glauben wir an **Türsteher**, der vor allem Pelzmaus zu schlagen hat, die in Horst glänzend gewann. Norton Lizzi kann auch etwas galoppieren.

Die Radrennbahn in Kaiser-Wilhelmtal wird schon am 28. dies. Monats ein großes Rennen abhalten. Der beliebte Dortmunder Dauerfahrer Alfred Wißmann hat das Straßentraining aufgenommen und wird von Sonntag ab täglich auf der Bahn hinter seinem Schrittmachermotor, einer 28 P.S. Anzanimaschine trainieren. Wißmann wird auch in dieser Saison wieder von seinem früheren Schrittmacher Alfred Lang geführt, der die Bahn meisterhaft zu fahren versteht. Morgen Sonntag vormittag und nachmittag, wird nicht nur Wißmann hinter Motoren fahren, sondern auch die Dortmunder Fliegermannschaft wird ihre Form zu verbessern wissen, um gegen die auswärtigen Fahrer mit Ehren zu bestehen.

Konzerte, Vereine etc.

Die Musikalische Gesellschaft veranstaltet in der Konzert-Saison 1913-14 wie üblich 4 Konzerte. 1. Vereinskonzert am 20. Oktober 1913. Vortrag des Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Friedländer aus Berlin: „Das deutsche Volkslied". Chor: Volkslieder aus allen Jahrhunderten. — 2. Vereins-Konzert 24. November 1913. Symphonie antique von C. M. Widor, Paris. Zum ersten Mal in Deutschland unter persönlicher Leitung des Komponisten. Solist: Emil Frey, Moskau (Klavier). — 3. Vereins-Konzert 9. Februar 1914. 1. Teil: Frauenchöre von Brahms und andere Chöre à capella. 2. Teil: Kompositionen von Hugo Kaun, mit dem Komponisten am Klavier. Solistin: Frau Reichner-Feiten, Berlin (Mezzo-Sopran). — 4. Vereins-Konzert 2. März 1914. 1. Ein Festgesang Neros für Tenorsolo, gemischten Chor und Orchester von Friedrich Klose. Solist: Franz Müller, Darmstadt (Tenor). 2. Noch unbestimmt. Die Uebungen finden auch in der kommenden Saison wieder am Mittwoch Abenden in der Aula der Oberrealschule, Hoherwall, statt und zwar um 7½ Uhr für die Damen und 8 Uhr für die Herren. Anmeldungen neuer singender Mitglieder, sowie Gönner, die einen jährlichen Beitrag von 10 Mark für alle 4 Konzerte zahlen, nimmt das Büro der Musikalischen Gesellschaft, Balkenstraße 34, entgegen.

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag Dienstag, 16. September, abends 8½ Uhr, im großen Saal von Wiemers, Restaurant, Kaiserstraße 29. Thema: „Gibt es einen persönlichen Weltschöpfer und Regierer?" (Ein Weltbild mit und ohne Gott). Nach dem Vortrag Vorführung von Lichtbildern. Eintritt frei.

Eine 70jährige Dame hat ein Gesicht wie ein junges Mädchen.

„Bei uns hat es sich von Mutter auf Tochter vererbt," schreibt eine 70jährige Dame, „und seit Generationen sind wir in unserer kleinen Provinzialstadt wegen der bis ins hohe Alter erhaltenen Frische und Reinheit unserer Gesichtshaut bekannt gewesen. Da ich sehen mußte, wieviel meiner Bekannten sich mit Salben und Mixturen abplagten und doch nichts erreichten, habe ich mich entschlossen, das Rezept einmal bekanntzugeben, das wir immer als eine Art Familiengeheimnis betrachteten und dem wir unsere „ewige Jugend" verdanken. Man mischt 60 gr. Rosenwasser mit 3,5 gr. Benzoëtinktur und 60 gr. Fleurs d'Oxzoin. Das kann man sich bei jedem Apotheker oder Drogisten besorgen. Vor Gebrauch wird die Flüssigkeit immer tüchtig durcheinandergeschüttelt und davon trägt man dann morgens und abends ein wenig mit einem weichen Baumwolle-Läppchen oder einem Schwämmchen ganz dünn auf. Bei regelmäßiger Anwendung erzielt man schon in einer Woche eine ganz erhebliche Besserung des Aussehens, so rosig frisch und rein wird dadurch der Teint. Wir haben das selbst bei verschiedenen Freundinnen gesehen und es ist das einzige Mittel, das wir selbst benutzen. Es ist unser Familienmittel für alle Hautunreinigkeiten, das uns bisher noch nie im Stiche ließ. Wir halten es für das idealste Mittel zur Erhaltung einer natürlichen, gesunden Gesichtshaut. Das Rezept ist altmodisch, einfach und immer wirksam. Wir würden Ihnen gerne noch andere bekannt geben, es ist aber das einzige, das wir aus persönlicher Erfahrung gut kennen."

Wichtig! Die beschriebene Mischung ist durchaus unschädlich, sehr zweckentsprechend und kann als absolut zuverlässig wärmstens empfohlen werden.

Städt. Polytech. Lehranstalt Friedberg Hessen
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen. 3 Bahnhöfe Main-Neckarbahn, Main-Weserbahn, Frankfurt a. M.
Programme durch das Sekretariat.
Beginn der Semester April u. Oktober.

Mit dem soeben erschienenen **musikalischen** Schlageralbum ist der musikfreudigen Welt ein sensationelles Geschenkwerk allerersten Ranges geboten worden.

Lachende Musik

Es enthält **47 Stücke der beliebtesten Operettenschlager** der Gegenwart, **der modernsten Tänze, Märsche, Lieder und Salonstücke**, wie Werke aus:

Puppchen — Das Farmermädchen — Grigri — Alt-Wien — Der Lockvogel — Autoliebchen — Vielliebchen — Teufel, das hat eingeschlagen etc.

und beliebte Namen wie Gilbert — Lincke — Jarno — Ascher — Stern-Kammer usw. sind mit ihren besten Stücken vertreten.

Der ca. 200 Seiten starke, auf gutem Papier mit klarem, sauberem Druck hergestellte Band in groß Quartformat ist in eleganten vielfarbigen Einband gebunden und repräsentiert durch Inhalt und Ausstattung das vielfache seines enorm geringen Preises.

— Preis Mark 4,00. —

Die 47 Werke einzeln gekauft kosten ca. 75 Mark.

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.



PUCK
die neue
Qualitäts 3 Cigarette
mit Goldmundst. mit Kohlmundst. flach
GEORG A. JASMATZI A.-G. DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Grosse Posten
Gardinen
Stores etc.
Restbestände (1—4 Fenster bedeutend unter früheren Preisen.
Gardinen-Engel
Westenhellweg 82
gegenüber der Petrikirche.

Angler
Broschüre m. wicht. Ratschläg. verblüffend leicht Fische zu fangen sowie Liste über Angelgeräte gratis u. franko **Angler-Zentrale Freren i. H.** Nr. 116

Für die Stadtauflage liegt eine Beilage betr. **Westfälisches Musikseminar und Musikalische Gesellschaft** bei

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa ¼ Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Auf Abzahlung!

Möbel

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Reichhaltigkeit in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion. Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 430 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist schenksw. Anz. 40 Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.

Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe

für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung.

Anzahlung nur ein Viertel d. Kaufpreises. Kleine Raten.

Sehr billige Preise.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund L. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

An- und Verkäufe

An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken Münsterstraße 174.

Notieren Sie bitte!

Wegen Eröffnung großer Mangel an getragen. Kleidungsstücken u. Partiewar. Zahle staunend hohe Preise. Keleş, Heiligegartenstr. 18, Karte erbeten.

Gebr. Möbel kauft an F. Herkenkamp, Bornstraße 60.

Speisezimmer dunkel gebeizt, billig zu verkaufen. Bornstraße 27, pt.

Gelegenheitskauf.

1 eich. Schlafzimmer mit Marm. u. groß. 3teil. Spiegelschr., 1 Küche, pitsch-pine für 525 Mk. zu verkaufen. B. Kazmierczak, Mühlenstr. 6, a. Steinplatz.

Tadelloses eich. Eßzimmer, Kinderwag., Kinderstühlch. u. sonst. wird billig abgegeb. Wallradestraße 18.

Gebr. guterhaltene Küche, für 95 Mark zu verkaufen. Gerberstr. 10, im Lokal.

Wohnzimmer, Nußbaum, mit Plüschsofa, Ia. Qual., für 350 Mark zu verkaufen. Gerberstr. 10, im Lokal.

Gebr. modernes Schlafzimmer, fast neu, für 135 Mark zu verkaufen. Gerberstr. 10, im Lokal.

Hochmod. Schlafzimmer, im Preise zurückgesetzt, für 195 Mark zu verkaufen. Gerberstr. 10, im Lokal.

Eleg. dreiteil. Schlafzimm., hochmod., mit Wäsche-Einteilung, im Preise zurückgesetzt, für 240 Mk. zu verk. Gerberstr. 10, im Lokal.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei **N. Fuchs** Dortmund, Ostenhellweg 41. Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Prima eichen Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschr. 375 Mk., echte **Pitschpine Küche,** groß, 165 Mk., zu verkaufen. Möbel-Niederlage Westenhellweg 77, 1. Etg. Kein Laden.

Schlafz. m. Spiegelschr. u. 3teil. Naturküche m. Linol. zusammen für 385 Mark abzugeben. A. Setny, Rheinischestraße 93.

Sofa m. kl. Ostenhellw. 28, H.

Vertiko, Ausziehtisch, Sofatisch, Sofas, Flurgarderob., Umbau, bill. zu verkaufen. Mühlenstr. 6, a. Steinplatz.

Sämtl. Möbel, Herd, Bett. zu verk. Zimmerstr. 3, pt.

Mehrere gebrauchte Stühle billig zu verk. Desgl. 3 Stück 2 m lange **Wirtschaftstische.** Freund, Kurzestraße 28.

Bettstellen ab 13 Mk., Kleiderschränke ab 28 Mk., Sofas Plüsch u. Cottelin, sämtliche Einzelmöbel spottbillig. Prinzenstraße 11.

— Betten. —

Rote ½ Daunen-Oberbetten u. Kissen, dicke Füllung, 20 Mark. Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Etage.

Schreinerei-Maschinen sofort billig abzugeben. **Gut erhalten!** Schriftl. Angeb. u. K. 6. 69145 a. d. Gen.-Anz. Dortmund. (55687

Schreibtisch und Zeichenschrank gebraucht, zu kaufen gesucht Schr. Ang. u. E. H. 5312 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Regale und Theken stets vorrätig. Bornstr. 34.

3 teilige **Friseur-Einrichtung** sehr bill. zu verk. Näh. i. d. Geschft. des. Ztg. (80291

Leere Fässer zu verkaufen. Leipzigerstraße 29.

Schön. Kolonialwar.-Regal, fast neu, sof. bis spät. Montag früh zu verk.; auch noch and. Regale, Schaukast., Fenst.-Rolladen, Gitter usw. Anfr. Hombruch, Mittelstraße 1.

Regal u. Theke bill. abzug. 80824) Bornstraße 60.

Ladenregal m. 28 Schubladen f. 85 Mk. abzugeben. Setny, Rheinischestr. 93.

Elektr. Beleucht.-Körper zu verk. Weberstr. 1, III.

Ein Jagdgewehr, Präzis., 16 Kal., für 45 Mk. zu verkauf. Königswall 56, Stehbierhalle.

Beleuchtungskörper für Gas, noch fast neu und modern, u. Gaskocher umzugsh. bill. zu verkauf. Arnedestr. 2, part. links.

Kaiser Friedrich-Zehnmarkstück m. Fass., Uhranh., zu vk. Off. m. Preisang. u. W. B. 158 hauptpostl. Dortmd.

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41 ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.** Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Getragene Schuhe kauft zu höchsten Preisen Dauerfohlerei Roßstraße 7.

Gebr. Wirtschaftsofen sowie 1—2 fl. Oefen zu k. gesucht. W. Casper, Barop-Schönau, Kantine.

Fast neuer besserer Ofen billig abzugeben. Wittekindstr. 21, 2. Et. r.

Herd, weiß, gut erhalten, bill. zu verk. Kapellenstraße 2.

Guterh. Herd (Küppersbusch) billig zu verkaufen. Händler verbeten. Poststraße 30½, 1.

Fast neue Nähmaschine wegen Raummangel zu vk. Westenhellweg 134, II. r.

Elektr. Klavier mit Xylophon u. einschaltbarer Mandoline, in tadellos. Ordnung wenig gebr. zum Verkauf a. d. H. Näheres bei **Franz Reinelt,** Klaviermacher Dortmund, Waltenstraße 14/16. Größtes Lager. —

Hochfeines Piano preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 29, 2. Etg.

1 Flügel, 2 Pianinos, 2 Harmoniums sowie Bestandteile als Saiten, Filze, Spinndraht, Leder, Rollen, Schlösser, Spinnmaschine etc. wegen Wegzug zu verkauf. Weberstraße 31, 1.

---

2 wenig gespielte

Pianinos

nussbaum und schwarz, sowie ein neues Pianino, welches äusserlich beim Bahntransport beschädigt wurde, sind mit voller Garant. sehr billig zu verkaufen. Franco Lieferung. 53441

H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Motorrad Alright, 2¾ PS., Bosch-Magnet, gut erh., w. Platzm. zu verk. Zu erfr. i. d. Geschft. d. Ztg. 79972

Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. Burgwall 39.

Ein 6" Kippwagen, ein 3" Kippwagen, letzterer 1- u. 2spännig zu fahren, sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. Wilh. Schmidt jun., Herbede a. d. Ruhr, Fuhrgeschäft.

Verkaufe preiswert mein neues, hochfeines **Dogkart,** zweisitzig, mit Verdeck. Gefl. Offerten an Otto Grote, Holzhandl., Wanne, Gabelsbergerstraße 8. 55417

Obstkarre, kl., Handkarre, Tafelwage m. Gewicht, u. Obstbude bill. zu verkauf. Schmiedestr. 18, 3. Et.

Pferd

Fuchsstute, flotter Gänger, 300 Mk., 1 Federkastenwagen, hinten hohe Räder, 250 Mk. u. ein mod. Bäckerwagen für 250 Mk. zu verkauf. Hamm, Ritzgartenstr. 7a.

Guter, 4jähriger Pony ist preiswert abzugeben. Marten, Bahnhofstraße 67

Pferd, weil überzählig, billig zu verkaufen. Stahlwerkstraße 40, pt.

Kr. Arbeitspferd sof. z. vk. zugfest u. fehlerfrei. Rheinischestr. 82, Hinterhaus.

Kräftig. Schimmelpony verkauft ob. verleiht in gute Hände Ziegelei Goldmann, Dortmund-Körne.

Deutsch. Schäferhund, 18 M. alt, Elt. präm., m. Stammbaum, u. 5 Paar Briefstaub, sofort billig zu verkaufen. Gustav Steinhoff, Post Kley, Kreis Dortmund.

Dobermann

2½ Jahr, erstkl., nur in gute Hände zu verkaufen. Heyse, Hohestraße 8.

Bernhardiner-Hund zu verkauf. Freund, Kurzestr. 28.

2 junge Deutsche Schäferhündinnen billig zu verkauf. Burgholstraße 21, pt.

Guter Dauerbrenner-Ofen billig zu verk. Burgwall 39.

Mehrere gute Polizei-Schäferhunde sofort umständehalb. preiswert abzugeben. Lütgendortmund, Hochstr. 6.

Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe, erstkl. deutsche Fabrikate von unübertroffener Billigkeit. Keine Reisenden, daher wenig Unkosten. Besichtigen Sie im Ihrem eigenen Interesse meine Läger! Gebrauchte Maschinen von 8 Mk. an. Reparat. an allen Systemen und Marken billigst u. sachgemäß.

C. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096.

Büromöbel

sowie **sonstige Büroartikel** in großer Auswahl und jeder Preislage offerieren **Gebrüder Wolff** Brüderweg 38.

Herrenz.-Krone in Handarbeit hochpart., 4eckig, Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück, M 28. Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Gförder, Kalkenkirchen Rhld Alle übr. Kronen mit 30% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Pitsch-pine Fensterholz auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. Reitmann & Kirchhefer, Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Hutständer

Schaufenstergestelle, Glasplatten, Spiegel, Türschoner Großes Lager, billige Preise. **Jos. Kroes** G. m. b. H. Dortmund, Kuhstr. 10. Telephon 3510.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Börnig belegene, im Grundbuche von Börnig Band 4, Blatt 85, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stukkateurs Emil Duda in Sodingen eingetragene Grundstück: Flur 22, Nr. 1627/336, groß 6,06 ar, Hohenzollernstraße 35a und 27, a) Wohnhaus mit Hofraum, 150 Mark Nutzungswert; b) Wohnhaus mit Hofraum, 1190 Mark Nutzungswert; c) Stall,

am 26. September 1913, vorm. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Grundsteuermutterrolle Nr. 236, Gebäudesteuerrolle Nr. 178.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 9. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Die Maschinenteile einer alten Turbinenanlage sind zu verkaufen.

Das Verzeichnis der zu verkaufenden Gegenstände kann auf dem Geschäftszimmer des Königlichen Kanalbauamtes in Hamm, Friedrichstraße 16, eingesehen, die einzelnen Stücke können nach Anmeldung bei dem Strommeister in Hamm an Ort und Stelle besichtigt werden.

Preisangebote sind an das unterzeichnete Königliche Kanalbauamt zu richten.

Hamm, den 12. September 1913.

Königliches Kanalbauamt.

Wir führen in unserer Filiale

UNNA, MARKT 8

eine große Auswahl **billiger** und **feinster Schokoladen, Konfitüren, Kaffee, Kakao Tee, Zucker, Biskuits, Waffeln etc.** Unsere Auswahl dürfte wohl von keinem hiesigen Geschäfte übertroffen werden. Unsere Preise sind derartig günstig gestellt, daß wir jedem Geschmack und jedem Geldbeutel gerecht werden können. Die trotz der Preiswürdigkeit hervorragende Güte wird nach einem Probe-Einkauf sicher zur dauernden Kundschaft führen.

Norddeutsch. Chocoladenhaus

Augenblicklich rund 90 eigene Geschäfte.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,

Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten Dortmund, Saarbrückerstraße 39 Fernruf 1708 Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw Bücher- und Bilanz-Revisionen.

Herberge zur Heimat

Königshof 39. Fernsprecher 1339

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter etc. werden stets nachgewiesen.

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

Elitt! Ziehg. schon 16. Septbr. **Detmolder**

Geldlose

à 3,30 M.

Hauptgewinne, bar Geld

60 000 M.
20 000 M.
10 000 M. usw.

Berliner Lose à 1 M. 5128 Gew. bar 54 000 M Hauptgewinne 18 000 M bar 4 500 M. usw

Obige Lose empfehlen u. versenden auch pr. Nachnahme. **Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35.** Tel. 1094.

Ein Los m. Liste pr. Nachn. 50 ₰, beide Lose m. Liste 70 ₰ mehr

---

Carl Gottlob Schuster jr.



(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstrument.-Fabrik gegr. 1824. Billigste Preise. — Neuester Katalog gratis —

„Die kleine Feuerwehr"

Für unseren gesetzlich geschützten

Trockenfeuerlöschapparat

„Die kleine Feuerwehr"

der infolge seiner verblüffenden Wirkungen und seines eminent billigen Preises (1,50 M. Verkauf) **in allen Familien leicht Absatz** findet, vergeben wir den

Alleinverkauf für Westfalen

an soliden Herrn, der befähigt ist, den Verkauf selbstständig zu organisieren. Gute Existenz sicher. Gefl. Anfr. an **Hermann Reinhold** G. m. b. H. Berlin, Lützowstr. 89/90.

Überzeugen Sie sich, daß die

Junge Witwe!

die edelste und preiswürdigste **12 Pf.-Qualitäts-Zigarre** der Gegenwart ist! Hochfeine Sumatra-Havana-San Felix-Mischung. — Blütenweißer Brand, köstlicher Geschmack und ein sehr fein duftendes Havana-Aroma. — **Jeder Versuch** befriedigt den **verwöhntesten Raucher — restlos** und bestätigt das Gesagte.

Auffallend billiger Preis: **5/20=250 Stück mit Ring franko Nachn. nur M. 15.—**

Garantie: Umtausch od. Zurücknahme. Illustr. Preisl. m. üb. 300 Abb. kostenlos. Gratisproben geben **nicht** ab. - 10 St. Muster geg. vorh. Einsend. v. 90 Pf. zu Diensten.

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Weckmann, Etgersleben 22 (Bz. Mgd.) Großbetriebe für Tabakverarbeitung. — Gegründet 1850.

Herrenzimmerkrone in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½.—7 Uhr.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik

!!! Mk. 75 !!!

alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Meinen Mitmenschen

welche an Magen- u. Verdauungsbeschwerden leiden, teile ich herzlich gern u. unentgeltlich mit, wie ich davon befreit u. gesund geworden bin. Ph. Arnold, Lehrerin in Eschersheim bei Frankfurt a. M. A 25.

Enorm billige Möbel-Preise.

Permanente Ausstellung modern eingerichteter bürgerlicher Zimmer u. kompletter Wohnungseinrichtungen

Nur durch Großabschlüsse bin ich in der Lage, zu folgenden außergewöhnl. billigen Preisen abzugeben:

Auf Wunsch Zahlung auch in Raten.

Schlafzimmer einfach bürgerl. M.	142
Schlafzimmer hell, engl. modern M.	169
Schlafzimmer eleg. mit Spiegel u. Schnitzerei M.	178
Schlafzimmer eich., m. großem Kleiderschrk. M.	295
Schlafzimmer echt eichen mit schw. Schnitzerei od. Intarsien M.	365

Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog

Küche einf. Form M.	88
Küche mit aparter Verglasung M.	110
Küche Pitsch-pine m. Linoleum M.	120
Küche Pitsch-pine eleg. Form M.	145
Küche Pitsch-pine Steil-, hocheleg. M. u. s. w.	155

Teilzahlung auf Wunsch gestattet.

Stilgerechte Speisezim.
Stilgerechte Herrenzim.
Stilgerechte Wohnzim.
Stilgerechte Salons.

Einzelne Möbel wie: Schränke, Betten, Herde, Küchenbüfetts, Sofas, Vertikows etc. etc. zu enorm bill. Preisen.

Lieferung frei.

Westfälisch. Möbelhaus Alfred Kraus 138 Westenhellweg 138 Nähe Körnerplatz.



Reform in Augengläsern.

Die bisher gebräuchlichen Formen von Kneifern lassen in Bezug auf genaue Anpassungsfähigkeit viel zu wünschen übrig. Ihre Zentrierung hängt fast immer nur von der Nasenbreite ab und wechselt entsprechend. Wenn die Zentrierung constant ist, wie bei vielen neueren Formen, sind die Gläser oft entweder zu nahe den Augen oder zu weit ab, beides ist falsch. Von einem wirklichen Passen ist selten die Rede; kurz, es hapert mit allen Anforderungen, die man an Augengläser stellen kann.

Freilich gibt es die sog. Universal-Kneifer, die angeblich jeder Nase passen. In der Tat passen sie auch den meisten Nasen, doch ist dieser scheinbare Vorzug in Wirklichkeit ein Nachteil. Denn das Passen auf jeder Nase geschieht fast stets auf Kosten der korrekten Zentrierung der Achsenstellung der Gläser.

Es muss der erste Grundsatz für wissenschaftliche Anpassung von Augengläsern sein, dass Pupillen-Distanz, Achsenstellung der Gläser, Entfernung von den Augen, Höhe und Grösse der Gläser jedem individuellen Falle entsprechen. Nur so kann das Augenglas seinen Zweck erfüllen, denn schlecht sitzende Gläser sind schädlich für's Auge, selbst wenn sie sonst für die Sehschärfe passen. Bisher wurden diese Bedingungen nur bei Brillen gefunden, Kneifer und sog. Pincenez wurden vernachlässigt.

Overhage's verbesserte Reform-Kneifer sind nach wissenschaftlichen Prinzipien konstruiert und entsprechen allen Anforderungen moderner Augen-Hygiene. Meine neuen Kneifer „Bijou" und „Normal" sind anderen, veralteten Arten weit überlegen; sie sitzen bequem und trotzdem fest. Werden in allen Metallen geliefert, auch randlos. Nehmen Rücksicht auf Ihre Gesichts-, Kopf- und Nasen-Form, stellen deshalb musterhafte optische Massarbeit dar.

Wenn Sie Komfort in Augengläsern kennen lernen wollen, machen Sie bei mir einen Versuch.

Optiker Overhage

Spezialist für Augengläser,

:: DORTMUND, Markt 5 ::

Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten.

Himbeersaft (Schl. Geb.), aar. rein, nach Vorschr. d. deutsch. Arzneib. m. Raff., eingef., verf. gen. Nachn. p. Ltr. Mk. 1.60 o. Verp., bei 10 Ltr. fr. innerh. Deutschl. i. Korbfl. Fr. M. Rühler, Billerthal i. Riesengebirge. 76687

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre gea. Einsendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Briefmarken) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M. 98.

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 12909 **E. Herrmann, Apotheker** Berlin NO., Neue Königstr. 9

Buckskin-Reste

geben wir billig ab

A. Eick & Comp.

Petkuser

Pa. Ia. Saat-Roggen

à Zentner Mk 12.00, grosse Posten billigst, in piomb. Säcken versendet **A. Hönicke jr., Petkus 19** Händler und Vereine Rabatt. Telephon 4

Beraltete Harnleiden u. Verengungen werd. schnell u. dauernd beseit., auch w. schon viel, vergebl. versucht wurde. Prosp., Danksch. grat. Gebels Institut Berlin 29, Gneisenaustr. 93.

Wanzen, Käfer, Ameisen Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. Kammerjäger Seldis, Weberstr. 19, Fernr. 7330.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei **N. Fuchs** Dortmund, Ostenhellweg 41.

Detmolder Geld-Lose 3 Mk. 3702 Geldgewinne - 125000 Mk.

Ziehung 16. September in Berlin. **60000** Mk., **20000** Mk., **10000** Mk., 3 mal **1000** Mk. etc.

Zigarren-Handlung **H. W. Jacobs,** Hoflieferant, Dortmund, Ostenhellweg 3.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Umzüge

werden zuverl. ausgeführt. **Heinr. Bäckerling,** Balkenstraße 7—9.

Werkstatt

oder Lagerräume, ca. 100 Quadratmeter, mit hoher Mauer umgeben, sofort für 20 Mk. per Monat zu vermieten. Schriftl. Angebote unter **W. T. 5342** a. d. General-Anzeiger Dortmd.

200 □m Lagerraum, part., Höhe 5 m, anstegend hieran 500 □m Lagerplatz, eingezäunt, am Hafen Dortmund mit kottenlos. Bahn- u. Wasseranschl., Ladebühne etc., direkt an Haltestelle d. Straßenbahn gelegen, billig für längere Zeit zu verm. Anfr. u. R. G. 491 a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Großes, geräumiges **Lagerhaus,** hell und trocken, 4½ Stock hoch, unterkellert, mit elektr. Personen- u. Lastenaufzug durch alle Etagen, ist auf sofort oder später unt. günst. Bedingungen zu verm., oder auch die ganze Besitzung mit gut verzinsl. Wohnhause zu verkaufen. Weg. vorhandener Kraftanlage eignet sich das Gebäude auch vorzügl. als Fabrik. 51751

Schr. Ang. u. K. S. 5066 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lagerräume

in jed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. z. vm. Näh. **Lukaszewski u. Richter**

Eckladen zu verm. sof. od. später mit od. ohne Wohn. Schr. Ang. u. R. L. 2057 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal, äußerst günstig für Altbändler. Nähe von **Bochum** sofort zu vermieten. Zu erfr. in **Hamm i. W.,** Wilhelminenstraße 6, part.

Herrsch. I. Etage

bestehend aus 8 Zimmern, ganz neu renoviert, in ruh. Hause u. schöner Lage zu verm. Schr. Nachfr. u. L. T. 1819 a. d. Gen.-Anz. D.

Evinghausen.

Wohnungen v. 6, 3 und 2 Zimm., abgeschl., z. 1. Okt. zu verm. Chausseestr. 151, Nähe Minister Stein.

Schöne mod. 2, 3 u. 4 Zim.-Wohnungen

mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Kochgas etc. z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Göppner,** Fliederstr. 39, II.

Abgeschl. Wohnung

4 Zim., p. 1. Oktbr. zu vm. Hohestraße 46, Laden.

Wohnung von 4 Zimmern

per 1. 10. zu verm. Balkenstr. 29, I., Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

4 Zimmer z. 1. Okt. z. vm. Liebigstr. 22, 4. Et., r.

I. Etage

5 Zimmer mit u ohne Mansarde zum 1. Jan. zu verm. Näher. Holzhofstr. 26, part.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung mit Veranda, Speisekamm. u. Bad in einem Einfamilienhause der Burggrafenstraße zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Centralheizung, elektr. Licht u. Kochgas vorhanden. Näh. Leipzigerstr. 22, II.

1 od. 2 Z. z. vm. Kurzestr. 3.

1 Zimmer sofort od. spät. zu vermieten. Bornstraße 204.

Mehrere schöne **Mansarden-Wohnung** p. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näheres **Kaufhaus Herz,** Rheinischestraße 130—132.

Zum 1. Okt. in besserem Hause **3 Mansardenzimmer** zu verm. Burgadolfstr. 5.

Schön möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, Schreibtisch zu vermieten. Hiltropwall 9, 2. Et.

Freundl. möbl. Zimmer mit voll. Pens. an besseren Herrn od. Dame zu verm. Nordstraße 40, 2. Et.

Gut m. Wohn- u. Schlafz., part., sof. od. sp. zu verm. Bissenkamp 13.

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall, Büroräume und Wohnräume

in unmittelb. Nähe des **Dortmunder Hauptbahnhofes** 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter **G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.** 53396

Ladenlokal

mit 3 Zimmern, Mansarden und Keller 80352

Hoherwall 38

am Körnerplatz, Ecke Langestraße, gegenüber Westenhellweg per 1. Oktober zu vermieten.

Bescheid: **Kaiserstrasse 154, part.**

Zu vermieten.

Die bisher an Herrn Staatsanwalt Conzen vermietete

hochherrschaftliche Etage

Poststraße 32, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer u. 2 Mans. mit **Zentralheizung** u. all. **Komfort** ausgestattet z. sofort od. später zu vermiet. **Elektr. Personen-Aufzug vorhanden.**

Carl Wilms, Dortmund, Schliepstr. 12

Fernruf 1324. 54799

In meinen Neubauten, Semerteichstrasse Nr. 8, 10 u. 12

im **südlichen** Stadtteil, gegenüber dem **Kreishause Hörde,** habe ich noch 54737

abgeschl. herrschaftl. Wohnungen

von 4—5 Zimmern zum 1. Januar oder früher zu vermieten.

Carl Wilms,

Dortmund, Schliepstraße 12. — Fernruf 1324.

Märkischestraße 121, (Nähe der Kronenburg),

Abgeschlossene erste Etage

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezim. und 2 Mans., zum 1. November zu vermieten.

Carl Wilms, Dortmund,

Schliepstraße 12. Fernruf 1324. 54785

Möbl. Zimmer

zu vm. Hagenstr. 58 part.

Freundl. möbl. Mansarden-Zimmer zu vermieten Saarbrückerstraße 19.

Möbl. Zimmer für 20.—, sof. zu v. Linienst. 8½, III oder teinstr. 59. Bäckerei.

Schön möbliert. Frontzim. zu vermieten. Näheres Münsterstraße 70, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimm. in bess. Hause an Dame zu vermiet. Stolzestraße 26, 1. Et.

Fein möbl. Zimm. an bess. Herrn od. Dame zu vermiet. Kielstraße 31.

Möbl. Zimmer zu verm. Münsterstraße 60, 2. Et.

Mbl. Zim. m. Pens. Kapellenstraße 4, n. Hauptbhf.

Mbl. Zimmer an bess. Hrn. zu verm. Nikolaistr. 21, I.

Mbl. Zim. m. Herd u. 2sch. Bett z. verm. Alsenstr. 38.

Mbl. Zim. z. vm. Sonnenscheinsgasse 12, a. Ostwall.

Schön möbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Schön mbl Zim. m. 1 od. 2 Bett. Westenhellweg 82 a, I

Gr. m. Z. i. r. Lage m. sep. Ea. z. vm. Stephanst. 13, II

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Wilhelmstr. 45, I. 2 × sch.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Fuhrgadelstr. 2, 2. Et.

F. mbl. W.- u. Schlfz. z. Okt. z. v. Johannesst. 34, p.

M. Bodenz. Stephanst. 13, II

Schlafst. fr. Steinst. 27-29

Schlfst. fr. Bischofsgasse 8.

Schlafst. Rolandstr. 6, I., I.

Schlfst. Schillerstr. 8, 3 Tr.

Schlafz. fr. Thomasst. 18, I

Gut. bürgerl. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pf. **Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.**

Miets-Gesuche

2 helle luftige Büroräume, auf. ca. 60 qm nebst 2 möbl. daran anschließ. Zimmern, w. als Wohn- u. Schlafz. dienen sollen, evtl. in Verbind. m. Bad u. W. C. zu miet. ges. Elektr. Licht Bed. Zentralheiz. erw. Ausführl. Schr. Ang. m. Pr. u. **H. K. 2150** an den Gen.-Anz. D.

Auf sofort gesucht Ladenlokal nebst 3—4 **Zimmer-Wohnung u. Stallung.** Schr. Ang. u. **K. W. 2172** an den Gen.-Anz. Dortmd.

In bess. Hause, mögl. Nähe Bahnhof, **abgeschl. Wohn.,** 3—4 Zimmer mit Bad, sof. oder später gesucht. Schr. Ang. u. **F. B. 2152** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lehrer mit 1 Kind sucht zum 1. Jan. **4 Räume,** Mans. und Badezimmer. Uebernimmt auch Verwalt. v. Häusern. **1a. Refer.** Schr. Ang unt. **O. G. 1986** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Kinderl. prop. Ehep. f. 3—4 **Zim.,** mögl. m. Baderaum, in bess. Hause. Off. m. Pr. u. **F. B. 2023** an Gen.-Anz.

Akademiker sucht zum 1. Okt. im Zentr. der Stadt 1—2 **schöne leere Wohnzimmer, evtl. kleine Etage.** Schriftl. Ang. mit Preisangabe u. **P. R. 2165** an den Gen.-Anz. Dortm.

1 groß. leer. Zimmer zum 1. 10. von einz. Person zu mieten ges. Offert. an **P. P.** Hohestr. 129, part. l. Nähe vom Steinern Turm.

Zum 1. Okt. in der Nähe d. Deutsch-Luxemb.-Bergw.- u. Hütten-A.-G., Abt. Dortmunder Union **fein möbl. Zimm. m. Frühstück** gesucht. Off. m. Preisang. u. **T. N. 2169** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Jg. Herr sucht v. 1. Okt. ab **schön mbl. Zimmer** in fein. Hause, evtl. mit Pens. Off. **m. Pr. u. K. M. M. 945** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Billige Landstelle

mit Wohnung u. 5 Morgen Acker zu verpacht. **Evang. Schule, Medebach i. W.**

Kotten

mit 8½ Morg. Land, in schöner gesunder Gegend, umständeh. bill. zu verk. **Frau Witwe Pütter. Ende** bei Herdecke Nr. 148.

Für Metzger.

Habe ein schönes, mod. **Eckhaus,** für Metzgereibetr. eingerichtet, zu verkaufen oder zu verm. **Franz Hobes,** Bauunternehmer, Münsterstr. 109.

Im Zentrum der Stadt wird zum 1. oder 15 Februar

1 Badenlokal

mit möglichst vielen Fenstern

für mehrere Jahre zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter **E. T. 5610** an den General-Anzeiger Dortmund. (80294

Freiwillige Versteigerung

Erbteilungshalber soll der den Erben **Carl Schmale** gehörige in Haspe belegene Grundbesitz, ca. 17,20 Ar groß, bestehend aus dem Geschäftshause Kölnerstraße 18 (Ecke Kirchplatz, beste Geschäftslage der Stadt) nebst Hinterhaus und je einem schönen Bauplatz an zwei Straßen ganz oder geteilt durch mich öffentlich verkauft werden.

Termin zur Versteigerung setze ich auf Samstag den 27. September, nachmittags 3 Uhr, in meiner Amtsstube Haspe, Gerichtsstraße 6, an. Bedingungen sind vorher durch mich zu erfahren.

Schultz, Rechtsanwalt u. Notar, Haspe i. W.

Lebensmittelgeschäft zu verkaufen.

Ich will meine auswärtigen Filialen (Herten und Caternberg) verkaufen und bitte Reflektanten mit ca. 4—5000 Mark sich mit mir direkt in Verbindung zu setzen. **Alfred Dörken, Esson-R.**

Bad Oeynhausen.

An **Hauptverkehrsstr.** nahe d. Bahnhof günst. gel., vielseitig verwendbares

Geschäfts-Eckhaus

mit 3 Läd., 2 Wohn., Stall- u. Nebengeb., f. d. billig. Preis v. Mk. 52 000, Angabl. Mk. 6—8000; Miete M. 3650 **Einf., gr. Hofraum,** Größe 937 qm.

Eckenberg & Co., Hannover

Für Bergleute.

Zeche Scharnhorst **Wohnhaus,** 7 Zimm., 1 Morgen groß. Garten, f. 9000 Mk. bei 1000 Mk. Anzahlung zu verk. Daselbst steht **Kolonialw.-Gesch.** bill. zu verm. Näh. H. Bödeker, Dortmund, Oesterholzstr. 64.

In bess. Zustande befindl.

Wohnhaus

an der Jägerstraße preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. **M. 6. 2126** an d. Gen.-Anz Dortm.

Bürgerl. Wirtschaft

in einem Fabrikstädtchen am Main, direkt an ein. groß. Werk gelegen, wo 6000 Mann arbeiten, ist von ein. Witwe für 32 000 Mk. mit 8000 Mk. Anzahlung **zu verkauf.** Verbrauch ca. 300 hl Bier, für 3000 Mk. Schnaps und Wein im Einkauf. 1000 Mk. Logis kommt ein. **H. Borgards, Frankfurt a. M.,** Moltke-Allee 58.

Rentable Wirtschaft, längl. weg. hoh. Alters des Besitz. für 30 000 M. bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. **O. S. 2168** an den Gen.-Anz. Dortm.

Flottgeh. Restaurant

in einer aufblüh. Industriestadt ist weg. Krankheit des Besitz. sofort zu verk. Saal mit schön. Gartenanlag. vorhanden. Bewerber, die über 15 000 Mk. verfügen, wollen Adresse in der Geschst. des Gen.-Anz. erfragen. 80341

Speise-Wirtschaft sof. bill. zu verkaufen. Bill. Miete. Schr. Ang. u. **B. L. 2171** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. verh. Bäcker, Meisterprüfung bestanden, sucht

Stehbierhalle

od. sonst. wirkl. dauernde Beschäftig. Etw. Kaut. vorh. **Off. u. E. M. 259 postlag. Herringen** bei Hamm.

Jung., strebs. Ehepaar sucht **flotte Wirtschaft** zu mieten, 7000 Mk. eigenes Kapital vorh. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. **W. K. 5601** an den Gen.-Anz. Dortm.

Arbeiterwirtschaft

a. miet. ges. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **M. U. 2170** an den Gen.-Anz. Dortm.

Postversandgeschäft

groß. Kundenkreis, gut eingeführt, 500 Mk. Monatsverdienst, sofort für 3000 M verkäuflich. Auch für Nichtkaufm. geeignet. Nur ernstliche Reflektanten erf. näh. u. **S. O. 2164** an Gen.-Anz.

Wer sich für Führung ein. größeren **Lebensmittelgesch.** interessiert u. über mindest. 5000 Mk. bar verfügt, sende Offert. unt. **N. T. 2163** an den Gen.-Anz. in Dortmd.

Kolonialwar.-Geschäft im Eckhaus, an zwei Straßen gel., and. Unternehm. halb. sof. od. später zu verkaufen. Schr. Anfr. u. **A. J. 5580** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 79705

Langjähriges, gutes **Konfitürengeschäft** i. Zentrum gelegen, ist w. Heirat d. jetz. Besitzerin u. günst. Bedingungen zu vk. Näheres i. d. Geschäftsstelle d. Zeitung. 54041

Wo ist günstige Gelegenheit zum Anfangen einer Gärtnerei?

Pachtung oder Kauf einer kleinen Gärtnerei nicht ausgeschloss. Ausführl. schriftl. Angebote unter **B. A. 5334** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schreinerei

mit 6 Maschinen, elektr. Motor u. Werkzeug, kompl. eingerichtet, sofort zu vermieten. Schriftl. Angebote unter **S. C. 5341** a. d. General-Anzeiger Dortmd.

Flotte Gärtnerei

mit Wohnhaus, Treibhäus., ca. 70 Ar Land, groß. Landschaft, steht bei ca. 10 000 M Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. **O. H. 5368** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fuhrgeschäft

passend für Anfänger, bill. zu verk. L. Kazmierczak, Mühlenstraße 6.

12 Proz. der Summe Vergütg. 800 Mk. sucht mittl. festangest. Staatsbeamt. mit hoh. Eink. Rückz. 150 Mk. pro Quartal mit gut. Zins. Sicherh. vorh. Verm. zwecks. Schr. Ang. u. **G. L. 5609** an den Gen.-Anz. Dortmd.

400 Mark

auf ein Jahr zu 5 Prozent Zinsen u. Mk. 75.— Vergütung b. Beamten in sich. Stellung gesucht. Rückgabe ratenweise. Sicherheit vorhanden. Offerten nur von Selbstgeber u. **O. B. 5611** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sichere Schuldverschreibung v. 700 Mk. mit klein. Nachlaß zu verk. Schr. Ang. u. **A. A. 2166** a. G.-A. Dtm.

Unterricht

Dr. Szitnicks Institut

Düsseldorf

Vor bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. l. Ref

Technisch. Unterricht!

Gründliche Vorbereitung für **Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.**

M. A. Böhm,

Ingenieur

Luisenstraße 5

Fröbel-Oberlin-Institut Berlin, Wilhelmstr 10

Haushaltungsschule und Pensionat, Inh. Heinrich Pollak vorm. Grauenhorst. Grösste Fachlehranstalt. Unterricht in Anstand, feinem Benehmen, Kochen, Schneidern u. allen häusl. Arbeiten. Abtg. B. Ausbild. für den herrschaftlich. Dienst als Kinderfräul., Stütze, Jungfer, Hausmädch. Prosp. grt.

Englisch.

Beginn neuer Kurse

Montag, 15. Sept.

9 Uhr abends.

Probest. frei ohne Verbindlichk

pro Stunde 75 Pf.

Early's School

Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689

Diplom. Nationallehrer.

Erteile Klavier-Unterricht. E. Koch, Wikstr. 23, 2. Et.

Mein Unterricht im **Klavierspiel** bis zur künstlerischen Reife und **Gesang** (vollständige Ausbildung für Konzert und Oper) hat wieder begonnen. 55584

Kronprinzenstr. 34. Telephon 3750.

Robert Schirmer

Opernsänger und Musikdirektor,

Philipps Dortmund, kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23 jähr. Bestehen.

Burgwall 27 — Auf d. Berge 25

2 Minuten vom Hauptbahnhof

Aelteste und grösste Schule dieser Art in Westfalen.

Anerkannt sichere Vorbereitung von Damen und Herren für

Büro-Stellungen.

NB. Da zum **April u. Oktbr.** ein reger Stellenwechsel herrscht, so bietet sich für j. Leute, die zu einem der gen. Termine Stellung annehmen wollen, die beste Gelegenheit zur Teilnahme an den **Septbr.- u. Oktbr.-Kursen in Philipps Fortbildungsschule.**

Zwecks einer richtigen Wahl des Kursus ist eine persönliche Rücksprache im Büro der Schule besonders zu empfehlen.

Kaufmännische Ausbildung

Damen und Herren jeden Standes, welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 46752

Buchhaltungswesen

(einfache, doppelte und auch amerikanische).

Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen zu dem

Herbst- und Winterkursus

erbitte ich in meinem Büro **Wißstraße 38, I, Ecke Prinzen- und Wißstraße.**

Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Hannover v. Hippel'sche höhere Lehranstalt

gegr. 1867, verb. mit Pensionat, bereitet mit anerk. vorz. Erfolgen für alle Mil.-Examina (Einj.-Freiw., Prim.-, Fähnr.-, Seekad.-Ex.) sowie für sämtl. Klassen höh. Schulen (intl. Abit.-Ex.) vor. M. von VI—O I mit gymnas. u. real. Lehrpl. Auch Damenkurse.

Dir.: P. Otto Margraf, Hannover, Wiesenstraße 5, ab 1. Oktober Bleichenstraße 4. Tel. 8116 N. 75784

Technikum Altenburg Sa.-A. Ingenieur-, Techniker-, Werkmstr.-Abtgn. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 5 Laboratorien. Programm frei.

Stenographie-Kursus.

Montag den 22. Sept., abends 8½ Uhr, eröffnen wir im städt. Gymnasium, Ostwall 64, einen neuen

Unterrichtskursus

für Damen und Herren in der Gabelsbergerschen Stenographie. Honorar einschließlich Lehrbuch 10 Mark. Anmeldungen werden auch noch am Mittwoch den 24. September entgegengenommen.

Gabelsberger Stenographen-Verein

Dortmund. Gegründet 1864.

Gewissenhafte Ausbildung zum Chauffeur erhält Jedermann im Dortmunder Auto-Haus

jetzt nur noch **Bornstraße 25.**

Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Englisch und Französisch

Für neue billige

Abend-Kurse

von

Dipl. Nationallehrern

werden noch einige **Teilnehmer gesucht**

Probestunde gratis

ohne Verbindlichkeit.

BerlitzSchool

Hansastrasse 50

Ecke Westenhellweg.

Tel. 1837.

Jede Frau

sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einfordern von der **Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649**

Billige Bezugsquelle für Norddeutsche Wurstwaren!

Braunschw. Mettwurst Pfd.	1.00
Plockwurst	1.00
Braunschw. Leberwurst	0.90
Thür. Blutwurst	0.70
Leberwurst	0.45
Blutwurst	0.40

Gar. rein Rind- und Schweinefleisch. Versand per Nachn.

Julius Danger

Wurstfabrik, **Hameln a. W.**

Sprechmaschinen

Schallpl., Uhren, Gold- und Silberwar., Teilz. gest. Joh. Sperling & Co., Berlin S 118 Alexandrinenstr. 93

Katalog gratis!





Neu!

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Queck-, ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall.** Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** I. Sachsenhausen 9. **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108

Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Dortmund

für Bauhandwerker, Vorzeichner, Vermessungstechniker, Bildhauer, Maler, Schreiner, Kunstschlosser, Installateure, Klempner, Wagenbauer, Sattler, Schriftsetzer, Buchdrucker, Buchbinder, Lithographen, Photochemigraphen, — Gärtner, Konditoren, Schuhmacher, Schneider und andere Berufe. — **Schulgeld** für Tagesschüler 5 bis höchstens 30 Mk. für Abendschüler 2 bis 16 Mk. im Halbjahr (Ausnahmen gestattet) — **Prospekte und Anmeldescheine frei. Anmeldungen** im Schulbureau, Brügmannstrasse 25, ausser Sonntags u. Samstags. — Das Winter-Semester beginnt am 1. Oktober 1913.

DAS KURATORIUM:

Stadtrat **Dr. Fluhme.** Direktor Professor **Regling.**

Montag, den 15. September: Beginn des

Total-Räumungs-Ausverkaufs

des **gesamten,** aus guten geschmackvollen Waren bestehenden

Möbel-Lagers

des Lütgendortmunder Möbelhauses

(vormals Hugo Dellwig) Oespelerstrasse 32

Auf Wunsch werden jetzt gekaufte Möbel, Herde etc. erst im Oktober oder November abgeliefert und bis dahin kostenlos in Extra-Räumen aufbewahrt. **Der Räumungs-Ausverkauf findet nur bis z. 1. Okt. statt.**

zu äusserst billigem Barverkaufe (auf Wunsch auch **Teilzahlung**) **gelangen eine Anzahl:**

2- u. 3-tür. Schlafzimmer, gestr. u. Natur-Küchen, Herde, erste Qualität, Anrichten, Büfetts, Sofas, Tische, Stühle, Patent-, Auflege- u. Sprungf.-Matratzen, Nachtkonsolen, Waschkommoden, Bettstellen jed Art, Eimerschränke, Vertikows, Spiegel mit Konsolen, Schränke,

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Vorhänge u. Gardinen sowie viele Haushaltungs- und Küchengeräte

als **Waschkessel, Emaillegeschirr, Haar- und Wurzelbesen, Waschbretter, Etageren, Bettvorlagen, Bügeleisen.**